Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Rostocker Universitäts-Kalender und Fremdenführer

Sommer 1928

1928

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1027354211

Band (Zeitschrift) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

Rostocker Universitäts-Kalender

Mit Vorlesungsplan

Sommerhalbjahr 1928

MK
7985
(17)

Verlag und Druck
n, G. m. b. H., Rats- u. Universitäts-Buchdruckerei

2 Tafeln.

ARTHUR MYLAU

Bürobedarf

Büromöbel
Büromaschinen

Generalvertrieb der Continental-
Schreib- u. Buchungsmaschine

Reparaturwerkstätten
für sämtl. Büromaschinen

Schwerin **ROSTOCK** Güstrow

MK - 7985 (67)

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Prof. Dr. Honcamp
Rektor der Universität

Rostocker

Universitäts-Kalender

und Fremdenführer

Sommer 1928

Mit Vorlesungsplan

Herausgegeben im Auftrage des Wirtschaftskörpers
der Rostocker Studentenschaft
(Studentenheim e. V.)

von

Felix Kupfer

Referendar und Geschäftsführer des Wirtschaftskörpers
der Rostocker Studentenschaft (Studentenheim e. V.)

Verlag und Druck:
Adlers Erben, G. m. b. H., Rats- und Universitäts-Buchdruckerei
Rostock 1928

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

1928. G. 4583.

Studenten-Literatur

(Auswahl)

aus dem Verlage

Walter de Gruyter & Co.

Berlin W 10

Rechts-, Staats- und Wirtschaftswissenschaften
Medizin / Philosophie, Psychologie / Pädagogik
Mathematik / Physik / Chemie / Zoologie / Vorgeschichte, Geschichte, Kunst / Sprachwissenschaft

Die

Sammlung Göschen

vereinigt in nahezu 1000 Bänden wissenschaftlich hochstehende, von ersten Autoren verfaßte Darstellungen aller Gebiete der Wissenschaft und Technik. Die Exaktheit ihrer Arbeitsmethode macht diese Bändchen zu

unentbehrlichen Gebrauchsbüchern für Studenten!

Göschenverzeichnisse werden in allen Buchhandlungen kostenlos abgegeben.

Preis je Band gebunden Rm. 1.50

Guttentagsche Sammlung

Deutscher Reichs- und Preußischer Gesetze

Die Sammlung enthält in handlichen Bänden alle wichtigeren Gesetze. Die Texte sind mit absoluter Zuverlässigkeit wiedergegeben und in mustergültiger Weise erläutert. Das jedem Bande angefügte Sachregister erhöht noch die praktische Brauchbarkeit dieser Ausgaben und erleichtert vor allem dem **Studierenden** die Bewältigung des Stoffes. Vollständiges systematisches Verzeichnis kostenlos.

Walter de Gruyter & Co., Berlin W und Leipzig

Rechts-, Staats- und Wirtschafts-wissenschaften.

Handwörterbuch der Rechtswissenschaft. Herausgegeben von F. Stier-Somlo und A. Elster.
I. Bd. 1926. 39.—, geb. 46.—.
II. Bd. 1927. 42.—, geb. 48.—.
IV. Bd. 1927. 39.—, geb. 46.—.

Grundrisse der Rechtswissenschaft.
Bd. I. Lehmann, Allgemeiner Teil des BGB. 2. Aufl. 1922. 6.—, geb. 7.50.
Bd. II. Hedemann, Schuldrecht. 2. Aufl. In Bearbeitung.
Bd. III. Hedemann, Sachenrecht. 1924. 12.—, geb. 13.50.
Bd. IV. Lehmann, Familienrecht. 1926. 11.—, geb. 12.50.
Bd. V. Endemann, Erbrecht. 1923. 3.—, geb. 4.50.
Bd. VI. Gierke, Handelsrecht. 2. Aufl. 1926. Mit Nachtrag 1927. 18.—, geb. 20.—.
Bd. VII. Schwerin, Recht der Wertpapiere. 1924. 7.—, geb. 8.50.
Bd. VIII. Elster, Gewerblicher Rechtsschutz. 1921. 5.—, geb. 6.50.
Bd. IX. Hedemann, Einführung in die Rechtswissenschaft. 2. Aufl. 1927. 14.—, geb. 16.—.
Bd. X. Fehr, Deutsche Rechtsgeschichte. 2. Aufl. 1925. 13.—, geb. 14.50.
Bd. XII. Endemann, Römisches Privatrecht. 1925. 9.—, geb. 10.50.
Bd. XIII. Schwerin, Deutsches Privatrecht. 2. Aufl. 9.50, geb. 11.—.
Bd. XVI. Gerland, Strafrecht. 1922. 10.—, geb. 11.50.
Bd. XVIII. Stier-Somlo, Reichs- und Landesstaatsrecht. 1924. 16.50, geb. 18.—.

Holtzendorff-Kohler, Encyklopädie der Rechtswissenschaft. 7. Aufl. 5 Bde. 1913/1915. Geb. 85.—.
Stammler, Rechtsphilosophie. 2. Aufl. 1922. Geb. 9.50.
Achilles-Greiff, BGB. 12. Aufl. 1927. Geb. 24.—
Bürgerliches Gesetzbuch. Textausgabe. 1925. 5.—.

Das Bürgerliche Gesetzbuch von Reichsgerichtsräten. Band I und II je 25.—, geb. 30.—; Band III 30.—, geb. 35.—.

Stammler, Übungen im bürgerlichen Recht. 5. Aufl. 1922. 4.50, geb. 6.—.

Stammler, Praktikum des bürgerlichen Rechts. 2. Aufl. 1903. 4.50.

Schück, Zivilrechtspraktikum. 3. Aufl. 1919. Geb. 4.—.

Mosel, Lösungen zu dem von Schück herausgegebenen Zivilrechtspraktikum. 4. Aufl. 1924. 4.50, geb. 5.50.

Michaelis, Aufwertungsrecht. 1925. Geb. 16.—.

Fischer, Lehrbuch des deutschen Civilprozeß- und Konkursrechts. 1918. 8.—, geb. 10.—.

Sydow-Busch-Krantz, ZPO. 19. Aufl. 1926. Geb. 25.—.

Zivilprozeßordnung. mit Gerichtsverfassungsgesetz. Textausgabe. 1924. 3.50.

Schneider, Zivilprozesse für den Rechtsunterricht. 1914. 2.40.

Krech-Fischer, Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen. 9. Aufl. 1922. Geb. 3.50.

Fischer, Grundbuchordnung. 9. Aufl. 1927. Geb. 5.—.

Jastrow-Günther, Freiwillige Gerichtsbarkeit. 6. Aufl. 1921. Geb. 4.50.

Sydow-Busch-Krieg, Konkursordnung. 14. Aufl. 1926. Geb. 10.—.

Hiller-Luppe, Reichsgewerbeordnung. 20. Aufl. 1928. 6.—.

Mosse-Heymann, HGB. 17. Aufl. 1926. Geb. 14.—.

Handelsgesetzbuch. Textausgabe. 11. Aufl. 1924. 2.60.

Staubs Kommentar zum HGB. 12./13. Aufl. 4 Bände mit Registerband. 1926/1927. 157.—, in Halbleder 183.60.

Schreiber, Handelsrechtliche Nebengesetze. 1926. Geb. 14.—.

Lehmann-Hoeniger, Lehrbuch des Handelsrechts. 3. Aufl. Band I. 1921. 10.—.

Schneider-Günther, Arbeitszeitschutz. 1927. Geb. 7.50.

Meyer, Beschlagnahme von Lohn, Gehalt und Dienseinkommen. 6. Aufl. 1927. Geb. 4.50.

Parisius-Crüger-Crecelius-Citron, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. 19. Aufl. 1928. Geb. 4.—.

Stranz, Wechselordnung. 12. Aufl. 1923. Geb. 3.50.

Parisius-Crüger, G. m. b. H. 17. Aufl. 1926. Geb. 3.50.

Magnus-Jüngel, Warenzeichenrecht. Teil 1. 1924. 9.—.

Pinner-Elster, Unlauterer Wettbewerb. 8. Aufl. 1927. Geb. 5.—.

Nußbaum, Bank- und Börsenrecht. 1927. Geb. 11.—.

Lutter, Patentgesetz. 8. Aufl. 1920. Mit Nachtrag 1927. Geb. 4.—.

Liszt, Lehrbuch des deutschen Strafrechts. 25. Aufl. von **Schmidt.** 1927. 27.50, geb. 30.—.

Kohlrausch, Strafgesetzbuch. 27. Aufl. 1927. Geb. 8.—.

Amtlicher Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches. 1. Teil. 1925. 1.—. 2. Teil. 1927. 2.50.

Born, Reichspreßgesetz. 3. Aufl. 1924. Geb. 4.—.

Kohlrausch, Strafprozeßordnung. 21. Aufl. 1927. Geb. 7.50.

Feisenberger, Strafprozeßordnung. 1926. Mit Nachtrag 1927. Geb. 17.—.

Rothenbücher-Smend-Heller-Wenzel, Recht der freien Meinungsäußerung. — Begriff des Gesetzes in der Reichsverfassung. 1928. 10.—.

Arndt, Die Verfassung des Deutschen Reichs. 3. Aufl. 1927. Geb. 8.—.

Stier-Somlo, Kommentar zur Verfassung des Freistaates Preußen. 1921. Geb. 3.—.

Voelkel, Bergrecht. 2. Aufl. 1924. 7.50, geb. 9.—.

Wörterbuch des Völkerrechts. Herausgegeben von Strupp.
Bd. I. 1924. 35.—, geb. 40.—.
Bd. II. 1925. 35.—, geb. 40.—.
Lief. 14. 1926. 6.—.
Lief. 15/16. 1926. 12.—.
Lief. 17/18. 1927. 12.—.

Schröder-Künssberg, Deutsche Rechtsgeschichte. 6. Aufl. 1922. 26.—, geb. 30.—.

Giese, Preußische Rechtsgeschichte. 1920. 5.—, geb. 6.50.

Stammler, Aufgaben aus dem römischen Recht. 4. Aufl. 1919. Geb. 5.—.

Fischer-Schott, Hilfsbüchlein für den römischen Zivilprozeß. 1921. —.40.

Handbuch der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.
Bd. VII: Meerwarth, Nationalökonomie. 1925. 17.—, geb. 18.50.
Bd. VIII: Elster, Sozialbiologie. 1923. 9.—, geb. 10.50.
Bd. IX: Günther, Sozialpolitik. 1922. 9.—, geb. 10.50.
Bd.: XVII Skalweit, Agrarpolitik. 2. Aufl. 1924. 13.—, geb. 14.50.

Sozialwissenschaftliche Forschungen. Herausgegeben von der Sozialwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft. Bisher 22 Hefte erschienen. Verzeichnis kostenlos.

Herkner, Arbeiterfrage. 2 Bde. 8. Aufl. 1922. 18.—, geb. 22.—.

Medizin.

Möller-Müller, Grundrisse der Anatomie des Menschen. 4. Aufl. 1924. Geb. 7.20.

Virchow, Anatomische Präparierübungen.
1. Kurs. 1924. Geb. 4.—.
2. Kurs. 1924. Geb. 5.50.

Kaufmann, Lehrbuch der speziellen pathologischen Anatomie. 2 Bde. 7. und 8. Aufl. 1922. Geb. 56.—.

Krause, Mikroskopische Anatomie der Wirbeltiere. 4 Bde. 1921/1923. 45.20.

Kruse, Bakteriologie. 1920. 10.—, geb. 11.50.

Seitz, Bakteriologie für Zahnärzte. 1922. 5.—, geb. 6.—.

Dornblüth, Klinisches Wörterbuch. 13. und 14. Aufl. 1927. Geb. 7.50.

Schmidt, Etymologisches Wörterbuch der Naturwissenschaften und Medizin. 1923. Geb. 2.—.

Oppenheimer, Klinisches Wörterbuch der Biochemie und Pharmakologie. 1920. 3.—.

Elster, Sozialbiologie. 1923. 9.—, geb. 10.50.

Philosophie, Psychologie, Religionswissenschaft.

Geschichte der Philosophie.
Bd. II. Kinkel, Von Sokrates bis Aristoteles. 1922. 3.—, geb. 4.—.
Bd. IV. Verweyen, Mittelalter. 2. Aufl. 1925. 5.—, geb. 7.50.
Bd. VI. Hönigswald, Von der Renaissance bis Kant. 1923. 3.—, geb. 4.—.
Bd. VII. Bauch, Immanuel Kant. 3. Aufl. 1923. Geb. 11.—.
Bd. VIII. Hartmann, Deutscher Idealismus. 1923. 3.—, geb. 4.—.

Aster, Geschichte der antiken Philosophie. 1920. 5.—, geb. 6.50.

Falckenberg, Geschichte der neueren Philosophie. 9. Aufl. 1927. 18.—, geb. 20.—.

Falckenberg, Hilfsbuch zur Geschichte der Philosophie seit Kant. 3. Aufl. 1917. Geb. 2.80.

Aster, Geschichte der neueren Erkenntnistheorie. 1921. 15.—, geb. 16.50.

Pauler, Grundlagen der Philosophie. 1925. 12.—, geb. 14.—.

Hartmann, Methaphysik der Erkenntnis. 2. Aufl. 1925. 14.—, geb. 16.—.

Hartmann, Ethik. 1925. 29.—, geb. 32.—.

Kant, Kritik der reinen Vernunft. Herausgegeben von Erdmann. 7. Aufl. 1923. Geb. 6.—.

Kants populäre Schriften. Herausgegeben von Menzer. 1911. 4.—, geb. 5.—.

Erdmann, Logik. 3. Aufl. 1923. 10.—, geb. 12.—.

Reichenbach, Philosophie der Raum-Zeit-Lehre. 1928. 18.—, geb. 20.—.

Ebbinghaus, Abriß der Psychologie. 8. Aufl. 1922. 3.—, geb. 4.—.

Erdmann, Reproduktionspsychologie. 1920. 4.—, geb. 5.—.

Abegg, Der Messiasglaube in Indien. 1927. 22.—.

Arbeiten zur Kirchengeschichte. Herausgegeben von Karl Holl und Hans Lietzmann. Bisher erschienen: 8 Hefte; in Vorbereitung: 2 Hefte.

Pädagogik.

Petersen, Allgemeine Erziehungswissenschaft. 1924. 5.—.

Wentscher, Pädagogik. 1926. 14.—, geb. 16.—.

Münch, Zukunftspädagogik. 3. Aufl. 1913. 4.—, geb. 5.—.

Münch, Geist des Lehramtes. 3. Aufl. 1913. 6.—, geb. 7.—.

Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichts. 3. Aufl. 2 Bde. 1919/1921. 28.—, geb. 33.—.

Pestalozzis sämtliche Werke. Herausgegeben von Buchenau, Spranger und Stettbacher.
I. Bd. 1927. 10.—, geb. 12.50, in Halbleder 15.—.
II. Bd. 1927. 12.—, geb. 14.50, in Halbleder 17.—.
VIII. Bd. 1927. 15.—, geb. 17.50, in Halbleder 20.—.

Pestalozzi-Studien. Herausgegeben von Buchenau, Spranger und Stettbacher. I. Bd. 1927. 8.—.

Leser, Johann Heinrich Pestalozzi. 1908. 3.50.

Steuk, Das Erziehungsideal in der Jugendfürsorge. 1928. 4.—.

Mathematik.

August, Logarithmische und trigonometrische Tafeln. 48. Aufl. 1927. Geb. 2.—.

Tropfke, Geschichte der Elementar-Mathematik. 2. Aufl. 7 Bde. 1921/1924. 51.70, geb. 58.70.

Günther-Wieleitner, Geschichte der Mathematik. 2 Teile. 1911/1927. Geb. 29.30.

Göschens Lehrbücherei. I. Gruppe: Reine und angewandte Mathematik.
Bd. 1. Perron, Irrationalzahlen. 1921. 6.—, geb. 7.—.
Bd. 2. Runge, Praxis der Gleichungen. 2. Aufl. 1921. 6.—, geb. 7.—.
Bd. 3. Bachmann-Haußner, Zahlentheorie. 2. Aufl. 1921. 8.50, geb. 9.50.
Bd. 4. Fueter, Synthetische Zahlentheorie. 2. Aufl. 1925. 10.—, geb. 12.—.

Göschens Lehrbücherei.

Bd. 5. Schlesinger, Automorphe Funktionen. 1924. 8.—, geb. 9.20.

Bd. 6. Beck, Axiomatik der Algebra. 1926. 9.—, geb. 10.50.

Bd. 7. Hausdorff, Mengenlehre. 2. Aufl. 1927. 12.—, geb. 13.50.

Bd. 8. Perron, Algebra I. 1927. 10.—, geb. 11.50.

Bd. 9. Perron, Algebra II. 1927. 8.—, geb. 9.—.

Bd. 10. Horn, Gewöhnliche Differentialgleichungen. 2. Aufl. 1927. 9.—, geb. 10.50.

Bd. 11. König-Krafft, Elliptische Funktionen. Im Druck.

Kowalewski, Determinatentheorie. 2. Aufl. 1925. 14.—, geb. 15.50.

Schlesinger-Pleßner, Lebesguesche Integrale und Fouriersche Reihen. 1926. 14.—, geb. 16.—.

Scheffers, Lehrbuch der Mathematik. 6. Aufl. 1925. 30.—, geb. 33.—.

Schlesinger, Differentialgleichungen. 3. Aufl. 1922 10.—, geb. 11.—.

Jung, Algebraische Funktionen. 1923. 3.50, geb. 4.—.

Loewy, Lehrbuch der Algebra. I. Teil. 1915. 12.—, geb. 13.20.

Haas, Vektoranalysis. 1922. 4.—, geb. 5.—.

Burkhardt, Funktionentheoretische Vorlesungen. 3. und 5. Aufl. 1920/1921. 2 Bde. 29.—, geb. 33.20.

Goursat, Lehrbuch der Analysis. 1. Bd. 1914. 12.—, geb. 13.50.

Rohn-Papperitz, Lehrbuch der darstellenden Geometrie. 3 Bde. 4. Aufl. 1916/1923. 33.50, geb. 37.20.

Schmid, Darstellende Geometrie.

I. Bd. 3. Aufl. 1922. Geb. 6.—.

II. Bd. 2. Aufl. 1923. Geb. 7.50.

Liebmann, Nichteuklidische Geometrie. 3. Aufl. 1923. 6.—, geb. 7.—.

Kowalewski, Analytische Geometrie. 3. Aufl. 1923. Geb. 11.20.

Scheffers, Anwendungen der Differential- und Integralrechnung. 2 Bde. 3. Aufl. 1922/1923. 28.—, geb. 31.—

Weitzenböck, Komplex-Symbolik. 1908. Geb. 6.40.

Wangerin, Theorie des Potentials und der Kugelfunktionen. 2 Bde. 1921/1922. Geb. 8.—.

Physik.

Riecke, Lehrbuch der Physik. 7. Aufl.
I. Bd. 1923. 12.60, geb. 14.—.
II. Bd. Im Druck.

Ebert, Lehrbuch der Physik.
I. Bd. 2. Aufl. 1920. Geb. 21.50.
II. Bd. 1. Teil. 1920. 22.—, geb. 24.—. 2. Teil. 1923. 15.—, geb. 16.50.

Schaefer, Lehrbuch der theoretischen Physik.
I. Bd. 2. Aufl. Neudruck 1927. 30.—, geb. 32.50.
II. Bd. 1. Teil. 1921. 15.—, geb. 17.—. 2. Teil in Vorbereitung.

Haas, Lehrbuch der theoretischen Physik. 2 Bde. 3. und 4. Aufl. 1923/1924. 16.—, geb. 19.—.

Voigt, Kompendium der theoretischen Physik.
I. Bd. 1895. 10.—.
II. Bd. 1896. 12.—.

Haas, Vektoranalysis. 1922. 4.—, geb. 5.—.

Haas, Atomtheorie. 1924. 5.40, geb. 6.80.

Auerbach, Wörterbuch der Physik. 1920. Geb. 4.50.

Mache, Physik der Verbrennungserscheinungen. 1918. 3.—, geb. 3.80.

Mache, Theorie der Wärme. 1921. 8.—, geb. 9.—.

Planck, Thermodynamik. 8. Aufl. 1927. Geb. 11.50.

Haas, Grundgleichungen der Mechanik. 1914. 7.50.

Schaefer, Prinzipe der Dynamik. 1919. 2.50.

Supan-Obst, Grundzüge der physischen Erdkunde. 7. Aufl. I. Bd. 1927. 22.—, geb. 24.—.

Chemie.

Trautz, Lehrbuch der Chemie. Bd. I bis III. 1922/1924. Kompl. geb. 84.—, für Studenten gegen Studentenausweis (nur komplett) 60.—.

Trautz, Praktische Einführung in die allgemeine Chemie. 1917. 10.—, geb. 11.—.

Binz, Chemisches Praktikum für Anfänger. 2. Aufl. 1926. Geb. 5.—.

Blochmann, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. 3. Aufl. 1917. Geb. 5.—.

Biltz, Qualitative Analyse unorganischer Substanzen. 8. bis 10. Aufl. 1920. Geb. 2.20.

Holleman, Lehrbuch der anorganischen Chemie. 19. Aufl. 1927. Geb. 20.—.

Holleman, Lehrbuch der organischen Chemie. 18. Aufl. 1927. Geb. 20.—.

Knoevenagel, Praktikum des anorganischen Chemikers. 3. Aufl. 1920. Geb. 12.80.

Diels, Einführung in die anorganische Experimentalchemie. 1922. 9.—, geb. 10.50.

Biltz, Experimentelle Einführung in die unorganische Chemie. 12. bis 14. Aufl. 1924. Geb. 4.80.

Blochmann, Anleitung zur Darstellung chemischer anorganischer Präparate. 3. Aufl. 1921. Geb. 3.30.

Schwarz, Komplexverbindungen. 1920. 2.50.

Handbuch der Arbeitsmethoden in anorganischer Chemie. Gegr. von Stähler. 4 Bde. 1913/1925. 236.50, geb. 260.—.

Meyer-Jacobson, Lehrbuch der organischen Chemie. 2. Aufl. Bisher 2 Bde. erschienen. Verzeichnis kostenlos.

Gattermann-Wieland, Praxis des organischen Chemikers. 20. Aufl. 1926. Geb. 15.—.

Holleman, Einfache Versuche auf dem Gebiete der organischen Chemie. 3. Aufl. 1924. Geb. 2.80.

Möhlau-Bucherer, Farbenchemisches Praktikum. 3. Aufl. 1926. Geb. 22.—.

Küster-Thiel, Logarithm. Rechentafeln für Chemiker, Mediziner usw. 30. bis 34. Aufl. 1925. Geb. 6.—.

Meyer, Geschichte der Chemie. 4. Aufl. 1914. Geb. 22.—.

Blüchers Auskunftsbuch für die chemische Industrie. 13. Aufl. 2 Bde. 1926. Geb. 70.—.

Schmidt, Wörterbuch der Mineralogie, Geologie und Paläontologie. 1928. Geb. 12.—.

Schmidt, Etymologisches Wörterbuch der Naturwissenschaften und Medizin. 1923. Geb. 2.—.

Zoologie.

Haeckel, Natürliche Schöpfungsgeschichte. 1926. 5.—. kart. 6.—, geb. 7.—.

Handbuch der Zoologie. Gegr. von Kükenthal.
I. Bd. 1925. 65.—, geb. 75.—.
III. Bd., 1. Hälfte. 1927. Subskriptionspreis 127.—, geb. 137.—.
Weitere Bände im Druck. Prospekt kostenlos.

Steche, Grundriß der Zoologie. 2. Aufl. 1922. 20.—, geb. 23.—.

Hirsch-Schweigger, Zoologisches Wörterbuch. 1925. Geb. 26.—.

Abel, Stämme der Wirbeltiere. 1919. 30.—, geb. 32.—.

Vorgeschichte, Geschichte, Kunst.

Reallexikon der Vorgeschichte. Herausgegeben von M. Ebert.
1. Bd. 1924. 34.—, geb. 42.—.
2. Bd. 1925. 51.50, geb. 65.50.
3. Bd. 1925. 36.—, geb. 44.—.
4. Bd. 1. Hälfte. 1926. 32.50, geb. 41.59. 2. Hälfte. 1926. 33.60, geb. 42.50.
5. Bd. 1926. 38.—, geb. 47.—.
6. Bd. 1926. 36.—, geb. 45.—.
7. Bd. 1926. 50.50, geb. 60.50.
8. Bd. 1927. 54.—, geb. 64.—.
9. Bd. 1927. 43.20, geb. 59.—.

Schrader, Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde. 2. Aufl.
I. Bd. 1917/1922. 33.80, geb. 36.80.
II. Bd. 1. Lief. 1923. 4.60. 2. Lief. 1924. 7.50. 3. Lief. 1925. 10.—. 4. Lief. 1926. 20.—.

Schuchhardt, Alteuropa. 2. Aufl. 1926. 20.—, geb. 22.50.

Reallexikon der germanischen Altertumskunde. Herausgegeben von Hoops.
4 Bde. 1911/1919. 80.—, geb. 90.—, in Halbleder 100.—.

Brandi, Urkunden und Akten. 1921. 3.—.

Beloch, Griechische Geschichte. 4 Bde. 1914/1927. 144.—, geb. 161.—.

Beloch, Römische Geschichte. 1926. 35.—, geb. 37.50.

Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre.
I. Bd. 2. Aufl. 1912. 35.—, geb. 38.50.
II. Bd. 1. Abt. 2. Aufl. 1915. 20.—.

Dehio, Geschichte der deutschen Kunst. 3. Aufl. 3 Bände. 1923/1927. 77.—, in Leinen 104.—.

Sprachwissenschaft.

Geiger, Elementarbuch des Sanskrit. 3. Aufl. 1923. 6.—.

Grundriß der germanischen Philologie.

1. a) Jellinek, Geschichte der gotischen Sprache. 1926. 10.—, geb. 12.50.
2. Kluge, Urgermanisch. 1913. 6.—, geb. 8.50.
4. Noreen, Geschichte der nordischen Sprachen. 3. Aufl. 1913. 5.—, geb. 7.50.
5. Amira, Grundriß des germanischen Rechts. 3. Aufl. 1913. 5.—, geb. 7.50.
6. Einenkel, Geschichte der englischen Sprache. 3. Aufl. 1916. 6.—, geb. 8.50.
7. Jellinghaus, Geschichte der mittelniederdeutschen Literatur. 3. Aufl. 1925. 5.—, geb. 7.50.
8. 1. Heusler, Deutsche Versgeschichte.
1. Bd. 1925. 16.—, geb. 18.50.
2. Bd. 1927. 16.—, geb. 18.50.

Wilmanns, Deutsche Grammatik. 3 Abt. 1909/1922 45.—, geb. 51.—.

Kluge, Etymologisches Wörterbuch. 10. Aufl. 1924. 12.—, geb. 14.50, in Halbleder 16.—.

Kluge, Die Elemente des Gotischen. 1921. 3.—, geb. 4.—.

Schulz, Deutsches Fremdwörterbuch.
I. Bd. 1910/1913. 14.—, geb. 16.—.
II. Bd., 1. Lief. 1926. 6.80.

Meier, Deutsche Volkskunde. 1926. 10.—, geb. 12.—.

Meier, Lehrproben zur deutschen Volkskunde. 1928. 3.60, geb. 4.—.

Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Herausgegeben von Merker und Stammler. I. Bd. 1925/1926. 32.—, geb. 41.—. II. Bd. 1926/1928. 40.—, geb. 49.—.

Grundriß der deutschen Literaturgeschichte.
1. Unwerth-Siebs, Geschichte der deutschen Literatur. 1920. 6.—, geb. 8.50.
2. Vogt, Geschichte der mittelhochdeutschen Literatur. 1922. 5.—, geb. 6.—.
Weitere Bände in Bearbeitung.

Lachmann, Der Nibelunge Noth. Mit Anmerkungen. 5. Ausg. 1878. 6.—, geb. 7.—.

Lachmann, Der Nibelunge Noth. 14. Abdruck. 1927. Geb. 3.40.

Lachmann, Walther von der Vogelweide. 8. Ausg. 1923. 5.—, geb. 6.—.

Lachmann, Wolfram von Eschenbach. 6. Ausg. 1926. 18.—, geb. 20.—.

Hartmann von Aue, Iwein. 5. Ausg. 1926. 13.50, geb. 15.—.

Diez, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. 5. Ausg. 1887. 27.—.

Grundriß der romanischen Philologie. Neue Folge 4. Morf, Geschichte der französischen Literatur. 2. Aufl. 1914. 5.—, geb. 6.—.

Morf, Aus Dichtung und Sprache der Romanen.
1. Reihe. 1921. 4.—, geb. 5.—.
2. Reihe. Vergriffen.
3. Reihe 1922. 4.—, geb. 5.—.

Grundriß der slavischen Philologie und Kulturgeschichte.
1. Bd. Lorentz, Geschichte der pomoranischen Sprache. 1925. 22.—, geb. 25.—.
2. Bd. Karskij, Geschichte der weißrussischen Volksdichtung. 1926. 20.—, geb. 23.—.
3. Bd. Zelenin, Russische Volkskunde. 1927. 28.—, geb. 31.—.
4. Bd. Schránil, Die Vorgeschichte Böhmens und Mährens. 1. Lief. 1927. 6.—.

Trendelenburg, Virgils Äneaslied. 1928. 10.—, geb. 11.—.

Lehrbücher des Seminars für orientalische Sprachen zu Berlin. Bisher 31 Bände erschienen. Verzeichnis kostenlos.

Ausführliche Studentenkataloge sind kostenlos bei Ihrer Universitätsbuchhandlung oder beim Verlage selbst zu haben!

Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen

Herausgegeben von

Hans Lietzmann

Theologie und Religionswissenschaft:
Religionen des Altertums / Islam / Judentum / Alte Kirche
Apokryphen und Verwandtes / Liturgie / Kirchenordnungen / Mittelalter / Mystiker / Reformationszeit / Neuzeit

Alte Philologie:
Griechische Autoren / Lateinische Autoren / Vulgärlatein
Griechische Inschriften / Lateinische Inschriften / Italische Inschriften / Papyri und Verwandtes / Konsullisten

Germanische Philologie
Orientalische Sprachen
Geschichte, Staatswissenschaft

Tabulae in usum scholarum

Editae sub cura

Iohannis Lietzmann

Erschienen sind:

1. **Specimina codicum Graecorum Vaticanorum,** collegerunt Pius Franchi de Cavalieri et Johannes Lietzmann. 1910. XVI Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Noch einige Exemplare in Pergament zu Rm. 12.—.
2. **Papyri Graecae Berolinenses,** collegit Wilhelm Schubart. 1911. XXXIV Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 8.—, in Pergament 16.—.
3. **Specimina codicum Latinorum Vaticanorum,** collegerunt Franciscus Ehrle S. J. et Paulus Liebaert. 1927. XXX Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 15.—.
4. **Inscriptiones Latinae,** collegit Ernestus Diehl. 1912. XXXIX Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 8.—, in Pergament 16.—.
5. **Handschriften der Reformationszeit,** ausgewählt von Prof. Dr. G. Mentz. 1912. XXXVIII Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 7.—, in Pergament 14.—.
6. **Antike Porträts,** bearbeitet von Rich. Delbrück. 1912. LXX Seiten (mit 41 Abbildungen). 62 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm 12.50, in Pergament 20.—.
7. **Inscriptiones Graecae,** collegit O. Kern. 1913. XXIII Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb Rm. 8.—, in Pergament 16.—.
8. **Specimina codicum Orientalium,** collegit Eugenius Tisserant. 1913. XLVII Seiten. 80 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 20.—, in Pergament 28.—.
9. **Deutsche und lateinische Schriften in den Niederlanden** (1350—1650). 1918. XXII Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 8.—.

Die Reihe wird fortgesetzt.

Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10 und Leipzig

Inhaltsverzeichnis

I. Die Universität Rostock. Seite

1. Geschichtliches 7
2. Rektoren der Universität 8
3. Besuch der Universität 10
4. Behörden der Universität 11
5. Lehrkörper der Universität 11
6. Universitätsbibliothek 16
7. Universitätsinstitute und Sammlungen 16
8. Vorlesungen 23
9. Immatrikulationen 24
10. Prüfungsbestimmungen:
    A. für die Promotionen 25
    B. für die Staatsprüfungen 31

II. Die Studentenschaft.

A. 1. Die Deutsche Studentenschaft 40
   2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft . 43
   3. Der Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft . 43
B. Die Rostocker Studentenschaft 43

III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft 45
2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V. 46
3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft 47
4. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V., Zweigstelle Rostock 51

Anhang:

1. Die allgemeine studentische Krankenkasse . . 52
2. Honorar-Erlaß 52
3. Stipendien 53
4. Fiscus pauperum 53
5. Unfallversicherung 53
6. Vergünstigungen für Studierende: 53

IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen . . 54

V. Die Stadt Rostock 69

Verkehrseinrichtungen Rostock 70

VI. Rostocks Umgebung 77

VII. Anhang: Vorlesungs-Uebersicht 85

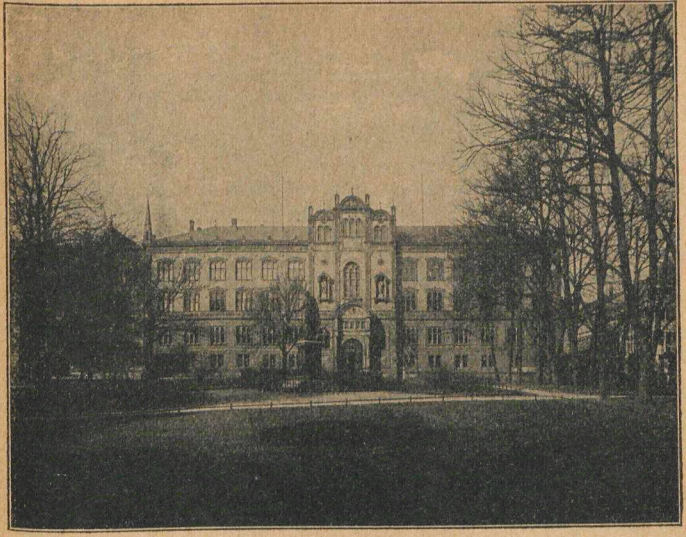
Kalender für das Sommerhalbjahr 1928

April	Mai	Juni	Juli	August	September
1 Sonntag	1 Dienstag	1 Freitag	1 Buß- u. Bettag	1 Mittwoch	1 Sonnabend
2 Montag	2 Mittwoch	2 Sonnabend	2 Montag	2 Donnerstag	2 Sonntag
3 Dienstag	3 Donnerstag	3 Sonntag	3 Dienstag	3 Freitag	3 Montag
4 Mittwoch	4 Freitag	4 Montag	4 Mittwoch	4 Sonnabend	4 Dienstag
5 Gründonn.	5 Sonnabend	5 Dienstag	5 Donnerstag	5 Sonntag	5 Mittwoch
6 Karfreitag	6 Sonntag	6 Mittwoch	6 Freitag	6 Montag	6 Donnerstag
7 Sonnabend	7 Montag	7 Donnerstag	7 Sonnabend	7 Dienstag	7 Freitag
8 Ostern	8 Dienstag	8 Freitag	8 Sonntag	8 Mittwoch	8 Sonnabend
9 Ostermontag	9 Mittwoch	9 Sonnabend	9 Montag	9 Donnerstag	9 Sonntag
10 Dienstag	10 Donnerstag	10 Sonntag	10 Dienstag	10 Freitag	10 Montag
11 Mittwoch	11 Freitag	11 Montag	11 Mittwoch	11 Sonnabend	11 Dienstag
12 Donnerstag	12 Sonnabend	12 Dienstag	12 Donnerstag	12 Sonntag	12 Mittwoch
13 Freitag	13 Sonntag	13 Mittwoch	13 Freitag	13 Montag	13 Donnerstag
14 Sonnabend	14 Montag	14 Donnerstag	14 Sonnabend	14 Dienstag	14 Freitag
15 Sonntag	15 Dienstag	15 Freitag	15 Sonntag	15 Mittwoch	15 Sonnabend
16 Montag	16 Mittwoch	16 Sonnabend	16 Montag	16 Donnerstag	16 Sonntag
17 Dienstag	17 Himmelfahrt	17 Sonntag	17 Dienstag	17 Freitag	17 Montag
18 Mittwoch	18 Freitag	18 Montag	18 Mittwoch	18 Sonnabend	18 Dienstag
19 Donnerstag	19 Sonnabend	19 Dienstag	19 Donnerstag	19 Sonntag	19 Mittwoch
20 Freitag	20 Sonntag	20 Mittwoch	20 Freitag	20 Montag	20 Donnerstag
21 Sonnabend	21 Montag	21 Donnerstag	21 Sonnabend	21 Dienstag	21 Freitag
22 Sonntag	22 Dienstag	22 Freitag	22 Sonntag	22 Mittwoch	22 Sonnabend
23 Montag	23 Mittwoch	23 Sonnabend	23 Montag	23 Donnerstag	23 Sonntag
24 Dienstag	24 Donnerstag	24 Sonntag	24 Dienstag	24 Freitag	24 Montag
25 Mittwoch	25 Freitag	25 Montag	25 Mittwoch	25 Sonnabend	25 Dienstag
26 Donnerstag	26 Sonnabend	26 Dienstag	26 Donnerstag	26 Sonntag	26 Mittwoch
27 Freitag	27 Pfingsten	27 Mittwoch	27 Freitag	27 Montag	27 Donnerstag
28 Sonnabend	28 Pfingstmontag	28 Donnerstag	28 Sonnabend	28 Dienstag	28 Freitag
29 Sonntag	29 Dienstag	29 Freitag	29 Sonntag	29 Mittwoch	29 Sonnabend
30 Montag	30 Mittwoch	30 Sonnabend	30 Montag	30 Donnerstag	30 Sonntag
	31 Donnerstag		31 Dienstag	31 Freitag	

Stunden-Einteilung.

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7—8						
8—9						
9—10						
10—11						
11—12						
12—1						
1—2						
2—3						
3—4						
4—5						
5—6						
6—7						
7—8						

NOTIZEN



Universität

I. Die Universität Rostock.

1. Geschichtliches.

Die Alma Mater Rostochiensis blickt voll Stolz auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurück. Sie ist die drittälteste der Universitäten des Deutschen Reiches, nur die Universität Heidelberg (gegründet 1386) und die Universität Leipzig (gegründet 1409) sind älter. Im Jahre 1419 wurde sie von den Herzögen Johann Albrecht III. und Albrecht V. von Mecklenburg mit Unterstützung des Rates der Stadt Rostock und des Bischofs von Schwerin gegründet. Sie wurde bald der geistige Mittelpunkt für die gesamten nordischen Länder und ist damals nicht mit Unrecht häufig das „nordische Bologna" genannt worden.

Mehrmals verlegte die Universität ihren Sitz. In den Jahren 1437—1443 siedelte sie nach Greifswald über — ein Umstand, welchem die Universität Greifswald ihre Entstehung verdankt —, in den Jahren 1487 und 1488 nach Wismar und Lübeck, um aber immer wieder nach Rostock zurückzukehren. Zum letzten Male fand im Jahre 1760 ein Auszug von Studenten

und Dozenten nach Bützow statt, wo es zur Gründung einer herzoglichen Gegenuniversität kam, als Ausfluß von Streitigkeiten zwischen dem Herzoge von Mecklenburg und der Stadt Rostock. Im Jahre 1788 fand die Beilegung dieses Streites statt. Rostock wurde als alleiniger Sitz der Universität festgelegt und am 8. Sept. 1827 dem alleinigen Patronate des Großherzogs unterstellt.

Im Jahre 1867 erfolgte durch Friedrich Franz II. eine Reorganisation und Neudotierung unter gleichzeitigem Umzug in das neue Universitätsgebäude am Blücherplatz, das heute noch als solches dient. Die Folge war ein ständiges Wachsen des Besuches der Universität, wie die nachstehende Aufstellung zeigt. Rostock hatte:

im	Jahre	1875:	164	Studierende,
„	„	1890:	360	„
„	„	1901:	565	„
„	„	1910:	896	„
„	„	1914:	1090	„

(Näheres s. S. 10.)

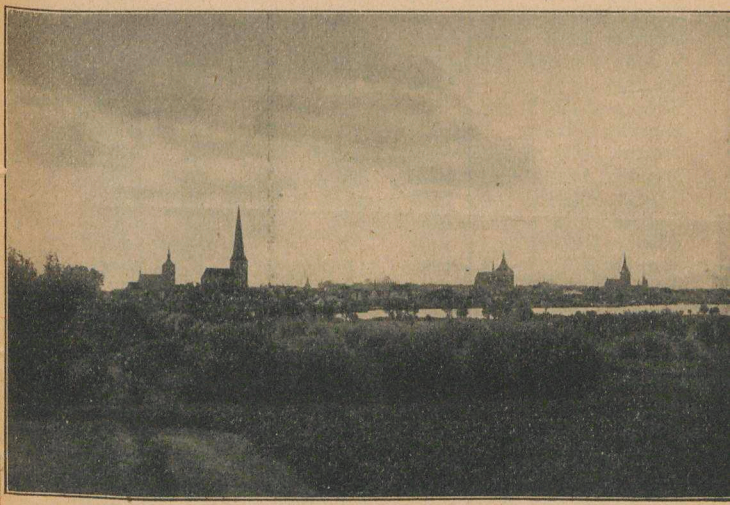
Nach der Inflation — die hohen Inflationsbesucherzahlen können nicht als Maßstab dienen — hat der Besuch wie an allen Universitäten, so auch in Rostock, eine gewisse Abnahme erfahren. Zurzeit beherbergt Rostock etwa 1000 Studierende in seinen Mauern.

2. Rektoren der Universität.

(Seit 1900.)

1899/1900. Prof. Dr. jur. Franz Bernhöft, Röm. Recht.
1900/01. Prof. Dr. med. Oscar Langendorff, Physiologie.
1901/02. Prof. Dr. phil. Otto Staude, Mathematik.
1902/03. Prof. Dr. med. et phil. Dietrich Barfurth, Anatomie.
1903/04. Prof. Dr. phil. Eugen Geinitz, Mineral. u. Geologie.
1904/05. Prof. Dr. jur. Karl Lehmann, Deutsches Recht pp.
1905/06. Prof. Dr. phil. August Michaelis, Chemie.
1906/07. Prof. Dr. med. et jur. Rudolf Kobert, Pharmakolog.
1907/08. Prof. D. theol. Wilhelm Walther, Kirchengesch.
1908/09. Prof. Dr. med. Fedor Schuchardt, Geh. Med.-Rat, Psychiatrie.
1909/10. Prof. Dr. phil. Wolfgang Golther, Deutsche Philol.
1910/11. Prof. Dr. med. Friedrich Martius, Innere Medizin.
1911/12. Prof. Dr. phil. Franz Erhardt, Philosophie.
1912/13. Prof. Dr. jur. Rudolf Hübner, Deutsch. u. Öffentl. Recht (bis 1. April 1913).
1913/14. Prof. Dr. med. Otto Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten (v. 1. April 1913 ab)

1914/15. Prof. Dr. Alfred Seeberg (bis 1. Oktober 1914), Neutest. Exegese.
1914/15. Prof. Dr. Hermann Reincke-Bloch (vom 1. Oktober 1914 ab), Mittlere u. neuere Geschichte.
1915/16. Prof. Dr. Albert Peters, Augenheilkde.
1916/17. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie.
1917/18. Prof. Dr. Dietrich Barfurth, Anatomie.
1918/19. Prof. Dr. Otto Staude, Mathematik.
1919/20. Prof. Dr. Gustav Herbig, Vergl. Sprachwiss.
1920/21. Prof. Dr. Rudolf Helm, Klass. Philologie.
1921/22. Derselbe.
1922/23. Prof. Dr. Hans Walsmann, Röm. u. deutsch. bürgerl. Recht.
1923/24. Prof. Dr. Max Rosenfeld, Psychiatrie.
1924/25. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie, bis 1. März (von hier ab läuft das Rektoratsjahr vom 1. März bis 28. Februar).
1925/26. Prof. D. v. Walter, Histor. Theologie.
1926/27. Prof. Dr. Fischer, Pathologie.
1927/28. Prof. Dr. Frieboes, Dermatologie.
1928/29. Prof. Dr. Honcamp, Agrik. Chemie.



Rostock — Panorama

3. Besuch der Universität.

Semester	Studierende		Hörer		Summa
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Winter 1906/07 . .	645	—	28	14	687
Sommer 1907 . .	696	—	18	11	725
Winter 1907/08 . .	648	—	21	32	701
Sommer 1908 . .	730	—	18	13	761
Winter 1908/09 . .	685	—	29	16	730
Sommer 1909 . .	743	—	30	46	819
Winter 1909/10 . .	704	3	35	39	781
Sommer 1910 . .	829	5	32	35	901
Winter 1910/11 . .	808	8	35	52	903
Sommer 1911 . .	914	6	29	59	1008
Winter 1911/12 . .	846	6	39	64	955
Sommer 1912 . .	969	6	30	62	1067
Winter 1912/13 . .	872	9	44	70	995
Sommer 1913 . .	993	12	38	49	1092
Winter 1913/14 . .	898	16	45	50	1009
Sommer 1914 . .	990	19	36	44	1090
Winter 1914/15 . .	797	23	3	16	839
Sommer 1915 . .	773	28	13	4	818
Winter 1915/16 . .	765	34	10	15	823
Sommer 1916 . .	803	43	7	18	871
Winter 1916/17 . .	815	32	15	32	894
Sommer 1917 . .	886	71	18	23	998
Winter 1917/18 . .	886	65	21	40	1012
Sommer 1918 . .	927	81	13	32	1053
Winter 1918/19 . .	956	85	19	34	1094
Sommer 1919 . .	1776	181	33	58	2058
Winter 1919/20 . .	1461	137	89	116	1803
Sommer 1920 . .	1426	143	71	71	1711
Winter 1920/21 . .	1044	101	151	116	1412
Sommer 1921 . .	1242	110	85	57	1494
Winter 1921/22 . .	1039	89	189	47	1374
Sommer 1922 . .	1202	114	164	44	1524
Winter 1922/23 . .	894	79	133	80	1186
Sommer 1923 . .	1086	97	125	74	1382
Winter 1923/24 . .	835	73	132	113	1153
Sommer 1924 . .	824	106	24	22	976
Winter 1924/25 . .	677	66	47	52	842
Sommer 1925 . .	769	62	37	24	892
Winter 1925/26 . .	607	69	39	38	753
Sommer 1926 . .	850	116	25	18	1009
Winter 1926/27 . .	783	103	44	55	985
Sommer 1927 . .	1050	122	42	38	1252
Winter 1927/28 . .	926	91	42	62	1121

4. Universitäts-Behörden.

Regierungsbevollmächtigter:

Wirkl. Geh. Legationsrat und Konsist.-Direktor Dr. jur. v. Buchka, Kloster z. Heilg. Kreuz 12.

Rektor:

Prof. Dr. Honcamp, Landw. Versuchsstation, Graf-Lippe Str. 1.

Engeres Konzil:

Der Rektor: Prof. Dr. Honcamp, Graf-Lippe-Str. 1.
Der Pro-Rektor: Prof. Dr. Frieboes, Bismarckstr. 10.
Der Ex-Rektor: Prof. Dr. Fischer, St. Georgstr. 34.
Der Jur. Beisitzer: Prof. Dr. Wenzel, Kaiser-Wilhelm-Str. 26.

5. Der Lehrkörper.

Dekane:

theol. Fak.: Prof. D. Büchsel, Patriot. Weg 116a.
jur. pp. „ „ Dr. Feine, Orleansstr. 18.
med. „ „ Dr. Peters, Prinz-Friedr.-Karl-Str. 7.
phil. „ „ Dr. Erhardt, Graf-Schack-Str. 5.

Dozenten:

Theologie.

Ordentliche Professoren.

D. theol. von Walter, histor. Theol., 8. 11. 76, Lloydstr. 22.
D. theol. Büchsel, neutest. Exegese, 2. 7. 83, Patriot. Weg 116a.
D. theol. Baumgärtel, alttest. Exegese, 14. 1. 88, Bismarckstraße 22.
D. theol. Hupfeld, prakt. Theol., 3. 12. 79, Friedrich-Franz-Str. 37.
D. theol. Dr. Brunstäd, syst. Theol., 22. 7. 82, Paulstr. 48.

Privatdozenten.

Jepsen, Lic., Dr., 28. 3. 00, Patriotischer Weg 101.
Wolf, Lic., 2. 8. 02, Friedrich-Franz-Str. 38.

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Ordentliche Professoren.

Dr. Bernhöft, Geh. Justizrat, Röm. u. Bürg. R., 25. 6. 52, Friedrich-Franz-Str. 35, i. R.

Dr. Wachenfeld, Geh. Justizrat, Straf-Recht, Prozeß- und Konkurs-Recht, 8. 10. 65, St. Georgstr. 96.
Dr. Walsmann, Röm. u. Bürgerl. R., 13. 12. 77, Adolf-Wilbrandt-Str. 3.
Dr. Wenzel, Staats- u. Verwaltg.-R., Völker-K., 22. 11. 82, Kaiser-Wilhelm-Str. 26.
Dr. Feine, Bürgerl. und Deutsches Privat-R., Kirchen-R., 21. 3. 90, Orleansstr. 18.
Dr. Tatarin-Tarnheyden, Staats- u. Verwaltg.-R., 4. 2. 82, Moltkestr. 18.
Dr. Gieseke, Deutsch. u. Handels- u. Bürgerl. R., 5. 5. 88, Alexandrinenstr. 62.
Dr. Henle, Röm. u. Bürgerl. R., 7. 7. 79, St. Georgstr. 13.
Dr. Mannstaedt, Staatswiss., 27. 12. 72, Bismarckstr. 3, I.

Planmäßiger außerordentlicher Professor:

Dr. Seraphim, Staatswissenschaften, Barenstr. 17.

Privatdozent:

Dr. Weigmann, 22. 9. 97, Kaiser-Wilhelm-Str. 38.

Medizin.

Ordentliche Professoren.

Dr. Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-Kr., 10. 5. 58, Friedrich-Franz-Str. 65.
Dr. Müller, Geh. Med.-Rat, Chirurg., 22. 6. 55, Lindenbergstraße 3.
Dr. Peters, Geh. Med.-Rat, Augenhlkd., 10. 9. 62, Prinz-Friedr.-Karl-Str. 7.
Dr. Sarwey, Geh. Med.-Rat, Gynäkolog., 14. 11. 64, Doberaner Straße 142.
Dr. von Wasielewski, Hygiene, 6. 12. 68, Augustenstr. 112.
Dr. Brüning, Kinderhlkd., 16. 4. 73, St. Georgstr. 102.
Dr. Frieboes, Dermat., 22. 12. 80, Bismarckstr. 10.
Dr. Rosenfeld, Psychiatrie, 25. 8. 71, Gehlsheim.
Dr. Curschmann, Inn. Med., 14. 8. 75, Paulstr. 48 a.
Dr. Elze, Anatomie, 16. 2. 85, St. Georgstr. 49.
Dr. Fischer, Pathologie, 27. 12. 82, St. Georgstr. 34.
Dr. Frey, Pharmakologie, 22. 4. 78, Koßfelderstr. 21.
Dr. Moral, Zahnheilkde., 8. 9. 85, Friedrichstr. 31.
Dr. Poppe, Tierhygiene, 3. 5. 80, Palais, Blücherplatz.
Dr. Ganter, Innere Medizin, 18. 4. 85, Lützowstr. 4.
Dr. Fröhlich, Physiologie, 28. 5. 79, Kaiser-Wilhelm-Str. 35.

★ OVERSTOLZ ★ RAVENKLAU ★

ZIGARETTENFABRIK ★ HAUS ★ NEUERBURG

Haus Neuerburg

VOLLENDET **1928** DAS 20. JAHR

H SEINES BESTEHENS N

Als Ergebnis dieser **20** jährigen Arbeit kann HAUS NEUERBURG der Öffentlichkeit nichts anderes vorlegen, als VIER Zigaretten-Sorten. Das scheint wenig, aber es ist viel, wenn man den Anteil dieser VIER Zigaretten am deutschen Gesamt-Verbrauch kennen lernt. Nach den letzten AMTLICHEN Feststellungen entfallen auf

OVERSTOLZ **23.3 %** ALLER **5** PFG. ZIGARETTEN

damit ist OVERSTOLZ die meistgerauchte deutsche 5-Pfennig-Zigarette

RAVENKLAU **25.7 %** ALLER **6** PFG. ZIGARETTEN

damit ist RAVENKLAU die meistgerauchte deutsche 6-Pfennig-Zigarette

LÖWENBRÜCK **40.4 %** ALLER **8** PFG. ZIGARETTEN

damit ist LÖWENBRÜCK die meistgerauchte deutsche 8-Pfennig-Zigarette

GÜLDENRING **14.1 %** ALLER **10** PFG. ZIGARETTEN

Im freien Wettbewerb mit Hunderten von anderen Fabriken hat sich dieser große Anteil am deutschen Gesamt-Verbrauch auf die VIER Marken einer einzigen Firma vereinigt. Solch freiwillige Anerkennung des Verbrauchers ist dem Fabrikanten der schönste Lohn für sein Bemühen um eine gute Ware

HAUS NEUERBURG A.-G.

ZIGARETTENFABRIK ★ HAUS ★ NEUERBURG

LÖWENBRÜCK ★ GÜLDENRING

Nichtplanmäßige außerordentliche Professoren.

Dr. Büttner, Gynäkolog., 31. 10. 68, Friedrich-Franz-Str. 37d.
Dr. Franke, Chirurg., 17. 7. 75, St. Georgstr. 99.
Dr. Burchard, Röntgenologie, 30. 8. 73, Augustenstr. 122.
Dr. von Krüger, Physiolog. Chem., 6. 5. 62, Patriot. Weg 24.
Dr. Reiter, Hygiene, 26. 2. 81, Berlin-Dahlem, Thielallee 69/73.
Dr. Hertwig, Anatomie, 10. 3. 88, Patriot. Weg 120a.
Dr. Lehmann, Chirurg., 7. 2. 85, Lloydstr. 20.
Dr. von Brunn, Gesch. der Medizin, 2. 9. 76, Kräwtstr. 6.
Dr. Felke, Haut- u. Geschlechtskr., 12. 9. 90, Alexandrinenstraße 24.
Dr. Schwarz, Chirurg., 23. 6. 90, Joh.-Albrecht-Str. 28.
Dr. Eggers, Chirurg., 10. 12. 88, Kaiser-Wilhelm-Str. 32.
Dr. Stahl, Inn. Med., 8. 3. 89, Schillerstr. 12.
Dr. Deusch, Allg. Pathol., 14. 2. 91, Joh.-Albrecht-Str. 14.
Dr. Scharnke, Psychiatrie, Gehlsdorf, Gehlsheimer Str. 6.

Privatdozenten.

Dr. Dugge, Prof., Med.-Rat, Soziale Med., 18. 6. 67, Augustenstraße 26.
Dr. Triebenstein, Augenhlkde, 17. 9. 88, Doberaner Str. 159.
Dr. Voß, Anatom., 13. 10. 94, Warnowufer 10.
Dr. Reinmöller, Zahnhlkde, 10. 5. 86, Paulstr.
Dr. Winkler, Hygiene, 30. 8. 90, Zelckstr. 12.
Dr. Brann, Dermatol., 23. 2. 92 (beurlaubt).
Dr. Hueck, Chirurg., 23. 1. 91, St. Georgstr. 74.
Dr. Bischoff, Kinderhlkde, 5. 8. 94, Augustenstr. 80/81.

Philosophie.

Ordentliche Professoren.

Dr. Golther, Geh. Hofrat, Deutsche Phil., 25. 5. 63, St. Georgstraße 1a.
Dr. Erhardt, Geh. Hofrat, Philosophie, 4. 11. 64, Graf-Schack-Straße 5.
Dr. Zenker, Roman. Phil., 17. 8. 62, Hermannstr. 7.
Dr. Geffcken, Klass. Phil., 2. 5. 61, St. Georgstr. 70.
Dr. Helm, Klass. Phil., 2. 3. 72, St. Georgstr. 70.
Dr. Ule, Geographie, 9. 5. 61, Schröderstr. 48.
Dr. Walden, Chemie, 26. 7. 63 (beurlaubt).
Dr. Teuchert, Niederdeutsch, 3. 3. 80, Bei d. Polizeigärten 1.
Dr. Spangenberg, Mittl. u. Neuere Gesch., 27. 3. 78, Schillerstraße 18.
Dr. Füchtbauer, Physik, 24. 2. 77, Physik. Institut.

Dr. Imelmann, engl. Phil., 31. 1. 79, Lindenbergstr. 6.
Dr. Stoermer, Chemie, 15. 4. 70, Schröderstr. 49.
Dr. Katz, Psychologie, 1. 10. 84, Moltkestr. 13.
Dr. von Guttenberg, Botanik, 13. 1. 81, John-Brinckman-Str. 7.
Dr. Honcamp, Agrik.-Chem., 25. 7. 75, Landw. Vers.-Station (Barnstorf), Graf-Lippe-Str. 1.
Dr. Hohl, Alte Gesch., 18. 4. 86, Prinz-Friedr.-Karl-Str. 7.
Dr. Schulze, Zoologie, 20. 11. 87, Wächterstr. 31.
Dr. Poebel, Orient. Phil., 26. 1. 81, Schröderstr. 41.
Dr. Schüßler, Neuere Geschichte, 12. 7. 88, Baleckestr. 5.
Dr. Sedlmaier, Kunstgeschichte, 10. 8. 90, Lloydstr. 21, I.

Ordentl. Honorarprofessor.

Dr. Will, Zoologie, 17. 1. 61, Haedgestr. 35.

Planmäßig. außerord. Professoren.

Dr. von Lücken, Klass. Archäol., 27. 7. 83, Patriot. Weg 116.
Dr. Furch, Mathem., 15. 3. 94, Adolf Beckerstr. 20.
Dr. Sedlmaier, Kunstgeschichte.
Dr. Weißgerber, Vergl. Sprachwissenschaften, 25. 2. 99, Wächterstr. 26.
Dr. Correns, Mineral., Petrogr., 19. 5. 93.

Chirurg. Instrumente
Laboratoriumsbedarf

◆

KARL DRAHN
ROSTOCK i. M.
Hopfenmarkt 15 Fernruf 1421

◆

Krankenpflege-Artikel

Außerplanmäßig. außerord. Professoren.

Dr. Friedrichs, Reg.-Rat a. D., Zoologie, 13. 10. 78, Prinz-Friedr.-Karl-Str. 6.
Dr. Krause, Generaloberarzt a. D., Botanik, 27. 7. 59, Ludwigstr. 25.
Dr. Wachs, Zoologie, 3. 11. 88, Orleansstr. 9.
Dr. Flemming, Deutsch. Phil., 21. 1. 88 (beurlaubt).
Dr. Falckenberg, Meteorolog., 4. 7. 79, Strandstr. 62.
Dr. Schuh, Geolog., 8. 12. 89, Patriot. Weg 25.
Björkman, Lektor des Schwedischen und Norwegischen, z. Zt. Lübeck, Pleskowstr. 3.

Privatdozenten.

Dr. Klähn, Geolog., 19. 5. 84, Augustenstr. 115.
Dr. Burkamp, Philos., Adolf-Wilbrandt-Str. 12.
Dr. jur. et phil. Keller, Psycholog., 4. 8. 87, St. Georgstr. 79.
Dr. Bauch, Botanik, 21. 3. 97, Neue Werderstr. 11.
Dr. Schwenn, Studienrat, Klass. Phil., John-Brinckman-Str. 11.
Dr. Wiessmann, 26. 2. 88, Graf Schackstr. 1.
Dr. Ulich, 13. 1. 95, Körnerstr.

Lektoren.

Dir. Björkman, Prof., Schwed. u. Norw. Spr. u. Lit., z. Zt. Lübeck, Pleskowstr. 3.
Frau Oberlehrer Spehr, Französ. Spr., Alexandrinenstr. 81.
Dr. Gehrig, Zeichnen, St. Georgstr. 1a.
Frl. Becker, Englisch, Lindenbergstr. 6.
Dumas, Regisseur, Sprachtechnik, Schwerin, Steinstr. 19.

Akademischer Musiklehrer.

Unbesetzt.

Beamte der Universität:

Universitätssekretär: Jördens, Alexandrinenstr. 60, I.
Oberpedell Hagemann, Johann-Albrecht-Str. 2.
Pedell Friedrich Zentner, Volgelsang 6.

Universitätskasse.

Oberrentmeister Möller, Augustenstr. 7, I.
Kassensekretär Seelow, Schwaansche Str. 5.

6. Die Universitätsbibliothek.

Sitz: Universitätsgebäude.

Die **Bücherausgabe** ist (abgesehen von Sonn- und Festtagen) täglich von 10—1 und 4—5 Uhr geöffnet mit Ausnahme der Tage vor den drei großen Festen und der Zeit vom 15. August bis 1. September.

Das **akademische Lesezimmer** (Palais), in dem die Tageszeitungen ausliegen, ist an Wochentagen vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr geöffnet.

Das **Bibliotheksarbeitszimmer** (mit einer Sammlung der neuen wissenschaftlichen Zeitschriften und einer Handbibliothek) ist geöffnet im Sommer von 8—1 und 3—6 Uhr, im Winter von 9—1 und 3—7 Uhr (außer Sonnabend Nachmittag).

7. Universitäts-Institute und Sammlungen.

(Wo nichts besonderes bemerkt ist, ist die Besichtigung mit Erlaubnis der Direktoren gestattet oder der Besuch durch die angegebenen besonderen Statuten bestimmt).

Universitätsgottesdienst. Universitätsprediger: Prof. D. Hupfeld.

Seminar für praktische Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Hupfeld.

Seminar für alttest. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Baumgärtel.

Seminar für neutest. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Büchsel.

G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung
Paul Babendererde, **Rostock,** Blutstraße 15

Universitäts- **Lehrbücher**

G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung
Paul Babendererde, **Rostock,** Blutstraße 15

Seminar für histor. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. von Walter.

Seminar für system. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Brunstäd.

Seminar für allg. u. vergl. Religionswissenschaft, Palais. Direktor: Professor D. Dr. Geffcken.

Rechtshistorisches Seminar, Palais. Direktoren: Professor Dr. Henle, romanistische Abteilung; Professor Dr. Feine, germanistische Abteilung.

Seminar für Völkerrecht, Palais. Direktor: Prof. Dr. Wenzel.

Seminar für Staats- u. Verwaltgs.-R., Palais. Direktor: Professoren Dr. Wenzel und Dr. Tatarin-Tarnheyden.

Juristische Seminar (Hand-) bibliothek, Palais. Direktor: Prof. Dr. Walsmann.

Kriminalistisches Seminar, Universitätsgebäude. Leiter: Prof. Dr. Wachenfeld.

Wirtschaftswiss. Seminar, Universitätsgebäude. Direktoren: Prof. Dr. Mannstaedt, Prof. Dr. Seraphim. Assistent: Priv.-Doz. Dr. Weigmann.

Anatomisch. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Elze. Prosektoren: Prof. Dr. Hertwig. Assistent: Dr. Billich.

Physiolog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Fröhlich. Vorsteher der physiol. chem. Abt.: Prof. Dr. von Krüger.

Patholog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Fischer, Prosektor: Prof. N. N. Assistenten: Dr. von Gusnar, Dr. Schmidt, Dr. Bolle.

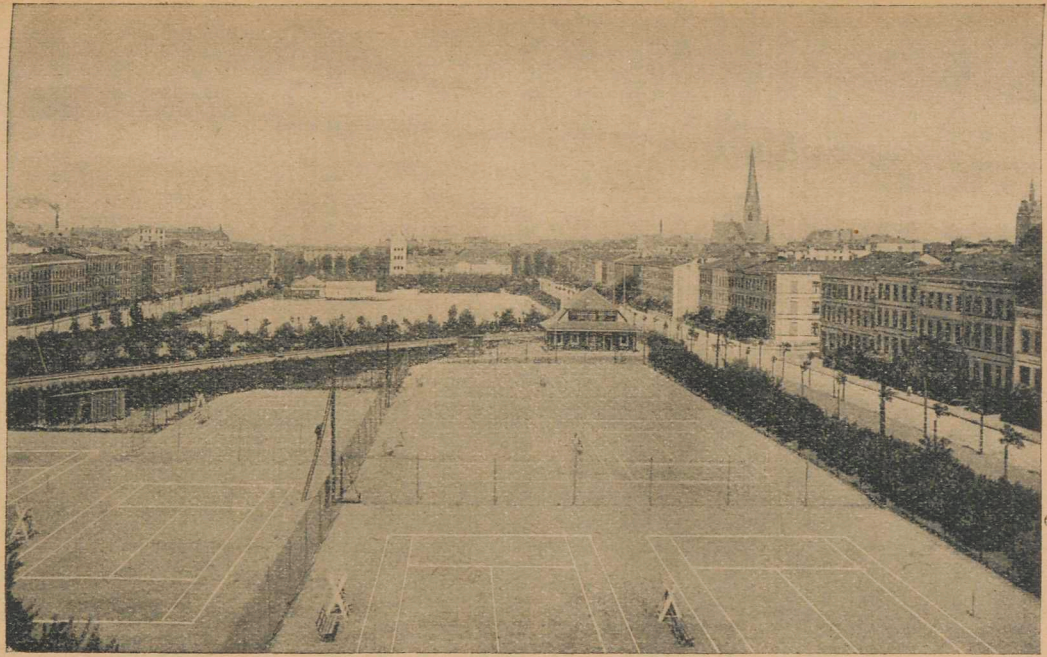
Pharmakolog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Frey. Assist.: Dr. Ruickholdt.

Hygienisches Institut, Buchbinderstr. 8/9. Direktor: Prof. Dr. von Wasielewski. Assistenten: Privatdoz. Dr. Winkler, Dr. Sorgenfrey, Dr. Eckstein, Vol.-Ass. Dr. Arndt, Dr. Steinbeck.

Universitäts-Krankenhaus, Am Schröderplatz, enthaltend die med., chir. Kliniken. Direktoren: Prof. Dr. Dr. Frieboes, Dr. Curschmann.

Medizin. Klinik. Direktor: Prof. Dr. Curschmann. Oberarzt: Prof. Dr. Stahl. Assistenzärzte: Prof. Dr. Deusch, Dr. Müller, Dr. Bahn, Dr. Berg, Vol.-Ass. Dr. Prange, Dr. Gebert, Dr. Konrad.

Medizin. Poliklinik. Direktor: Prof. Dr. Ganter. Assistenzarzt: Dr. Stattmüller, Dr. Schemund.



Vögenteichplatz mit Tennisplätzen

Chirurg. Klinik. Direktor: Prof. Dr. N. N. Oberarzt Prof. Dr. Lehmann. Assistenzärzte: Prof. Dr. Schwarz, Prof. Dr. Eggers, Privatdozent Dr. Hueck; ferner Dr. Uhlhorn, Vol.-Ass. Dr. Emmerich.

Ambulator. Klinik für chir. Kranke. Direktor: Prof. Dr. N. N. Leiter: Dr. Hueck.

Dermatolog. Klinik und Poliklinik. Direktor: Prof. Dr. Frieboes. Oberarzt: Dr. Nagell. Assistenzärzte: Dr. Langhans, Hirsekorn.

Kinderklinik und Poliklinik, Augustenstr. 80/81. Direktor: Prof. Dr. Brüning. Oberarzt: Priv.-Doz. Dr. Bischoff. Assistenzärzte: Dr. Hille, Dr. Lehmkuhl, Dr Hüben.

Augenklinik und Poliklinik, Doberanerstr. 140. Direktor: Prof. Dr. Peters. Assistenzärzte: Dr. Mans, Dr. Lingemann.

Frauenklinik und Landes-Hebammenlehranstalt, Doberanerstr. 142. Direktor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt: Dr. Idel. Assistenzärzte: Dr. Kittler, Dr Walling, Dr. Werth, Dr. Körner.

Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Direktor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt: Dr. Idel.

Klinik und Poliklinik für Ohren- und Kehlkopf-Krankheiten, Doberanerstr. 137/139. Direktor: Prof. Dr. Körner. Oberarzt: Dr. Thormann. Assistent: Dr. Beselin.

Psychiatr. u. Nervenklinik, Gehlsheim. Direktor: Prof. Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof. Dr. Scharnke. Assistenzärzte: Dr. Leußer, Dr. Skalweit, Dr. Grubel, Dr. Liebert.

Poliklinik für Nerven- u. Gemüts-Kranke, Universitätsgebäude. Direktor: Prof. Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof. Dr. Scharnke. Assistenzarzt: Dr. Leusser.

Gerichtsärztliches Museum (im Patholog. Institut). Direktor: Prof. Dr. Fischer.

Universitäts-Klinik und Poliklinik für Zahn- und Mund-Krankheiten, Schröderstraße 36/37. Direktor: Prof. Dr. Moral. Oberarzt: Privatdoz. Dr. Reinmöller. Assistenzärzte: Dr. Schlampp, Dr. Strahl, Dr. Peter, Haueisen.

Klass. phil. Seminar, Universitätsgebäude. Direktoren: Prof. D. Dr. Geffcken, Prof. Dr. Helm.

Deutsch-phil. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Golther.

Niederdeutsches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Teuchert.

Romanisches Seminar, Palais. Direktor: Prof. Dr. Zenker.

Englisches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Imelmann.

Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft (Universitätsgeb.). Direktor: Prof. Dr. Weißgerber.

Historisches Seminar I für mittlere und neuere Geschichte u. für geschichtliche Hilfswissenschaften (Universitätsgebäude). Direktoren: Prof. Dr. Spangenberg, Prof. Dr. Schüssler.

Historisches Seminar II für alte Geschichte (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. Hohl.

Archäologische Sammlung (Blücherplatz, Mineral-Institut). Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

Münzkabinett (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

Institut für Kunstgeschichte, Palais. Direktor: Prof. Dr. Sedlmaier.

Psycholog. Institut, Palais. Direktor: Prof. Dr. Katz. Assistent: Privatdozent Dr. Keller.

Geographisches Institut, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Ule. Assistent: Dr. Fischer.

Mathemat. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktoren: Prof. Dr. Staude, Prof. Dr. Furch.

Physikalisches Seminar (Physik. Inst., Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Füchtbauer.

Botanisches Institut (Doberanerstr. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg. Assistent: Privatdoz. Dr. Bauch.

Botanischer Garten (Doberanerstr. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg.

Mineralog.-geolog. Institut mit dem geolog. Landesmuseum (Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Correns. Assistent: Dr. Geller.

Zoologisches Institut (Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Schulze. Assistent: Dr. Schlottke.

Entomologisches Seminar. Leiter: Prof. Dr. Schulze und Prof. Dr. Friedrichs.

Chemisches Laboratorium (Rostocker Heide 1). Direktor: Prof. Dr. Walden.

Anorganische und pharmagentische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Walden. Assistenten: Dr Capobus, Dr. C. Brockmann, Dr. Werner, Vol.-Ass.: H. Brockmann, H. Hilgert.

Organische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Stoermer. Assistenten: Dr. Bachér, Dr. Schenk. Vol.-Ass.: H. Brockmann.

Physiko-chemische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Walden. Assistent: Priv.-Doz. Dr. Ulich.

Am Brink

Physikalisches Institut (Blücherplatz 1). Direktor: Prof. Dr. Füchtbauer. Assistenten: Dr. Waibel, Wolff.

Luftwarte (Friedrichshöhe bei Rostock) Direktor: Prof. Dr. Falckenberg. Assistent: Dr. Hasché.

Atelierraum der Universität (Palais Hof). Leiter Dr. Gehrig.

Akademische Leibesübungen. Leiter: Universitäts-Turn- und Sportlehrer Ebert.

Universitäts-Lieferanten.

Universitätsbuchdruckerei: Adlers Erben, G. m. b. H., Hopfenmarkt 32.

Universitätsbuchhandlungen: G. B. Leopoldsche Universitätsbuchhdlg., Inh. Buchhdl. Babender erde, Blutstr. 15. — Stillersche Hof- u. Universitätsbuchhdlg., Inh. Sgfrd. Niekerk Erben, Steinstr. 15. — H. Warkentiens Universitätsbuchhdlg., Inh. Herm. u. Kurt Warkentien, Hopfenmarkt 19.

8. Vorlesungen.

Beginn: In der Woche vom 20. Oktober bezw. 20. April ab. Annahmefrist bis 15. Nov. bezw. 15. Mai. Sie kann vom Rektor verlängert werden. Die Dozenten zeigen den Beginn der einzelnen Vorlesungen am schwarzen Brett im Vestibül des Universitätsgebäudes (rechts) an.

Honorare: Die Honorare für die einzelnen Vorlesungen werden zu Anfang des Semesters im Vestibül des Universitätsgebäudes (rechts) neben dem die Ankündigung der Vorlesungen enthaltenden schwarzen Brett

H. Warkentien's
Universitätsbuchhandlung
Inhaber:
Hermann u. Kurt Warkentien
Rostock i. M., Hopfenmarkt 19
Fernsprecher 1188
empfiehlt sich für
Universitäts-Literatur allen Studierenden

bekanntgegeben. Sie sind vor dem Antestat auf der Quästur zu bezahlen. Preise: die Wochenstunde 3.— RM., für Uebungen mit schriftl. Arbeiten 4.— RM. bzw. 5.— RM.

Die Bezahlung des Honorars kann auf begründeten Antrag hin, der bei der Quästur schriftlich einzureichen ist, in zwei Raten gestattet werden, wenn der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft den Antrag befürwortet.

Beiträge: für Unfall- und Krankenkasse (RM. 3,30), zur Studentenschaft RM. 10.—.

Gebühren: Immatrikulation 5.— RM. (für muli 10.— RM.) Auditoriengeld 15.— RM., falls nicht mehr als 4 Wochenstunden belegt werden, sonst 30.— RM.

Stundung kann nur kurzfristig in ganz besonderen Fällen gewährt werden. Anträge an das Rektorat.

9. Immatrikulation.

Immatrikulationstermine: 22./31. Oktober bezw. 22./30. April jedesmal 10 Uhr vorm. im Sekretariat. Anmeldung und Zeugnisabgabe möglichst am Tage vor den Terminen. (10—1 Uhr vorm.) im Sekretariat.

Vorbedingungen: Für volles Fakultätsstudium: In der theol. Fakultät: Reifezeugnis eines deutschen humanistischen Gymnasiums. In der jurist., mediz. und phil. Fak.: Deutsche humanistische, Realgymnasial- oder Oberrealschulmaturität. Für ein Spezialfach innerhalb der philosophischen Fakultät: Primareife eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule.

Hörerscheine werden erteilt an gebildete Personen, die der Immatrikulation nicht fähig sind.

Annahme der Vorlesungen: Jeder Studierende muß mindestens eine private Vorlesung annehmen, im Sommer bis zum 15. Mai, im Winter bis zum 15. November; bei nachträglicher Immatrikulation binnen einer Woche nach derselben.

Ad. Schumacher
Buchbinderstraße 10
Handbuchbinderwerkstatt
Diplommappen
Dissertationen

Auskünfte erteilt der Studentenausschuß und der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft, Geschäftszimmer: Hof, linker Seitenflügel. Näheres siehe Seite 42 f.

Über **Honorar-Erlaß, Stipendien, Krankenkasse** und **Unfallversicherung** s. unten Seite 45 f.

10. Prüfungsbestimmungen.

A. Aus den Promotionsbestimmungen.

a) Theologische Fakultät.

A. Zur Erwerbung des **Licentiatengrades** ist erforderlich: 1. Zugehörigkeit des Bewerbers zur evangelisch-lutherischen Kirche und wenigstens vierjähriges theologisches Studium. 2. Die **Meldung** erfolgt beim Dekan. Beizufügen sind: eine wissenschaftliche theologische **Abhandlung** mit der eidesstattlichen Versicherung, daß der Bewerber die Arbeit selbständig ohne fremde Hülfe angefertigt hat und mit Angabe, ob er diese Arbeit schon vorher einer andern Fakultät zu gleichem Zweck vorgelegt hat — **Maturitätszeugnis** — **Verzeichnis der gehörten Vorlesungen** — **Lebenslauf** (Studiengang) — **Zeugnisse über abgelegte theologische Prüfungen.** 3. **Mündliche Prüfung** in allen Fakultätsfächern, besonders in dem durch die Abhandlung bezeichneten Hauptfach nach Annahme der Abhandlung. (Bei älteren Bewerbern kann ausnahmsweise Beschränkung auf 3 Fächer stattfinden.) Nach der Prüfung findet die Promotion unter Verpflichtung auf die Heil. Schrift und die Bekenntnisse der lutherischen Kirche statt. 4. **Druck der Arbeit** auf Kosten des Bewerbers und Ablieferung von 150 Exemplaren binnen 1 Jahr nach der Prüfung. Der erworbene Titel darf erst

ff. gebrannte
Kaffees ❖ Tee ❖ Kakao
FRITZ BOLDT
Rostock
Schmiedestraße 11 - Fernruf 820
Kolonialwaren - Konserven
Weine - Liköre - Delikatessen
Zigarren

nach Erfüllung dieser Pflichten geführt werden. 5. **Gebühren:** 150 M. Sie sind mit der Abhandlung einzusenden und verfallen zur Hälfte, wenn die Abhandlung abgewiesen oder die mündliche Prüfung nicht bestanden wird. — **B. Für die Promotion zum Doktor der Theologie,** wenn sie rite beantragt wird, gelten die gleichen Bestimmungen wie zu A. unter Erhöhung der Anforderungen an die Leistungen des Bewerbers. **Gebühren:** 450 M.

b) Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

1. **Doktor der Rechtswissenschaften** (Dr. jur.). Die Meldung ist an den Dekan der Fakultät zu richten. Beizufügen sind:
   a) Lebenslauf und Bildungsgang,
   b) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule.
   c) Zeugnisse über ein mindestens 6 semestriges Universitätsstudium, die eine genügende juristische Vorbildung nachweisen. Bewerber muß in Rostock zwei Semester studiert haben. (Von letzterer Bestimmung kann dispensiert werden.)
   d) Nachweis über das Bestehen der ersten juristischen Staatsprüfung. (Dispens möglich, wenn Bewerber acht Semester, davon mindestens 3 Semester in Rostock studiert hat und Fleißzeugnisse der Dozenten vorlegt.)
   e) Dissertation.
   f) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe bei Abfassung der Dissertation benutzt ist.

Die mündliche Prüfung erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Drucklegung der Dissertation (200 Druckexempl.). Gebühr: 250 M.

2. **Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.).**
   a) Wie oben zu a und b.
   b) Zeugnisse über ein 8 semestriges Studium, die eine genügende Vorbildung in den Wirtschaftswissenschaften,

Emil Leverenz

Papierhandlung ❁ Buchdruckerei

Blutstraße 5–6

◇◇◇

Kollegehefte ◦ Schreibbedarf ◦ Goldfüllfedern

im Staats- und Verwaltungsrecht und in dem sonst gewählten Prüfungsfach nachweisen. Der Bewerber muß mindestens 2 Semester in Rostock studiert haben. Die an technischen, landwirtschaftlichen und andern gleichstehenden Hochschulen verbrachten Semester können bis zu 3 Sem. auf das Studium angerechnet werden.

c) Nachweis über das Bestehen der Diplomvolkswirtsprüfung oder einer anderen ihr gleichgestellten Prüfung (d. h. z. Zt. der Prüfung als Gerichtsreferendar, Forstreferendar, Diplomlandwirt, oder in geeigneten Fällen als Diplomingenieur). Zwischen Bestehen einer der genannten Prüfungen und der Bewerbung um die Würde des Dr. rer. pol. müssen 2 Semester Studium liegen, doch kann ein Jahr praktischer Tätigkeit nach bestandener Diplom-Volkswirts- usw. Prüfung als ein Semester Studium angerechnet werden. In besonderen Fällen Dispens von diesen Erfordernissen möglich.

d) Eine noch nicht veröffentlichte deutsche Dissertation aus dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften.

e) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe pp. benutzt ist bei Abfassung der Dissertation.

Die mündliche Prüfung erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Sie erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, über Staats- u. Verwaltungsrecht u. ein drittes Fach, für welches zur Wahl stehen: Handelsrecht, Völkerrecht oder aus dem Gebiet der philos. Fakultät: Philosophie, neuere Geschichte, Geographie, Chemie, u. ein wissenschaftlich selbständiges Teilgebiet der Landwirtschaftslehre.

Drucklegung der Dissertation (200 Druckexemplare). Gebühr: 250 M.

Schreibbüro G. Mumm

Rostock, Alexandrinenstraße 4

Fernruf 2779 (neben der Reichsbank)

Schreibmaschinenarbeiten

(Abschrift — Diktat).

Dissertationen. Zeugnisse. Korrespondenz. Stenogrammaufnahmen. Vervielfältigungen. Typendruck.

c) Medizinische Fakultät.

1. Doktor der Medizin (Dr. med.).

Die Meldung ist an den Dekan zu richten. Vorzulegen ist die Dissertation, der am Schlusse der Lebenslauf und Bildungsgang des Bewerbers hinzuzufügen ist.

Voraussetzung für die Promotion ist das Bestehen der ärztlichen Prüfung bezw. Erlangung der Approbation als Arzt. In diesen Fällen besteht nach Genehmigung der Dissertation die mündliche Prüfung in einem Kolloquium vor dem Dekan und zwei Mitgliedern der med. Fakultät.

Die Vollziehung der Promotion nach bestandenem Kolloquium erfolgt erst nach Erlangung der Approbation als Arzt. In besonderen Fällen können durch einstimmigen Beschluß der Fakultät auch Kandidaten (Ausländer) zur Doktorprüfung zugelassen werden, denen die Erwerbung der Approbation als Arzt für das Deutsche Reich nicht zuzumuten ist. Voraussetzung hierfür ist:

daß die Kandidaten die für das medizin. Studium erforderliche Schulbildung besitzen, 10 Semester Medizin studiert (mindestens 1 davon in Rostock), die ärztl. Vorprüfung bestanden haben.

Diese Bewerber haben ein Examen rigorosum abzulegen.

Carl Graf

Gegr. 1858 — Großherzogl. Hoflieferant Berringer & Co. Nachf. — Gegr. 1858

Telefon Nr. 808 **Rostock** Hopfenmarkt 8

Magazin für feine Herren-Modewaren

Krawatten, Unterzeuge, Socken, Hosenträger, Handschuhe
Hüte, Schirme, Stöcke und Regenmäntel

Spezialität:

Anfertigung von Herrenwäsche nach Maß

Oberhemden, Kragen, Nachthemden, Pyjamas

Lawn-Tennis-Artikel

Es zerfällt in einen theoret. und einen praktischen Teil und wird von allen ordentl. Professoren der Fakultät abgehalten. Dissertation: 250 Exemplare. Die Gebühr beträgt 200 RM.

2. **Doktor der Zahnheilkunde (Dr. med. dent.).**

Der Antrag ist an den Dekan der med. Fakultät zu richten und dabei vorzulegen:

a) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule;
b) der Nachweis eines mindestens 8semestrigen Studiums an einer deutschen Universität;
c) die Approbation als Zahnarzt, an einer deutschen Universität erworben;
d) die Dissertation, in deutscher Sprache;
e) die eidesstattliche Versicherung daß die Dissertation selbständig und ohne unerlaubte Hilfe gearbeitet ist.

Nach Genehmigung der Dissertation und Bestehens der mündlichen Prüfung vor dem Dekan der med. Fakultät, dem Vertreter der Zahnheilkunde und zwei weiteren Fakultätsmitgliedern sind 250 Expl. der Dissertation einzureichen. Gebühr: 200 RM.

Neuer Markt mit Marienkirche

d) Philosophische Fakultät.

Die philosophische Doktorwürde (Dr. phil.). Das Gesuch ist an den Dekan zu richten und dabei vorzulegen:

1. Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums, oder Oberrealschule oder einer Studienanstalt. (Dem Reifezeugnis steht die Ergänzungsprüfung nach Ziffer 3 der Vorschriften vom 31. März 1921 über die Zulassung der meckl.-schwerinschen Volksschullehrer zum Studium an den Universitäten gleich).
2. Nachweis eines mindestens 6semestrigen Studiums auf einer deutschen Universität. Die an technischen, landwirtschaftlichen und anderen gleichstehenden Hochschulen verbrachten Studiensemester können bis zu 3 Semestern angerechnet werden.
3. Die Dissertation mit Lebenslauf und eidesstattlicher Versicherung, daß die Arbeit ohne unerlaubte Hilfe angefertigt ist.
4. Von nicht in Rostock immatrikulierten Studierenden ein amtliches Führungszeugnis.

Wer nicht zwei Semester in Rostock studiert hat, wird nur ausnahmsweise zur Promotion zugelassen.

Nach Genehmigung der Dissertation erfolgt die mündliche Prüfung. Als Prüfungsfächer gelten: Philosophie, Psychologie,

3 Minuten von der Universität entfernt
befindet sich Rostocks vornehmste Konditorei

Konditorei u. Café Herbst

„Alte Münze"

Am Ziegenmarkt 3
Stammhaus Warnemünde, Am Strom

Täglich frisch ab 9 Uhr vormittags:
Fleischbrühe und Fleischpasteten

Pädagogik, Griechisch, Latein, semitische Philologie, indische Philologie, german. Philologie, niederdeutsche Philologie, engl. Philologie, roman. Philologie, indogerman. Sprachwissenschaft, mittlere und neuere Geschichte, alte Geschichte, klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Mathematik, angewandte Mathematik, theoretische Physik, Experimentalphysik, Chemie, physikalische Chemie, Mineralogie, Geologie, Geographie, Meteorologie, Botanik, Zoologie, Landwirtschaftslehre oder Agrikulturchemie, Wirtschaftswissenschaften (nur als Nebenfach). — Druck der Dissertation in 250 Expl.

Gebühr: 200.— RM.

B. Staatsprüfungs-Bestimmungen.

a) Für Theologen.

Erste Theologische Prüfung (Tentamen). Termin zweimal jährlich am Ende des S.-S. und des W.-S. in Malchin (schriftl.) und in Rostock (mündl.). Gesuche an den Oberkirchenrat in Schwerin (für Nicht-Mecklenburger), für Mecklenburger an den Geh. Konsistorialrat D. Leo, Vorsitzenden der Prüfungskommission, in Malchin, frühestens am Schlusse des 7. Semesters, spätestens im Jahre nach beendigtem Universitätsstudium. — Beizufügen: 1. Tauf- und Konfir-

Studenten erhalten erhebliche Preisermäßigung

Vergrößerungen
Malereien
Gravuren
Skizzen

sowie technische Aufnahmen
in erstklassiger Ausführung

liefert

FRITZ PALM
LICHTBILD-WERKSTÄTTEN
ROSTOCK

Hopfenmarkt 24 (Eingang Eselföterstr.)
Fernsprecher 2321

mationsschein; 2. Gesundheitsattest; 3. Gymnasialreifezeugnis, gegebenenfalls Zeugnis über Prüfung im Hebräischen; 4. Abgangszeugnisse der Universitäten; Sittenzeugnis, falls seit Beendigung der Studien ein längerer Zeitraum verstrichen ist; 5. Ausführlicher Lebenslauf (Rechenschaft über innere Entwicklung, Vorlesungen, Privatstudien, etwaige Neigung zu theol. Einzelfächern).

Schriftliche Prüfung: 1. eine freie Arbeit (hinsichtlich des Gebiets können unverbindliche Wünsche geäußert werden) und eine ausgearbeitete Predigt über aufgegebenen Text, Angabe der Hülfsmittel, eidesstattliche Versicherung über Abfassung ohne fremde Beihülfe. 2. **Klausurarbeiten** (Übersetzung u. histor.-gramm. Erklärung einer leichteren Stelle d. A. T.; Übersetzung u. Exegese eines Abschnittes a. d. N. T.; eine kirchengeschichtl. und eine systematische Arbeit).

Mündliche Prüfung: in: alt- und neutestamentl. Exegese, Geschichte und Einleitung, Kirchen- u. Dogmengeschichte, Dogmatik, Ethik, unter besonderer Berücksichtigung philosoph. Gesichtspunkte, Symbolik, Geschichte der prakt. Theologie. — Vortrag eines Teiles der eingelieferten Predigt.

Kommission: Superintendent Geh. Konsist.-Rat D. Leo-Malchin (Vors.); Altes Testament: Prof. D. Baumgärtel und Kirchenrat D. Wilbrandt. Neues Testament: Prof. D. Büchsel und Landessuperintendent Kittel. Kirchengeschichte: Prof. D. von Walter und Pastor Lic. Holtz. Systematische Theologie: Prof. D. Dr. Brunstäd und Landessuperintendent Behm. Praktische Theologie: Prof. D. Hupfeld und Pastor Dr. Niekrens.

b) Für Juristen.

Die erste juristische (Referendar-) Prüfung. 1. **Das Gesuch** des Kandidaten um Zulassung ist an das Justizministerium zu richten; beizufügen sind: das Reifezeugnis, Geburtsregisterauszug, Universitätsabgangszeugnisse, Lebenslauf, Nachweis mindestens 3 jähr. Studiums, davon 4 Semester an einer

Jeder **Prüfende** und **Prüfling** muß das neue Buch lesen:

Wie besteht man eine akademische Prüfung?

Ein Ratgeber für Studierende aller Hochschulen und Fakultäten

von Professor Dr. **Walter von Hauff**
160 S. Großoktav. Gebd. 3 RM.

Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart.

deutschen Universität; eventuell für die Zeit nach Abgang von der Universität ein obrigkeitliches Führungszeugnis. 2. Die Prüfung erfolgt für beide Mecklenburg bei der **Prüfungsbehörde beim Landgerichte zu Rostock.** 3. **Die Prüfung** ist eine **schriftliche** (wissenschaftliche Bearbeitung einer vom Vorsitzenden erteilten Aufgabe innerhalb einer Frist von 6 Wochen, die aus erheblichen Gründen bis zu zwei Monaten erstreckt werden kann (am Schlusse der Arbeit hat der Rechtskandidat an Eidesstatt zu versichern, daß dieselbe ohne fremde Beihülfe von ihm ausgearbeitet und von Niemandem verbessert sei), ferner unter Aufsicht eine schriftl. Aufgabe a. d. bürgerlichen, eine aus dem Strafrecht und eine aus einer sonstigen Rechtsdisziplin) und eine **mündliche.** Die Termine der mündlichen Prüfung liegen um Ostern und Michaelis. **Vorsitzender der Prüfungs-Kommission:** Landgerichtspräsident Krüger, Paulstr. 4. **Sekretariat:** Landgericht, Zimmer 16. 4. Die Gebühr beträgt 50.— RM.

c) Für Volkswirte.

Die „Diplomvolkswirt"-Prüfung.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Regierungsbevollmächtigter, Geh. Leg.-Rat Dr. von Buchka, Palais.

Die Prüfung findet einmal in jedem Semester statt. Beginn: Anfang Mai und Anfang November jed. Js. Meldungen vom 15. März bis 15. April bezw. 15. Oktober bis 15. November beim Prüfungssekretär. Voraussetzung ist mindestens sechssemestriges Studium, davon das letzte Semester in Rostock. Vorzulegen sind:

1. ein Lebenslauf mit Bildungsgang,
2. das Reifezeugnis (ihm steht gleich die mit Note I bestandene Diplomkaufmanns- oder Handelslehrerprüfung,
3. die Hochschulabgangszeugnisse,
4. Zwei Uebungsscheine über volkswirtschaftliche und je einen über öffentliches und bürgerliches Recht.

Feine Maßschneiderei
für Damen und Herren
Reichhaltiges Stofflager
L. Mellahn & Hartz
Rostock, Buchbinderstraße 10
Studierende (Damen und Herren) Vergünstigung!

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Der schriftliche Teil zerfällt in die Hausarbeit (6 Wochen Zeit) und 2 Klausuren (4 Std.). Prüfungsnoten: ausreichend, vollbefriedigend, gut, sehr gut.

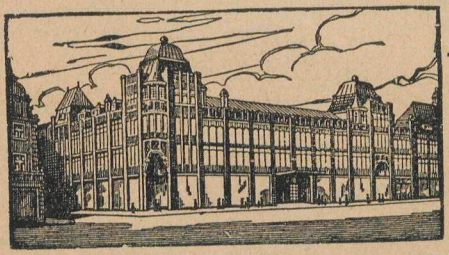
Prüfungsgebühren: 60.— RM.

d) Für Mediziner.

A. **Die ärztliche Vorprüfung** kann nur vor der Prüfungskommission derjenigen Universität des Deutschen Reichs abgelegt werden, an welcher der Studierende dem medizinischen Studium obliegt.

1. Die **Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten. Der Meldung ist beizufügen das Zeugnis der Reife, sowie der Nachweis, daß der Studierende nach Erlangung des Reifezeugnisses mindestens vier Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reiches obgelegen hat, sowie der Nachweis, daß der Studierende zwei Halbjahre an den Präparierübungen und ein Halbjahr an den mikroskopisch-anatomischen Übungen, sowie an einem physiologischen und chemischen Praktikum regelmäßig teilgenommen hat.

2. Die **Gebühren** betragen 90 RM. **Vorsitzender der Prüfungskommission:** Prof. Dr. Fröhlich.



Zweiggeschäfte:

Stolp
Kolberg
Rügenwalde
Schneidemühl
Warnemünde

Spezial-Abteilungen in:

Damen- u. Herren-Konfektion, Seide u. Kleider-Stoffen, Putz und Tapisserie Aussteuer-Artikeln, Kurzwaren, Gardinen Möbelstoffen, **Schuhwaren, Sport-Artikeln**

GUSTAV ZEECK Telefon 2600-2604

B. **Die ärztliche Prüfung** kann vor jeder ärztlichen Prüfungskommission bei einer Universität des Deutschen Reichs abgelegt werden. In jedem Jahre finden zwei Prüfungsperioden statt. Sie beginnen Mitte Oktober und Mitte März.

1. **Die Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind bis zum 1. Oktober bezw. 1. März jeden Jahres beim Ministerium, Abteilung für Medizinal-Angelegenheiten, in Schwerin einzureichen. Der Meldung sind die für die Zulassung zur ärztlichen Vorprüfung erforderlichen Nachweise, sowie das Zeugnis über die vollständig bestandene ärztliche Vorprüfung beizufügen. Ferner ist durch Universitätsabgangszeugnis nachzuweisen, daß der Kandidat im ganzen mindestens **zehn** Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reichs obgelegen hat. Von der Studienzeit müssen mindestens sechs Halbjahre **nach** vollständig bestandener Vorprüfung zurückgelegt sein.

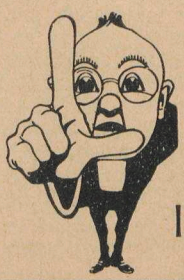
Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. Fischer. Gebühren: 230.— RM.

e) Für Zahnärzte.

I. **Zahnärztliche Vorprüfung.** Gesuche an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule, im letzte-

Hallo!

Lesen Sie nicht nur den Text!
Auch der Inseratenteil dürfte für Sie
von Nutzen sein.



Unsere Leser
bevor zugen
unsere Inserenten.

ren Falle mit Nachweis von Lateinkenntnissen für Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums (ausländische Reifezeugnisse nur ausnahmsweise). 2. Nachweis von mindestens 3 Sem. zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität). 3. Nachweis, daß der Studierende mindestens ein Semester an den Präparierübungen und mindestens je drei Monate an einem mikroskop.-anatom. und an einem chem. Praktikum, sowie mindestens 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen hat.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. Fröhlich.

II. **Zahnärztliche Prüfung.** Gesuche bis zum 1. März oder 1. Okt. jeden Jahres an das Ministerium, Abt. für Medizinalangelegenheiten. Beizufügen: 1. Die für die Vorprüfung erforderlichen Nachweise und Zeugnis über die vollständig bestandene Vorprüfung (ausnahmsweise ausländ. Vorprüfung). 2. Nachweis über mindestens 7 Semester zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität), davon mindestens 3 Semester nach bestandener Vorprüfung; das Halbjahr, in dem letztere bestanden ist, wird nur angerechnet, wenn sie innerhalb 3 Wochen nach Semesteranfang beendet worden ist. 3. Nachweis, daß der Kandidat, a) je 2 Semester an einem Kursus der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken und an einem Kursus der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen sowie eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht, b) je 3 Monate die Klinik oder Poliklinik für Haut- und syphilit. Krankheiten regelmäßig besucht und an einem Kursus der klin. Untersuchungsmethoden regelmäßig teilgenommen hat. 4. Lebenslauf, eigenhändig geschrieben, mit Studiengang. 5. eventuell Sittenzeugnis.

Wer die deutsche **ärztl. Prüfung** vollständig bestanden hat oder die deutsche Approbation als Arzt besitzt, hat dem Gesuch die betr. Nachweise beizufügen, im übrigen aber nur den Nachweis zu führen, daß er mindestens je 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde und an einem Kursus in der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken regelmäßig teilgenommen und eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht hat. Er hat die zahnärztl. Prüfung nur in Abschn. 2, T. 1 (ausschließl. Haut- und syphilit. Krankh.), in den klinischen Untersuchungsmethoden, sowie in Abschn. 3—5, außerdem aber noch die f. d. zahnärztl. Vorprüfung vorgeschriebene Prüfung i. d. Zahnersatzkunde abzulegen.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. Fischer.
Gebühren: 160.— RM.

f) Für Apotheker.

1. **Pharmazeutische Vorprüfung. Termine:** 2. Hälfte März, Juni, September, Dezember. Meldung an die Aufsichtsbehörde bis zum 15. des vorhergehenden Monats. — Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule; in letzterem Falle noch besonderer Nachweis über Kenntnisse im Latein, wie sie für die Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums nötig sind. 2. Zeugnis des vorbildenden Apothekers über Ausbildung, Führung und Leistungen. 3. Tagebuch über Laboratoriumsarbeiten mit Bescheinigung des ausbildenden Apothekers.

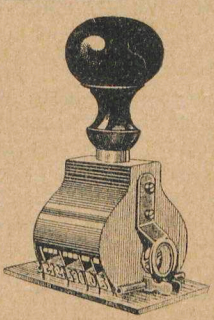
Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. von Guttenberg.

Pharmazeutische Staatsprüfung. Meldung bis zum 15. März oder 15. August an das Ministerium (Abteilung f. Medizinalangelegenheiten). — Beizufügen: 1. die für die Zulassung zur Vorprüfung erforderlichen Nachweise. 2. Zeugnis über die bestandene Vorprüfung. 3. Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfenzeit in Apotheken des Deutschen Reichs. 4. Nachweis eines darauf erfolgten Fachstudiums von mindestens 4 Semestern an einer Universität des Deutschen Reichs oder an den techn. Hochschulen zu Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Braunschweig. 5. Lebenslauf m. Studiengang. 6. eventuell Führungszeugnis, falls Meldung nicht alsbald nach dem Abgange von der Universität erfolgt. Gebühren: 140.— RM.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. von Guttenberg.

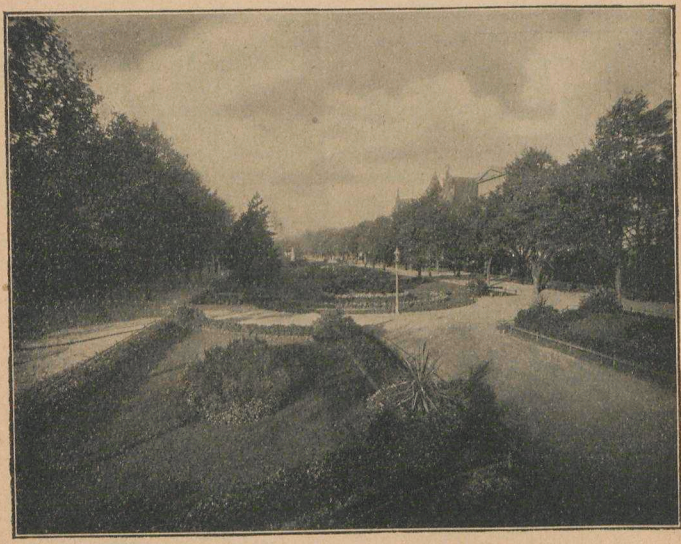
g) Für Nahrungsmittelchemiker.

Die Prüfung zerfällt in Vorprüfung und Hauptprüfung und wird bei der Prüfungskommission zu Rostock abgelegt. Diese ist zuständig für die **Vorprüfung** derjenigen Kandidaten, die an der Universität Rostock immatrikuliert sind oder



zuletzt waren; für die Hauptprüfung aller derjenigen Kandidaten, die die Vorprüfung bestanden haben.

Die Vorprüfung. 1. **Gesuche** um Zulassung sind an den Vorsitzenden zu richten, und zwar spätestens 4 Wochen vor dem amtlichen Schlusse der Vorlesungen. — Beizufügen sind: a) **Reifezeugnis** (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder durch Bundesratsbeschluß als gleichberechtigt anerkannte sonstige Lehranstalt des Reiches) und Nachweis eines 6semestrigen naturwissenschaftlichen Studiums (deutsche Universität oder technische Hochschule); b) **Zeugnis des Labora-**



Wallpromenade

toriums-Vorstehers über 5semestrige Arbeit im chemischen Laboratorium (deutsche Universität oder technische Hochschule).

2. Die Prüfung ist eine **mündliche** und umfaßt anorganische Chemie mit Berücksichtigung der Mineralogie, organische und analytische Chemie, Botanik, Physik.

Die Hauptprüfung. Gesuche um Zulassung sind beim Vorsitzenden bis zum 1. April oder, wenn der Bewerber seine Vorbereitungszeit erst mit dem Semester beendigt, bis zum 1. Oktober einzureichen. Nach Zulassung persönliche Meldung beim

Vorsitzenden. Der Meldung sind beizufügen: ein **Lebenslauf**, die **Nachweise und Zeugnisse der Vorprüfung**, Zeugnis des Laboratoriums- und Anstaltsvorstehers über mindestens einsemestrige Teilnahme an Mikroskopierübungen und mindestens dreisemestrige erfolgreiche Tätigkeit an einer staatlichen Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln nach bestandener Vorprüfung.

Vorsitzender des Ausschusses für die Prüfungen: Ober-Staatsanwalt Dr. Kerstenhann, Kaiser-Wilhelm-Str. 7.

g) Für das Lehramt an höheren Schulen.

Die Prüfung erfolgt bei der **Prüfungsbehörde in Rostock.**

Zuständigkeit: Die Behörde ist zuständig für die **erste Prüfung** und die **Erweiterungsprüfung** der Kandidaten, welche Mecklenburg-Schwerin durch Geburt oder Wohnsitz angehören, oder welche das letzte und mindestens noch zwei frühere Halbjahre in Rostock studiert haben. Die Meldung muß innerhalb eines Jahres nach dem Abgange von der Universität erfolgen oder die Kandidaten müssen bis zur Meldung ihren dauernden Aufenthalt in Mecklenburg-Schwerin gehabt haben; ferner für Kandidaten, deren Verwendung im öffentlichen Schuldienst in Mecklenburg-Schwerin in Aussicht genommen ist oder bereits stattfindet. Zur **Wiederholungs-** oder **Ergänzungsprüfung** sind nur diejenigen Kandidaten zuzulassen, die die erste Prüfung in Rostock abgelegt haben.

Die Meldung zur Prüfung ist an das Ministerium für Unterricht in Schwerin zu richten. Vorzulegen sind: 1. **Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums** oder **Oberrealschule.** 2. Nachweis eines **achtsemestrigen Berufsstudiums** an einer deutschen Staatsuniversität (das Studium an einer deut-

Schreib-Büro M. Bentlage

Rostock, Augustenstraße 93

Telefon 1474

❖

Ältestes und größtes Büro am Platze

Schreibmaschinenarbeiten / Vervielfältigungen / Stenogrammaufnahmen / **Dissertationen nach Diktat oder Abschrift** / Adressenherstellung für Verbindungen und Vereine mit Adressier-Maschine

schen **technischen Hochschule** wird bis zu 3 Semestern für die Lehrfächer Mathematik, Physik und Chemie gleichgerechnet). 3. **Lebenslauf.** 4. Amtliches Führungszeugnis, wenn die Meldung um mehr als Jahresfrist nach Abgang von der Universität erfolgt. Die Meldung hat die **Fächer** und die **Unterrichtsstufe** anzugeben, für welche die Lehrbefähigung nachgewiesen bezw. erworben werden soll und die Gebiete zu bezeichnen, aus welchen der Kandidat die **schriftlichen Hausarbeiten** der allgemeinen und der Fachprüfung zu erhalten wünscht.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Landes-Oberschulrat Dr. Maybaum Schwerin.

II. Die Studentenschaft.

A. 1. Die Deutsche Studentenschaft

hat das Ziel an den Aufgaben der deutschen Hochschulen gegenüber dem deutschen Volke mitzuarbeiten. Sie wurde auf dem ersten ordentlichen Studententage in Göttingen im Juli 1919 als Zusammenschluß der Studentenschaften aller Hochschulen des deutschen Sprachgebietes gegründet, steht also auf großdeutscher Grundlage. Auf den Studententagen zu Göttingen und Erlangen im Juli 1920 und 1921 wurde der Zusammenschluß vertieft und die Verfassung der Deutschen Studentenschaft festgelegt. Die Organe der Deutschen Studentenschaft sind: der Studententag, der Hauptausschuß und der Vorstand der Deutschen Studentenschaft.

Die beschließende Gewalt wird von den Studentenschaften auf dem alljährlich im Juli stattfindenden Studententage ausgeübt. Auf ihm hat jede Studentenschaft 1 Stimme für jedes angefangene Tausend ihrer Kopfzahl. In der Zwischenzeit von einem Studententage zum anderen wird der Studententag vom Hauptausschuß vertreten.

Durch den Zusammenschluß bleibt die Selbständigkeit der einzelnen Studentenschaften unberührt. Zur Erleichterung der Geschäftsführung für die Deutsche Studentenschaft sind die Studentenschaften zu Kreisen zusammengeschlossen worden, an deren Spitze der Kreistag steht, der den Kreisleiter wählt.

Der Hauptausschuß setzt sich zusammen aus:

1. den zehn Kreisleitern,
2. den vier Aeltesten, die vom Vorstand der Deutschen Studentenschaft und den Kreisleitern in gemeinsamer Sitzung gewählt werden, und

3. den Fachgruppenvertretern, die von den Fachgruppenvorsitzern gewählt werden und vom Hauptausschuß bestätigt werden.

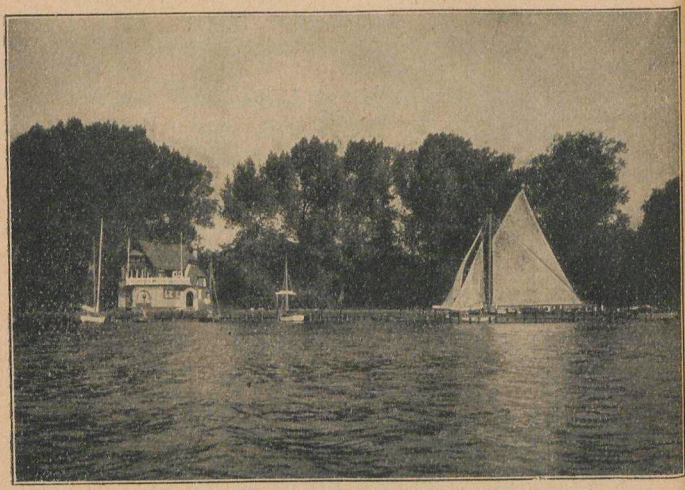
Die vollziehende Gewalt der Deutschen Studentenschaft liegt beim Vorstande. Dieser besteht aus vier Studenten, die nach Gesichtspunkten sachlicher Arbeitsleistung gewählt werden und für ihr Amtsjahr am Sitze der Hauptgeschäftsstelle (Berlin) wohnen.

Zur Unterstützung des Vorstandes sind für einzelne Arbeitsgebiete besondere Aemter geschaffen worden, die eine mehr oder weniger große Selbständigkeit besitzen, und zwar:

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft (in Dresden),
2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V. (in Dresden),
3. Das Amt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft,
4. Das Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft,
5. Das Amt für politische Bildung der Deutschen Studentenschaft,
6. Das Nachrichtenamt der Deutschen Studentenschaft,
7. Das Rechtsamt der Deutschen Studentenschaft,
8. Das Hochschularchiv der Deutschen Studentenschaft.

Um endlich auch die fachlichen Interessen jedes Studienzweiges wahrnehmen zu können, ist die Deutsche Studentenschaft in folgende Fachgruppen gegliedert:

Evangelisch-theologische Fachgruppe
Katholisch-theologische Fachgruppe
Rechts- und staatswissenschaftliche Fachgruppe
Staats- und wirtschaftswissenschaftliche Fachgruppe
Verband deutscher Medizinerschaften
Philologische Fachgruppe
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fachgruppe
Verband der Technischen Hochschulen
Verband der Chemikerschaften



Clubhaus des Großh. Meckl. Yachtclubs

Veterinärmedizinische Fachgruppe
Pharmazeutenschaft
Landwirtschaftliche Fachgruppe.

In diesen Fachgruppen sind die Fachschaften der betreffenden Studienzweige an den einzelnen Universitäten und Hochschulen Mitglieder.

Das Organ der Deutschen Studentenschaft ist das „Nachrichtenblatt der Deutschen Studentenschaft", Charlottenburg, Kurfürstenallee, Bau 12.

2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft.

1. Kreis: Königsberg (Universität und Handelshochschule), Danzig, Braunsberg.
2. Kreis: Greifswald, Kiel, Rostock, Hamburg.
3. Kreis: Braunschweig, Clausthal, Göttingen Hann.-Münden, Hannover (2 Hochschulen), Witzenhausen.
4. Kreis: Breslau (Universität und Technische Hochschule), Dresden, Freiberg, Halle, Jena, Leipzig (Universität und Handelshochschule), Tharandt.
5. Kreis: Aachen, Bonn, Bonn-Poppelsdorf, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Marburg, Münster, Paderborn.
6. Kreis: Darmstadt, Freiburg, Gießen, Heidelberg, Hohenheim, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Tübingen.
7. Kreis: Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Erlangen, Freising, München (Universität u. Techn. Hochschule), Nürnberg, Passau, Regensburg, Weihenstephan, Würzburg.
8. Kreis: Graz (Universität, Techn. Hochschule), Innsbruck, Leoben, Salzburg, Wien (Universität, 5 Hochschulen).
9. Kreis: Brünn, Prag, Przibram, Tetschenliebwerd.
10. Kreis: Berlin (Universität, 4 Hochschulen), Eberswalde.

Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Studentenschaft: Charlottenburg, Kurfürsten-Allee 12.

3. Der Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft.

Die Studentenschaft der Universität Rostock gehört dem Kreise 2 der Deutschen Studentenschaft an. Das Kreisamt hat seinen Sitz z. Zt. in Kiel.

In jedem Semester findet ein- bis zweimal ein Kreistag statt, der den im Kreise 2 zusammengeschlossenen Einzelstudentenschaften (Greifswald, Kiel, Rostock, Hamburg) Gelegenheit zur Aussprache über alle die Studentenschaft angehenden Fragen gibt.

B. Die Rostocker Studentenschaft.

Durch Verfügung des Mecklenburg-Schwerinschen Ministeriums Abt. für Unterricht **ist** die Rostocker Studentenschaft **eine öffentlich-rechtliche Körperschaft.** Sie ist verfassungsmäßiges Glied der Universität Rostock und darf ihre Mitgliederbeiträge zwangsmäßig erheben, ohne einer Steuerpflicht zu unterliegen.

Die Rostocker Studentenschaft steht auf großdeutscher Grundlage. Ihr gehören ohne weiteres die vollimmatrikulierten Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit an, ferner sind aber auf Antrag aufzunehmen die Studierenden, die vor dem 19. November 1919 deutsche Staatsangehörige waren, und sämtliche Studierende deutscher Abstammung und Muttersprache.

Die Zwecke des Zusammenschlusses sind folgende:

a) Vertretung der Gesamtheit der Studierenden,
b) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge für die Studentenschaft,
c) Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, wie Zulassung zur Hochschule, Studiengestaltung, Prüfungsbestimmungen, Gebühren- und Stipendienwesen, akademische Disziplin, beides nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen,
d) Lebendighaltung des nationalen Bewußtseins, sowie Einigung über die Parteien hinaus zur Mitarbeit am kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands,
e) Pflege des geselligen und geistigen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen,
f) Pflege der Leibesübungen.

Die Organe der Rostocker Studentenschaft sind:

1. Der Vorstand der Rostocker Studentenschaft,
2. Der Ferienvorstand,
3. Die allgemeine Studentenversammlung.

Organe für besondere Zwecke sind die Aemter, sowie die Fachschaften und Fachausschüsse. Der Vermögensbeirat (z. Zt. Prof. Dr. Helm) ist unterstützendes Organ.

Der Vorstand der Rostocker Studentenschaft, der am Schlusse jeden Semesters in allgemeiner, gleicher und geheimer Verhältniswahl gewählt wird, ist die ausschließliche Vertretung der Studentenschaft innerhalb der Universität.

Hermann Lau, Buchbinderei u. Kartonagen

Fernruf 1155 **Rostock** Lange Str. 63

Abtlg. I Handbuchbinderei
„ II Maſſenauflagen
„ III Lager- und Muſterkäſten
Abtlg. IV Verſand-Eierkartons, Apothekerſchachteln ſowie ſämtliche Papparbeiten

Die allgemeine Studentenversammlung, bei der die beschließende Gewalt liegt, nimmt vor allem den Tätigkeitsbericht und den Rechnungsbericht des Vorstandes entgegen, zu denen sie Stellung nimmt, Anregungen gibt und Aufschlüsse verlangen kann.

In allen studentischen Angelegenheiten erteilt der Vorstand der Rostocker Studentenschaft Auskunft.

Geschäftszimmer: Seminargebäude, Universität, Hof.

Sprechstunden: Siehe Anschlag am schwarzen Brett im Vestibül.

Das Organ der Rostocker Studentenschaft ist die im Semester mehrmals nach Bedarf erscheinende Zeitschrift: Nachrichtenblatt der Rostocker Studentenschaft, die jeder Student kostenfrei erhält.

Ueber die Lebens- und Studienverhältnisse an den deutschen Hochschulen gibt der von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, Dresden A.24, Keitzerstr. 2, herausgegebene „Deutsche Hochschulführer" Auskunft.

III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.

Als in den Nachkriegsjahren die Not in den Kreisen der Studentenschaft immer größer wurde, als die Vorkriegsstipendien immer wertloser geworden waren, errichtete die Studentenschaft, vom Selbsthilfewillen getragen, an den einzelnen Hochschulen Wohlfahrtseinrichtungen aller Art, vor allem Speiseanstalten, die sich sehr schnell zu den heutigen Wirtschaftskörpern entwickelten.

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V. (Dresden A 24, Kaitzerstr. 2.)

Die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft" (gegr. Februar 1921) ist die wirtschaftliche Spitzenorganisation, die im Auftrage der Deutschen Studentenschaft die Wirt-

Ernst Aug. Hansen
Photo-Kino-Projektion
Rostock, Blutstr. 21
Fernruf Nr. 733

schaftsinteressen der gesamten deutschen Studentenschaft vertritt. Sie ist die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftskörper aller Hochschulen Deutschlands. Die Wirtschaftskörper wieder sind diejenigen Stellen, die örtlich an den einzelnen Hochschulen die gesamte Wohlfahrtspflege und Fürsorge für die Studentenschaft versehen. Sie arbeiten nach einem einheitlichen Programm, das die Bekämpfung der studentischen Not im Auge hat, die nach dem Kriege für die Studentenschaft hereinbrach.

Die Hauptaufgabe der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft ist die Aufbringung der zentral und örtlich benötigten Geldmittel und die Auswertung der an den einzelnen Hochschulen gemachten Erfahrungen zu Nutz und Frommen des Ganzen. Sie hat daher die auftauchenden Probleme wissenschaftlich zu bearbeiten. Endlich löst sie allen Universitäten usw. gemeinsame Fragen der Fürsorge. So ist von ihr das **Studenten-Kurhaus in Arosa** (Schweiz), in dem an Tuberkulose erkrankte Studenten Heilung finden, errichtet worden.

Als neuen Zweig der Fürsorge verwaltet sie die seit 1925 gegründete „**Studienstiftung des Deutschen Volkes**", die jährlich ca. 200 besonders hoch begabten Abiturienten das Studium ermöglicht, indem sie die Mittel zuschießt, die der Betreffende selbst nicht aufbringen kann.

2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft

ist mit der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft durch Personalunion verbunden. Ihr Zweck ist die Gewährung von langfristigen Darlehen zu günstigen Bedingungen an bedürftige, wissenschaftlich wie menschlich bewährte Studierende

ROBERT LORENZ
ROSTOCK
SPEZIALGESCHÄFT FÜR MÖBELTRANSPORTE
Erstklassige Referenzen
Spedition **Wohnungstausch** **Lagerhaus**
Telefon 2381 Beguinenberg 7

aller Hochschulen Deutschlands zur sorglosen Ermöglichung des Abschlusses des Studiums. Die Entscheidung über die Gesuche liegt bei den Zweigstellen (s. unten). Diese geben auch die Darlehen aus, während die Hauptstelle die erforderlichen Mittel aufbringt.

Jeder einzelne Student ist an der Aufbringung der Mittel dadurch beteiligt, daß er je Semester einen Pflichtbeitrag von 1.— Mk. entrichtet, der zur Bildung einer Rücklage verwendet wird, aus der der Ausfall für nicht zurückgezahlte Darlehen gedeckt werden soll. Dieser Beitrag des einzelnen Studenten gibt der Einrichtung der Darlehnskasse das besondere Gepräge des Selbsthilfewerks. Im übrigen stellen Reich und Länder usw. die Mittel zur Verfügung.

3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft (Studentenheim E. V.).

Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft ist hervorgegangen aus dem einmütigen Willen der Studentenschaft, sich selbst zu helfen. Bekundet wird dieser Wille dadurch, daß die Rostocker Studentenschaft sich eine freiwillige Selbstbesteuerung in Höhe von 3.— Mk. fürs Semester auferlegt hat, die jeder Student an den Wirtschaftskörper zur Verwendung zu Wohlfahrtszwecken zahlt.

Der Zweck des Wirtschaftskörpers ist die Zusammenfassung aller Wohlfahrts- und Fürsorgebestrebungen für die Studentenschaft und die Verwaltung und die Förderung der vorhandenen, sowie Schaffung neuer Einrichtungen, die diesen Zwecken dienen.

Die Mittel werden außer durch die Studentenschaftsbeiträge aufgebracht durch die Beiträge der Meckl.-Schwe-

Preuß. Süddeutsche Klassenlotterie

zu haben in allen Abschnitten

1/8 1/4 1/2 1/1 Doppellose

3.— 6.— 12.— 24.— 48.— RM

Thölken

Staatl. Preuß. Lotterie-Einnehmer

Rostock, Grüner Weg

rinschen Regierung, des Reiches, der Stadt Rostock, der Mitglieder des Vereins Studentenheim e. V. und endlich durch die zahlreichen Spenden unserer Freunde und Gönner in Stadt und Land.

Die Verwendung der Mittel geschieht durch den Fürsorgeausschuß. Voraussetzung für jede Unterstützung ist, daß der betr. Student bedürftig, wissenschaftlich befähigt und endlich der Unterstützung menschlich würdig ist. Ausgeschlossen für die Berücksichtigung sind jedoch politische, konfessionelle und weltanschauliche Gesichtspunkte.

Vorsitzender: Professor Dr. R. Helm.
Geschäftsführer: Referendar Felix Kupfer.
Geschäftszimmer: Universität, Hof, linker Seitenflügel.

Der Ausschuß des Wirtschaftskörpers besteht aus den Herren Prof. Dr. Helm, Prof. Dr. Teuchert, Prof. Dr. Feine, Prof. Dr. Brunstäd, Referendar Kupfer, den Vorstandsmitgliedern des Vereins Studentenheim und den Vertretern des Studentenausschusses.

Vertrauensärzte: Prof. Dr. Ganter, med. Poliklinik, Dr. Danielsen, Assistent am Hygienischen Institut.

Sehr wichtig. Einmal im Semester hat jeder Student der eine Vergünstigung in Anspruch nehmen will, sei es auch

ROSTOCKER BANK
ROSTOCK
Ältestes Bankinstitut Mecklenburgs
Gegründet 1850
empfiehlt zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs die Einrichtung von
Konto-Korrent-Konten
mit Benutzung von Schecks
Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte
Kassenstunden 9—13, 15—17 Uhr

eine solche, die die Universitätsbehörden verleihen, z. B. Honorarerlaß und Stipendien, einen beim Pförtner erhältlichen Fragebogen auszufüllen und dem Wirtschaftskörper einzureichen.

Zweige der Fürsorge.

1. **Studentenheim**, Wismarsche Str. 58, enthält die mensa, Aufenthaltsraum und Studentenwohnzimmer.
2. **mensa academica**, Wismarsche Str. 58. Ihre Aufgabe ist die Abgabe schmack- und nahrhaften Mittag- und Abendbrotes zu billigen Preisen. Das Essen kostet: mittags im Abonnement 50 Pf., die Einzelmahlzeit 55 Pf.; abends im Abonnement 40 Pf., die Einzelmahlzeit 45 Pf. Karten sind nur an der Kasse in der mensa erhältlich. Essenszeit: mittags 12—2 Uhr, abends 7—8 Uhr. Anträge auf ganzen oder halben Freitisch sind beim Wirtschaftskörper einzureichen (s. Nr. 3a).
3. **Einzelfürsorge.** Bedürftige Studierende können auf ihren begründeten Antrag (Fragebogen!) zur Erleichterung der Durchführung des Studiums erhalten:
   a) **Freitisch** in der mensa, und zwar entweder ganzen Mittag- u. Abendfreitisch oder halben Mittag- u. Abendfreitisch;
   b) **einmalige Beihilfen in bar,**

F. G. M. 1648 ist die Marke!

F. G. Michaelis, Wismar, Hoflieferant

Filiale: Rostock, Hopfenmarkt 25, Tel. 89

Aeltestes Weingeschäft beider Mecklenburg

Gegründet 1648

Weine, Spirituosen, Edelliköre

hervorragend in Qualität, äußerst preiswert!

c) **laufende monatliche Beihilfen,**

d) **Bekleidungsbeihilfen,**

e) **kurzfristige Darlehen** (für 3 bis 6 Monate) **für Aufnahme Studentenwohnheim.**

4. **Die Krankenfürsorge** verschafft bedürftigen und kranken Studierenden Beihilfen, sowie ganz oder teilweise freien Kuraufenthalt, vor allem für tuberkulosekranke Studenten. Für Genesende und Erholungsbedürftige stehen gleichfalls Erholungsaufenthalte zur Verfügung, vor allem auch in den Ferien.

5. **Bücheramt:** es verschafft bedürftigen Studierenden neue Bücher, in der Regel zu 25% unter dem Ladenpreis, in besonderen Fällen noch billiger bezw. unentgeltlich (5 % tragen die Buchhändler, den Rest der Wirtschaftskörper) und vermittelt den Ver- und Ankauf gebrauchter Bücher unter den Studierenden.

6. **Studienstiftung des Deutschen Volkes.** Der Wirtschaftskörper ist der Träger der örtlichen Arbeit der Studienstiftung. Die in Rostock studierenden Angehörigen der Studienstiftung werden von ihm betreut. In allen Angelegenheiten haben sie sich an ihn zu wenden.

   Anträge um Aufnahme werden von ihm vermittelt.

7. **Der Amerika-Werkstudentendienst** gibt Studierenden (namentlich Ingenieuren und Volkswirten), die ihr Studium abgeschlossen haben, die Möglichkeit zu einem zweijährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten, wo sie in praktischer Arbeit Kenntnisse sammeln sollen, um sie später in Deutschland zu verwerten.

8. **Auskunfts- und Beratungsstelle** im Geschäftszimmer für alle Angelegenheiten, nicht bloß die sich auf Fürsorge beziehenden, während der Sprechstunden.

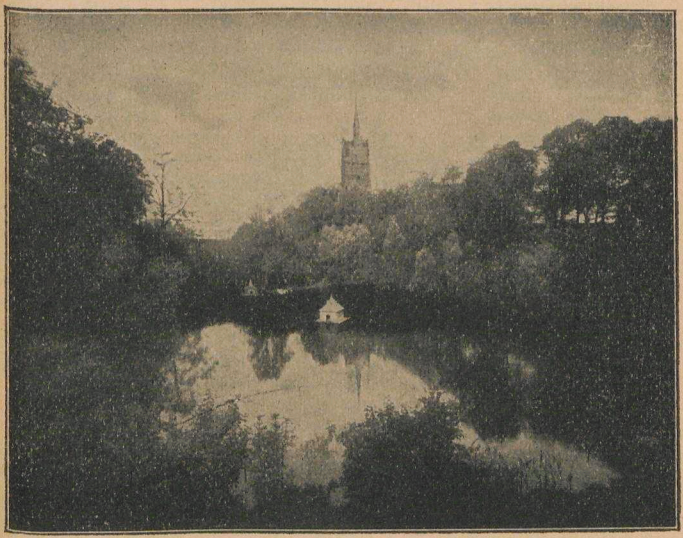
9. **Die Waldstein-Bücher-Stiftung** ist eine vollständige Leih-Bibliothek der medizinischen Lehrbücher vom ersten Semester bis zum Staatsexamen. Die meisten Bücher sind in mehreren Exemplaren vorhanden. Durch laufende bare Zuschüsse von Herrn Waldstein und dem Wirtschaftskörper wird sie ergänzt und ausgebaut.

10. **Das Arbeitsamt** bezweckt die Vermittelung von Nebenbeschäftigung im Semester und von Arbeitsgelegenheit in den Ferien. Es wird ebenso wie

11. **das Wohnungsamt** vom Allgemeinen Studentenausschuß mitverwaltet, der auch Auskünfte erteilt.

4. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft e. V., Zweigstelle Rostock.

Vorsitzender: Prof. Dr. Walsmann
Geschäftsführer: Referendar Kupfer.
Ausschuß der Darlehnskasse: Prof. Dr. Walsmann (Vorsitzender), Prof. Dr. Helm, Prof. Dr. Elze, Se. Magnifizenz der Rektor, z. Zt. Prof. Dr. Honcamp, Bankdirektor Sachs, Handelskammer-Präsident Dr. Glaser, Referendar Kupfer und die Vertreter des Studentenausschusses.



Die Teufelskuhle

Für Bewilligung von Darlehen kommen nur solche Studenten in Frage, die unmittelbar vor dem Abschlusse des Studiums stehen, die also noch höchstens 2 bis 3 Semester bis zum Examen benötigen. Die Höhe des Darlehens richtet sich nach der Bedürftigkeit, es soll aber das monatliche Existenzminimum nicht überschritten werden.

Die Darlehen werden für 10 Jahre ausgegeben und sind während der ersten fünf Jahre mit 3 %, von da ab mit 6 % jährlich zu verzinsen. Die Tilgung erfolgt ratenweise vom fünften Jahre ab.

Auskunft usw. im Geschäftszimmer des Wirtschaftskörpers der Rostocker Studentenschaft während der Sprechstunden.

Anhang.

Sonstige Wohlfahrtseinrichtungen für die Studentenschaft.

1. Die Allgemeine Studentische Krankenkasse.

Leiter: Prof. Dr. Frieboes.
Rechnungsführer: Büroverwalter Olbrecht, Rendantur des Universitäts-Krankenhauses.
Behandelnde Aerzte: Die Vorsteher der Kliniken und deren Assistenten, sowie die praktizierenden Mitglieder der medizinischen Fakultät, soweit sie sich dazu bereit erklärt haben.

Die Kasse gewährt bei akuten Erkrankungen und bei akuten Verschlimmerungen chronischer Leiden neben freier Behandlung kostenlos Arzneien und Verbandzeug gemäß den Satzungen der Allgemeinen Krankenkassen. Ferner in akuten Fällen freie Zahnbehandlung (für das Material ist der Selbstkostenpreis zu entrichten).

Bei Krankenhausbehandlung wird der Student in die II. Klasse aufgenommen, zahlt jedoch nur die Hälfte der Kosten der III. Klasse.

In Bedürftigkeitsfällen können nach Anhörung des Inspektor stipendiorum und des zur Krankenkasse abgeordneten Vertreters der Studentenschaft, z. Zt. Referendar Kupfer, die Kosten der Krankenhausverpflegung u. a. ganz auf die Kasse übernommen, Zuschüsse zu Kuraufenthalten bewilligt und das Material für konservierende Zahnbehandlung unberechnet hergegeben werden.

2. Honorar-Erlaß.

Bedürftigen Studierenden kann auf begründeten Antrag hin ganzer oder halber Honorar-Erlaß und $^2/_3$ bezw. $^1/_3$ Gebührenerlaß gewährt werden.

Die Gesuche sind bis zum 6. Mai bezw. 6. November im Sekretariat einzureichen. Es sind vorzulegen:

das Gesuch auf vorgeschriebenem Vordruck,
ein Lebenslauf,
ein Unvermögenszeugnis (Vordruck auf dem Sekretariate),
das Anmeldebuch,
Fleißzeugnisse über die abgelegte Semestralprüfung.

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen ausgefüllt einzureichen.

Die Gewährung von Honorar-Erlaß kommt frühestens vom 2. Semester ab in Frage.

3. Stipendien.

Gesuche sind beim

Inspector stipendiorum, Prof. Dr. Teuchert,

persönlich einzureichen. Näheres am schwarzen Brett. Dem Gesuche ist beizufügen:

ein selbstgeschriebener Lebenslauf,

ein Unvermögenszeugnis,

Fleißzeugnisse.

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen (jedoch nur einmal im Semester) einzureichen.

4. Fiscus pauperum.

Die im fiscus pauperum sich ansammelnden Beträge werden vom Rektor zu Wohlfahrtszwecken für die Studentenschaft verwendet.

5. Unfallversicherung.

Jeder Student (auch die Hörer), der Vorlesungen belegt, ist gegen Unfälle innerhalb der Universität und Institute versichert.

6. Sonstige Vergünstigungen für Studierende.

A. **Im Stadttheater** erhält jeder Student gegen Vorzeigung der Studentenkarte auf allen Plätzen halbe Preisermäßigung am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend.

B. **In den Lichtspieltheatern:** (ebenfalls gegen Vorzeigung der Studentenkarte)
Palasttheater: Eintrittspreis von 80 Pf. berechtigt für Balkon.

Rostocker Tattersall

Beguinenberg 25/26 Telefon 1857

Vornehmstes Reitinstitut

Kurse u. Einzelstunden jederzeit nach Anmeldung

Studierende erhalten besondere Vorzugspreise

Kammerlichtspiele Sonne: Berechtigung für den reservierten Platz bei Bezahlung des Preises für den zweiten Platz.

Union-Theater:
Schauburg:
} Für jeden Platz ist der Preis des nächst niederen Platzes zu entrichten.

C. **Im Greifenbad** (Feldstraße) erhält jeder Student gegen Vorzeigung der Studentenkarte 20 % Ermäßigung auf alle Bäder usw.

D. **Bei der Wäscherei Niemann** erhalten die Studierenden 10% Nachlaß auf alle Wäsche. Der Nachlaß wird gegen Vorlegung der Rechnung im Wirtschaftskörper ausgezahlt.

IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen und Verbindungen.

1. Mit dem Grundsatz unbedingter Genugtuung.

Geschichte des Kösener S. C.-Verbandes.

Der Kösener S.C.-Verband ist der Zusammenschluß der an den deutschen Universitäten bestehenden S.C. (Senioren-Convente). Die S.C. setzen sich aus den einzelnen Corps der betreffenden Universität zusammen. Der Name Corps taucht zum ersten Mal gegen Ende des 18. Jahrhunderts und in größerem Umfange im Anfang des 19. Jahrhunderts auf, und zwar waren die damaligen Corps die direkte Fortsetzung der schon während des ganzen 18. Jahrhunderts bekannten Landsmannschaften.

Bereits 1821 kam es zur Gründung eines „allgemeinen S.C." (Jena, Leipzig, Halle). Die Gründung eines allgemeinen deutschen S.C.-Verbandes erfolgte jedoch erst am 15. Juli 1848 auf Anregung des Heidelberger Vandalen Frhrn. v. Klinggräff in Jena. In den kommenden Jahren — wenn auch mit einigen Unterbrechungen — fanden in Kösen Tagungen statt. Daher der Name „Kösener S.C.-Verband". Das Ziel des Zusammenschlusses war die Normierung der grundsätzlichen Einstellung aller deutschen Corps zu den damaligen Zeitfragen. Später traten nach und nach alle deutschen S.C. sowie der von Innsbruck und — nach dem Weltkriege — auch die österreichischen S.C. dem Kösener S.C.-Verbande bei.

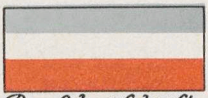
Seit 1921 besteht zwischen dem Kösener S.C.V. und dem Weinheimer S.C.V. der Corps an technischen Hochschulen

Farben und Nadeln

Corps Vandalia

Corps Visigothia

Burschenschaft
Obotritia

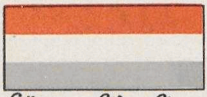


Burschenschaft
Redavia

Landsmannschaft
Mecklenburgia

Landsmannschaft
Teutonia

Turnerschaft
Baltia



Sängerschaft
Niedersachsen

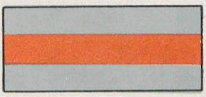
Akadem. Turnverbindung
Arminia

Verein
Deutscher Studenten

Akadem. Seglerverein

Sängerschaft
Skaldia

Christl. Verbindung
Wingolf



Christl. Verbindung
Trotzburg

ein Zweckabkommen. Mit den anderen Verbänden wurden verschiedentlich Uebereinkommen geschlossen, wie überhaupt der K. S.C.V. als ältester aller bestehenden studentischen Verbände alle Bestrebungen, die der Einigung der deutschen Studentenschaft dienten, stets aufs eifrigste unterstützt hat.

a) **Mit Farben, eigenen Waffen und Bestimmungsmensur.**

Komment-Waffe: Korbschläger.

Korps im Kösener S. C. V.:

Vandalia. Farben: Gold-blau-rot-gold. Fuchsenfarben: blau-gold; Perkussion: gold. Mützen: blau, Biedermeierformat. Kneipe: Corpshaus Vandalia, St. Georgstr. 75, Fernsprecher: 332. Kartell: Corps Vandalia Göttingen (susp.), Corps Hildeso-Guestphalia Göttingen. Befreundete Beziehungen: Corps Saxonia Jena, Corps Borussia-Tübingen, Corps Marcomannia-Breslau, Corps Hercynia-München, Corps Saxonia-Bonn.

Geschichte: Mecklenburgs Landeskorps Vandalia, die älteste Rostocker Corporation, wird bereits im Anfang des 18. Jahrhunderts erwähnt. Aus den Aufzeichnungen des verstorbenen Universitätsbibliothekars Dr. A. Hofmeister geht hervor, daß bereits im Jahre 1728 der damals zum ersten Mal

Couleurbänder, Mützen
Stürmer, Cerevise,
Bier-, Wein- u. Sektzipfel

Malereien aller Art
Parade-, Fecht- und Mensurausstattung

Denkbar größte Leistungsfähigkeit
Verlangen Sie Katalog gratis!

Studenten-Utensilien-Fabrik
Emil Lüdke, vorm. Carl Hahn & Sohn
G. m. b. H.
Jena i. Thüringen R.

Älteste und größte Fabrik dieser Branche
Gegründet 1842 Gegründet 1842

von der Universitätsbehörde anerkannte Senior der damaligen Landsmannschaft die Convente am schwarzen Brett anzeigte. — Wechselvoll war das Schicksal des Corps im Laufe der Jahrhunderte und die Stürme mancher schweren Zeiten gingen auch an ihm nicht spurlos vorüber. Verfolgungen oder Mitgliedermangel zwangen das Corps oft zur Suspension, aber immer wieder fanden sich Vandalen zusammen, die das blutrot-goldne Panier nicht untergehen ließen. — Cartelle bestanden schon im Anfang des 19. Jahrhunderts mit Vandalia-Jena, Vandalia-Heidelberg und Vandalia-Göttingen. — Nachdem die alte Vandalia kurz vorher suspendiert hatte, rekonstituierte sie sich im Jahre 1824 auf Betreiben der Göttinger Vandalen. Da man in jenen Zeiten auf das Alter einer Corporation kein Gewicht legte, setzte man als Gründungsdatum den 18. 10. 1824 fest, wobei es bis heute geblieben ist. Nach einer weiteren kurzen Suspension legte das Corps bei der Rekonstitution im Jahre 1831 die heutigen Farben: Gold-dunkelblau-blutrot-gold an. — Berühmte Männer haben das Corpsband der Vandalia getragen, erwähnt seien besonders die mecklenburgischen Dichter John Brinckman und Christian Dehn. — Um die Jahrhundertwende erlebte das Corps eine letzte lange Suspension. Und schon hielten viele deutsche Corpsstudenten den Untergang eines der ältesten deutschen Corps für unabwendbar, als im Jahre 1907 die letzten Vandalen das Corps wiederum rekonstituierten. Die A.H.-Verbände der suspendierten Rostocker Corps „Borussia" und „Hansea" und später der A.H.-Verband des suspendierten Corps „Baltia" zu Greifswald, traten dem A.H.C. der Vandalia bei und stellten deren Fortbestand dadurch sicher. — Seitdem besteht das Corps ununterbrochen. — Fußend auf seiner jahrhundertealten Tradition hat es sich zum Ziele gesetzt, seine Glieder zu pflichtbewußten deutschen Männern zu erziehen, getreu seinem Wahlspruch: „concordia firmat vires!" Dazu dient ihm vor allem der Kampf mit den blanken Waffen, getreu dem alten Waffenspruch: „gladius ultor noster!"

Visigothia (gest. 11. I. 1882 als freie schlagende Verbindung; Korps seit 23. I. 1895). Farben: Blau-weiß-gold; Fuchsenband: blau-weiß-blau; Perkussion: Gold; blaue Mützen. Korpshaus: Johannisplatz 4.

Geschichte: Das Corps Visigothia wurde am 11. 1. 1882 als freischlagende Verbindung mit dem Prinzip der unbedingten Genugtuung gegründet und nahm im darauffolgenden Jahre anstelle des ursprünglichen Namens eines Skatklubs „Vantropia" den oben erwähnten an sowie die Farben blau-weiß-gold und blaue Mützen. Das ursprüngliche Paukverhältnis mit Corps Borussia und Hansea war von nicht langer

Dauer, da beide Corps bald suspendierten, wodurch ein neues Paukverhältnis mit der jetzigen V. C. Turnerschaft Baltia und der jetzigen D. B. Burschenschaft Obotritia angeknüpft wurde. Am 23. 1. 1895 in den H. K. S. C. V. aufgenommen, renonzierte das Corps Visigothia bei dem S. C. zu Greifswald und hat in der folgenden Zeit bis 1907, wo das Corps Vandalia rekonstituiert wurde, als einziges aktives Corps die Interessen und Ideale des H. K. S. C. V. auf Vorpostenstellung im Norden vertreten. Kurz vor dem Weltkriege suspendiert, konnte das Corps Visigothia im Wintersemester bereits wieder aufmachen und hat so manchen seiner Söhne auf dem Felde der Ehre verlieren müssen, die gefallen waren, eingedenk des Wahlspruches, den ihnen das Corps mit ins Leben gegeben hatte: „amico pectus, hosti frontem!"

Burschenschaften in der Deutschen Burschenschaft (D. B.)

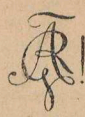
Die Deutsche Burschenschaft ist die Gesamtheit der Burschenschaften, d. h. der auf der Burschenbewegung von 1815 beruhenden Studentenverbindungen, die eine sittliche, wissenschaftliche und körperliche Ausbildung ihrer Mitglieder erstreben, damit diese als Staatsbürger an der Herbeiführung eines frei und gerecht geordneten und auf Volkseinheit beruhenden Zustandes im deutschen Volke mitzuwirken befähigt sind.

Die Deutsche Burschenschaft ist gegründet am 12. Juni 1815. Ihr Wahlspruch ist „Ehre, Freiheit, Vaterland". Das Wohl des deutschen Volkes ist noch heute ihr Ziel. Sie will, ohne Parteipolitik zu treiben, Trägerin des großdeutschen Gedankens bleiben und für seine Verwirklichung als Vorbild dienen.

Obotritia. Farben: blau-gold-rot; Fuchsenfarben: rot-gold-rot. Mütze: ziegelrot. Wahlspruch: Virtute duce comite fortuna. Ehre, Freiheit, Vaterland. Haus: Friedrichstr. 16. Fernspr. 2739.

Geschichte: Die Burschenschaft Obotritia zu Rostock wurde am 21. Januar 1883 als Turn- und Fechtklub gegründet mit dem Grundsatze der Reife und der unbedingten Genugtuung. Im W.-S. 83/84 wurde sie als akademischer Verein angemeldet. S.-S. 85 schaffte sie sich eigene Waffen an. S.-S. 86 legte sie dauernd Farben an. Seit 1894 werden Bestimmungsmensuren geschlagen, zuvor schon Besprechungsmensuren. Auf dem Burschentage 1899 wurde die bisher freie schlagende Verbindung als probende Burschenschaft in die Deutsche Burschenschaft aufgenommen, 1900 erfolgte die endgültige Aufnahme.

Die Ziele der Burschenschaft Obotritia decken sich mit denen der Deutschen Burschenschaft.



Redaria. Farben: Hellblau-weiß-rot; Fuchsenband: Rot-weiß-rot; Perkussion: Silber; rote Mützen (Biedermeierform). Kneipe: Redarenhaus, Friedrichstraße 24.

Geschichte: Gegr. 2. Juni 1886 als Akademischer Gesangverein, korporativen Charakter 1889, im Sondershäuser Verband aufgen. 1896; schwere Waffen 1900, leichte 1901; Namen „Redaria" seit 1908; seit 1912 innerhalb des Bundes burschenschaftliche Bestrebungen; aus dem S. V. ausgetreten Nov. 1919, freischlagend bis Pfingsten 1920, wo Aufnahme in die D. B. als probende Burschenschaft stattfand, endgültig aufgen. Pfingsten 1922, in der „Roten Richtung" aufgen. seit Pfingsten 24. Kouleurtragend seit Nov. 1919.

Zweck: Ihre Mitglieder gemäß den Grundsätzen der Deutschen Burschenschaft zu ehrenhaften, deutschen Männern zu erziehen, sowie Freundschaft und Geselligkeit unter ihren Angehörigen zu pflegen. Wahlspruch: Wahrhaft und wehrhaft, furchtlos und frei!

Landsmannschaften in der Deutschen Landsmannschaft (Cob. L. C.).

Geschichte und Wesen der Deutschen Landsmannschaft.

Der landsmannschaftliche Gedanke hat schon im 12. und 13. Jahrhundert auf den Universitäten Paris, Bologna und Pavia zur Gründung von Landsmannschaften, sogenannten „Nationen" geführt. Mit der Gründung deutscher Universitäten machten sich auch hier Bestrebungen geltend, die einzelnen Landsleute aus den verschiedenen deutschen Gauen in Vereinigungen zusammenzuschließen. Als die Kirche durch die Reformation ihren Einfluß auf die Universitäten verlor, wurden die damaligen Studenten infolge überschwenglichen Freiheitsdranges zur Landplage (Holzkomment), die erst durch das Aufblühen eines wahrhaft landsmannschaftlichen Verbindungs-

Hotel Lindemann

Besitzer: Hugo Lindemann

ROSTOCK, ST. GEORGPLATZ 8

nahe Bahnhof — Tel. 2037

Neu erbautes, modernstes Hotel

wesens beendet worden ist (Hieb- und Stichkomment). Nach den Freiheitskriegen entwickelten sich aus den Landsmannschaften nach der einen Seite hin die Burschenschaften, und als deren Gegengewicht die Corps, während einige Landsmannschaften, die ihrer Einstellung treu blieben, die Mitte hielten. Eine Stärkung erfuhren diese Landsmannschaften durch das bald einsetzende Zurückfluten aus beiden Flügeln. Sie schlossen sich 1868 in Zwingenberg i. H. zum „Allgemeinen Landsmannschafter-Verband" zusammen. Der alljährige Tagungsort wurde bald darauf Coburg, und damit der Name des Verbandes ‚Coburger Landsmannschafter-Congreß" (Cob. L. C.). Heute stellt dieser unter dem Namen „Deutsche Landsmannschaft" (D.L.) einen der größten farbentragenden waffenstudentischen Verbände dar. Die D. L. erzieht ihren Nachwuchs durch die Bestimmungsmensur zu furchtlosen und aufrechten Männern. Sie steht auf dem Boden unbedingter Genugtuung, ist großdeutsch eingestellt, wurzelt jedoch ihrer alten Ueberlieferung nach fest in dem heimatlichen Gedanken, der Liebe zur Heimatscholle, getreu ihrem Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland".

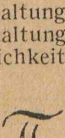
Mecklenburgia (gest. 1. III. 1870; seit S.-S. 1909 in Rostock, früher in Leipzig). Farben: Grüngold-rot von unten; Fuchsenband: Grün-rot von unten; Perkussion: Gold. Karmoisinrote Mützen (hohes steifes Format). Kneipe: Mecklenburger Haus, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9. Wahlspruch: Concordia res parvae erescunt.

Geschichte: Im W.-S. 1869/70 gründeten die an der Universität Leipzig studierenden Mecklenburger eine „Mecklenburgische Kneipgesellschaft", die ein enges Zusammenhalten der Landsleute bezweckte und am 1. März 1870 als „Mecklenburgischer Studentenverein" mit dem Grundsatz der unbedingten Genugtuung und Couleur hervortrat. Nach dreijährigem Bestehen wandelte sich der Verein in die „Verbindung Mecklenburgia" um und schaffte sich eigene Waffen an. In

FORSTHAUS TROTZENBURG
KAFFEEHAUS u. KONDITOREI
INH.: B. ENGEL
In den Barnstorfer Anlagen in der Nähe der Sportplätze und des Tierparks gelegen
TÄGLICH KAFFEE-KONZERT

Rostock bestand vom Ende der siebziger Jahre bis Mitte der achtziger Jahre eine blühende Inaktivenvereinigung, welche die Verbindung mit dem Heimatlande aufrechterhielt und mit eigenen Waffen eifrig dem Waffenspiele huldigte. Der langgehegte Wunsch der Uebersiedlung nach Rostock wurde am 26. Mai 1909 durch Verschmelzung mit der eben gegründeten Landsmannschaft Normannia als Landsmannschaft Mecklenburgia mit den alten Farben, dem gleichen Zirkel und Wahlspruch verwirklicht. Die Zulassung in die deutsche Landsmannschaft erfolgte auf dem Pfingstkongreß 1909, die Aufnahme am 16. Mai 1910. Nach der Uebersiedlung wurde zunächst mit Silesia-Greifswald und der Burschenschaft Obotritia gepaukt. Das Paukverhältnis mit Obotritia wurde jedoch im S.-S. 1911 abgebrochen und dafür im W.-S. ein solches mit dem Rostocker S.-C. abgeschlossen. Die Einigkeit nach dem Kriege zeitigte im Zwischensemester 1919 ein Paukverhältnis unter den 4 alten Verbänden, das jedoch nicht lange von Bestand war: Zwistigkeiten führten im S.-S. 1920 zum Ausscheiden der Burschenschaften Obotritia und Redaria. Im S.-S. 1924/25 schieden die Korps Vandalia und Visigothia aus dem engeren Paukverhältnis aus. Ein Jahr lang paukte Mecklenburgia mit der Landsmannschaft Teutonia und der Turnerschaft Baltia. Im S.-S. 26 traten Vandalia und Visigothia wieder in das alte Paukverhältnis ein.

Die Landsmannschaft Mecklenburgia erstrebt neben der Erzielung eines engeren Zusammenhanges der Couleurbrüder und Hebung des gemütlichen Geistes durch gesellige Unterhaltung die Pflege vaterländischer Gesinnung und die Erhaltung und Förderung einer geachteten Stellung in der Oeffentlichkeit durch gemeinschaftliches Auftreten nach außen.



Teutonia (gest. 18. XII. 1884; seit 1919 in Rostock, früher in Berlin). Farben: schwarz-weiß-schwarz auf rotem Grunde; Fuchsenfarben: weiß-schwarz-weiß auf rot; Perkussion: Silber; schwarze Mützen (Biedermeierform), im Sommer weiße Stürmer. Kneipe: Teutonenhaus, St. Georgstr. 56. Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland".

Geschichte: Am 18. Dezember 1884 wurde in Berlin die auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion stehende Juristenverbindung „Teutonia" gegründet, die bald eigene Waffen anschaffte, da von vornherein Verabredungsmensuren auf Schläger gefochten wurden, und zur Einführung der Bestimmungsmensur überging unter gleichzeitiger Anlegung von Couleur. Der Ausbruch des Krieges zwang zur Vertagung. Nicht weniger als 84 Teutonen rückten ins Feld, und 16 ließen ihr Leben fürs Vaterland. Ehre ihrem Andenken! Nach dem Kriege siedelte Teutonia nach Rostock über, wo sie von 10

L. C.-Burschen als Landsmannschaft aufgemacht wurde. Die bisherigen Farben wurden beibehalten, nur die Mützen geändert. Pfingsten 1920 erfolgte die endgültige Aufnahme in die Deutsche Landsmannschaft. Noch im Jahre 1920 erwarb die in Berlin zu einem eingetragenen Verein zusammengeschlossene Altherrenschaft ein Grundstück für die Aktivitas (St. Georgstr. 56). Paukverhältnis mit Mecklenburgia, Baltia, Vandalia, Visigothia.

Zweck und Ziele: Pflege der Liebe zur Heimat und zum Vaterlande, der Freundschaft und des waffenstudentischen Gedankens durch gemeinsame Wanderungen, Mensuren, Sport, gesellige und sonstige Veranstaltungen.

Turnerschaft im V. C.:

Baltia. Farben: Grün-weiß-rot; Fuchsenband: Grün-weiß-grün; Perkussion: Silber. Grüne Mützen. Kneipe: Stephanstr. 6. Baltenhaus.

Geschichte: Die Turnerschaft Baltia ist am 9. Juli 1883 als „Akademischer Turn-Verein Rostock" gegründet worden. Sie ist von Anfang an eine geschlossene Korporation gewesen und steht auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion. Seit Frühjahr 1884 führt sie Namen, Zirkel und Waffen und wird im April desselben Jahres in den damaligen C. V., den jetzigen V. C., den „Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen" aufgenommen. Farben, Couleur und Bestimmungsmensur werden im Frühjahr 1885 eingeführt, und seit dem 8. Mai 1905 besteht das Maturitätsprinzip. Seit 1921 hat die Turnerschaft ihr eignes Haus (Lessingstraße 17). Paukverhältnis mit dem L. C. und S. C.

b) **Mit Farben, eigenen Waffen, ohne obligatorische Bestimmungsmensur.**

Sängerschaft in der D. S. (Weimarer C. C.).

Die Deutsche Sängerschaft wurde am 5. Juli 1896 gegründet als Deutsch-akademischer Sängerbund (D. A. S. B.).

Sternbergs Restaurant

Breite Str. 20

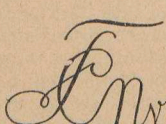
Gemütliche Räume
für Festlichkeiten und
Versammlungen
Gute Küche - Solide Preise

Jeden Sonntag Konzert

Bereits W.-S. 1897/98 schied der Rudelsburger Kartellverband (gegr. 18. V. 1890) aus dem D. A. S. B. aus, der sich seit 1900 Meißner Chargierten-Convent (M. C. C.) nannte. Am 5. Dezember 1901 wurde durch Wiedervereinigung des R. K. V. und des M. C. C. der C. C. gegründet; 1906 wurde Weimar Vorort, seitdem „Weim. C. C., Verband farbentragender Sängerschaften Deutschlands". Pfingsten 1911 schied der R. K. V. nochmals aus dem Weim. C. C. aus. Am 30. Juli 1919 vereinigten sich nach dem Kriege alle farbentragenden Sängerschaften zum „Weimarer Verband der Deutschen Sängerschaften" (Weim. V. D. S.), seit Pfingsten 1922 „Deutsche Sängerschaft" (Weim. C. C.).

Grundsätze: Pflege der Musik, insbesondere des deutschen Liedes, unbedingte Satisfaktion, Betätigung nationaler Gesinnung, akademische Maturität und arisches Prinzip.

In Rostock ist die D. S. vertreten durch:



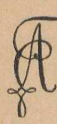
Niedersachsen (gest. 26. 7. 06 in Berlin, seit 18. 1. 1920 in Rostock). Farben: grau-weiß-rot, von unten Fuchsband: weiß-rot, von unten, Perkussion: Silber. Graue Mützen. (Hinterkopfformat). Paukverhältnis mit der Rostocker Burschenschaft. Kneipe: Ulmenstr. 22.

Wahlspruch: „Wer eigen Ort fri wünn und wohrt,
bi den is in Not ein taum besten verwohrt."

c. Nichtfarbentragend, mit eigenen Waffen.

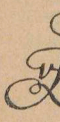
Akademischer Turnbund (A. T. B.).

Der Akademische Turnbund wurde am 27. Juni 1883 von akademischen Turnvereinen gegründet. Grundsatz des A. T. B. ist: Ernste und sachgemäße Pflege der Leibesübungen im Jahnschen Sinne. (Leichtathletik, Geräteturnen, Gymnastik, Spiel, Schwimmen, Rudern, Wandern, Fechten und Wintersport.) Der Bund erstrebt die Ausbreitung und Förderung der Turnsache im allgemeinen, der akademischen im besonderen, körperliche und sittliche Kräftigung seiner Mitglieder, sowie Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung. Die reichsdeutschen Korporationen (Akademische Turnverbindungen) des A. T. B. gehören sämtlich der Deutschen Turnerschaft an — haben sich jedoch das Startrecht bei D. S. B. Veranstaltungen vorbehalten —; sie stehen auf dem Boden unbedingter Satisfaktion und verwerfen grundsätzlich das Tragen von Band und Mütze. Alle 4 Jahre ein größeres Bundesfest (1925 A. T. B.-Fest in Allenstein). Verbandsorgan die monatlich in Berlin (A. T. B.-Geschäftsstelle) erscheinenden „Akademischen Turnbundsblätter".



A. T. V. Arminia (Gegr. 1. 12. 1898). Farben Rot-weiß-rot, Perkussion Silber, getragen in Bier- und Weinzipfel. Wahlspruch: „Freiheit, Ehre, Vaterland"; „mens sana in corpore sano". Zweck: neben den erzieherischen Aufgaben einer Korporation, durch ernste und sachgemäße Pflege der Leibesübungen dem Studenten die notwendige Ergänzung zu seiner geistigen Betätigung zu bieten und studentische Geselligkeit zu pflegen. Regelmäßige Turn- und Sportabende; eigenes Bootshaus mit Paddel- und Ruderbooten. Unbedingte Genugtuung; eigene schwere Waffen. Kneipe: Breite Str. 12/13.

Im Kyffhäuser-Verbande:



Verein Deutscher Studenten (V. D. St.). Farben: Schwarz-weiß-rot, nicht getragen (unbedingte Satisfaktion, die Juden versagt wird; eigene Waffen). Bundesspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Kneipe: Brandesstr. 12.

Geschichte: Der V. D. St. Rostock (gest. 17. XI. 1906) gehört zu dem Kyffhäuser-Verband der V. V. D. St., der aus der antisemitischen Bewegung der Jahre 1880/81 hervorgegangen ist. Durch ihn wurde diese Bewegung in die deutsche Studentenschaft unter Anteilnahme von Treitschke und Stoecker hineingetragen.

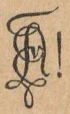
Der Verband nimmt an den Hochschulen des deutschen Sprachgebiets nur christliche Studenten deutscher Nationalität auf.

Zweck: die Ausbreitung des Verständnisses für nationale Fragen und Aufgaben unter seinen Mitgliedern, sowie die Klärung und Kräftigung des Nationalbewußtseins innerhalb der gesamten deutschen Studentenschaft.

Neben dem sozialen Gedanken hat der K. V. von Anfang an die großdeutsche Idee auf seine Fahne geschrieben, die er

Mahn & Ohlerichs Keller
RUD. PAGENKOPF
Gemütlich eingerichtetes Bierrestaurant
Guter Mittags- u. Abendtisch
im Abonnement RM. 1.—.

durch Vorträge in Mitglieder- und Studentenkreisen, durch gemeinsame Grenzlandfahrten und Unterstützung des bedrohten Deutschtums in den entrissenen Gebieten fördert. Nicht zuletzt aus diesem Grunde sind die V. V. D. St. im besetzten Gebiet von der Interalliierten Kommission verboten.



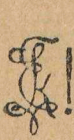
Akadem. Seglerverein zu Rostock (im Kartell der akademischen Seglervereine Danzig, München u. Charlottenburg), gest. 27. 3. 1919. Farben: Blau-Gold-Schwarz in Bier- und Weinzipfel. Goldene Perkussion. Unbedingte Satisfaktion. Ziel: Ertüchtigung der akademischen Jugend durch sportgerechtes Regatten- und Tourensegeln. Anschrift: Heldts Wintergarten. Der A. S. V. besitzt vier eigene Boote. In jedem Jahre werden mehrwöchige Seereisen in dänische, schwedische und finnische Gewässer unternommen u. a. mit den Zielen: Kopenhagen, Malmö, Skagen, Möen, Stockholm, Haparanda. Außerdem finden Binnenfahrten auf der Warnow und vor Warnemünde statt. Anläßlich der Warnemünder Woche 1926 beteiligte sich der A. S. V. mit Erfolg an den Regatten.

Den Vorort im Kartell der A. S. V. A.S.V. hat der A. S. V. zu Rostock inne.

Sondershäuser Verband deutscher Sängerverbindungen (S. V.).

Gegr. am 21. Juni 1867, vereinigt in sich 27 nicht farbentragende Sängerverbindungen an Hochschulen des Deutschen Reichs. Auf der Grundlage des schwarzen Prinzips und der unbedingten Satisfaktion unter Ablehnung jeder Art von Bestimmungsmensur, erzieht der S. V. seine Mitglieder unter Förderung akademischen Geistes und vaterländischer Gesinnung zu ehrenhaften, charakterfesten deutschen Männern. Dem S. V. ist die Pflege der Musik das vornehmste und geeignetste Mittel, um die Liebe zum deutschen Volkstum und Vaterlande wach zu halten. S. V.er kann jeder ehrenwerte Student deutscher Abstammung werden, der das Reifezeugnis besitzt.

In Rostock ist der S. V. vertreten durch:



Sängerschaft „Skaldia". Gegr. am 28. November 1919. Ihre Farben, geführt in Wappen, Wichs und Bierzipfel sind blau-weiß-grün. Wahlspruch: Das Lied fliegt Tat und Tugend als Banner kühn voraus, und baut der Kraft und Jugend ein neues Vaterhaus. Briefkasten: Universität. Heim: Wismarsche Str. 39, I. Eigene schwere Waffen.

2. Ohne prinzipielle Stellung zur Satisfaktionsfrage.

Theologischer Studentenverein (gest. 25. IV. 1863). Farben: Schwarz-rot-grün (getr. in Schleife, Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Keine prinzipielle Stellung zur Satisfaktion. Wissenschaftl. Prinzip. (Suspendiert.)

3. Mit dem Grundsatz der Mensur- und Duellverwerfung.

Christliche Verbindung im Wingolfsbund:

Wingolf Farben: Schwarz-weiß-gold; Perkussion: Silber; im Winter schwarze, im Sommer weiße Mützen. Keine Satisfaktion. Eigenes Haus: Friedrichstraße 25.

Δι ἑνός πάντα. In diesem Grundsatz kommt alles das zum Ausdruck, was für den Rostocker Wingolf in mehr als 75 Jahren die innere Trieb- und Spannkraft gewesen ist. Es war nicht leicht, in der von keiner studentischen Gemeinschaft berührten Universitätsstadt Rostock ein Verbindungsleben wachzurufen und zu erhalten und zeugt von hohem Mut und heller Begeisterungsfreudigkeit der Stifter, die im W.-S. 1849/50 sich zu einem Lesekränzchen zusammentaten, das später zum Kneipabend umgewandelt wurde. Freilich ging noch mancher böse Sturm über die Verbindung hinweg, und erst nach 32 Jahren (1882) konnte sie vor der Oeffentlichkeit Farben anlegen. Aber trotz allem hielt sie in allen Zeiten mutig ihr Banner hoch. Mit Stolz kann sie für sich in Anspruch nehmen, treu ihre Grundsätze befolgt und für sie gekämpft zu haben.

Seit 1914 besitzt die Verbindung in der Friedrichstraße ihr eigenes Haus und damit einen festen Mittelpunkt. Sei es, daß sie auf Kneipen zusammenkommt, sei es, daß sie mit

Besuchen Sie
Konditorei u. vorm. Café Drude
Inh.: Ferd. Orband
Rostock, Hopfenmarkt

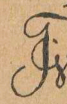
Erstes Lese-Café
Täglich geöffnet bis 11 Uhr abends

Verabreichung von Reimers Kaffee durch seine Feinheit bekannt

Ausliegen sämtlicher führenden Zeitungen Fach- und Sportzeitschriften d. In- u. Ausl.

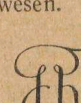
ihren Freunden fröhliche Feste feiert, sei es, daß die Mitglieder im eigenen Segelboot „Argentina" hinausfahren auf die wogende See, immer kommt neben ernster Arbeit der fröhliche Student zu seinem Recht, und es gibt wohl keinen Rostocker Wingolfiten, der nicht in späteren Jahren die Rostocker Semester zu den schönsten seiner Studienzeit rechnet.

Im Schwarzburgbunde:



Trotzburg (Schwarzburgverbindung, gest. 30. 6. 1919). Farben: blau-rot-blau auf silbernem Grunde; Fuchsfarben: blaurot; blaue Mützen. (susp.)

Geschichte: Die Schwarzburg-Verbindung „Trotzburg"-Rostock, wurde am 30. Juni 1919 gegründet und 1920 Mitglied des Schwarzburgbundes. Die Anfänge der Verbindung reichen zurück bis 1865, wo neben anderen späteren S.B.ern vor allem Uttenreuther aus Erlangen eine lose Gemeinschaft studierender Bundesbrüder in Rostock bildeten. Aus diesem Kreise bildete sich 1907 die S. B. V. Rostock (= Schwarzburg-Vereinigung, Rostock), die sich allerdings 1914 mit Beginn des Krieges wieder auflöste. 1919 wurde die S. B. V. als farbentragende Verbindung neugegründet. Der Grundzug ihres Wesens ist sittliche Lebensführung auf allgemein christlicher Grundlage. Demnach verwirft sie das Duell- und Mensurwesen. Zur Zeit hat sie suspendiert.



Evangelisch-lutherischer Studentenverein: Philadelphia (gest. 26. IV. 1909). Farben: Grün-weiß-gold (getr. in Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Keine Satisfaktion. Konfessionelles Prinzip. (luther.) (susp.).

Reihenfolge der Rostocker Korporationen im Vorsitz des Korporationsausschusses.

(In dieser Reihenfolge wird auch chargiert.)

1. Vandalia. — 2. Wingolf. — 3. Theologischer Studentenverein. — 4. Visigothia. — 5. Obotritia. — 6. Baltia. — 7. Redaria. — 8. Arminia. — 9. V. D. St. — 10. Mecklenburgia. — 11. Teutonia. — 12. A. S. V. —.13. Trotzburg. — 14. Skaldia. — 15. Niedersachsen.

Im S.-S. 1928 hat der Wingolf den Vorsitz.

Wissenschaftliche Vereinigungen ohne korporativen Charakter.

Deutsche christliche Studentenvereinigung (D. C. S. V.). Die interkorporative „Deutsche christliche Studentenvereinigung" ist 1897 hervorgegangen aus der „allgemeinen deutschen christlichen Studentenkonferenz" (seit 1890). Sie erstrebt innerhalb der Studentenschaft ein lebendiges Christentum, dessen Grundlage, Prüfstein und Wegweiser die Bibel ist. Um zu diesem Ziele zu führen, bietet sie neben Bibelbesprechungen Vorträge und andere Veranstaltungen, an denen jeder Kommilitone ohne besondere Einführung teilnehmen kann. Ein Besuch verpflichtet nicht. Näheres ist aus dem Anschlag am schwarzen Brett (Vestibül links oder Mensa) zu ersehen Heim: Wismarsche Str. 58

Die **geographische Vereinigung an der Universität Rostock** (gegr. 1907) will den Sinn für Erdkunde unter den Studierenden wecken vor allem durch Vorträge, die von Mitgliedern in vierzehntäglich stattfindenden Sitzungen gehalten werden, und an die sich meist eine lebhafte Aussprache anschließt. Hierdurch bildet die Geographische Vereinigung eine wirksame Ergänzung des Universitätsbetriebes. Sie will aber auch

Hans Tschirch
Goldschmiedemeister
Hopfenmarkt 24
Eingang Eselföterstr.
Aeltestes
Couleur-Artikel-Geschäft
Alle Gravierungen
werden in eigener Werkstatt angefertigt

dem geselligen Zusammenschluß der jungen Fachgenossen unbeschadet der Zugehörigkeit zu einer anderen studentischen Korporation dienen, freundschaftliche Bande unter ihnen anknüpfen und auch ein herzliches Verhältnis zu den akademischen Lehrern fördern. Sitzungen meist am Mittwoch in Sternbergs Restaurant, Breite Str. 20.

Kath. akad. Zirkel. (Gegründet 1920.) Der Zweck des Zirkels ist der Zusammenschluß der kath. Akademiker an der Universität Rostock zur Pflege der kath. Weltanschauung. Der kath. akad. Zirkel Rostock hält wöchentlich eine Sitzung (meist Dienstags in Heldt's Wintergarten). An jedem zweiten Dienstag des Monats findet im Rostocker Hof eine Zusammenkunft mit den kath. Akademikern statt. Ständige Anschrift: Kath. Pfarramt Schröderplatz 1.

Technische Nothilfe.

In der Rostocker Studentenschaft war es bisher gute, alte Sitte, daß etwa 80 % (im Sommer 24:83 %) aller Kommilitonen der T. N. angehörten. Diesem Brauch muß die Studentenschaft treu bleiben; denn wie notwendig die T. N. ist, haben z. B. ihr Dienstjahr Herbst 23 bis Herbst 24, in dem sie 926 mal mit insgesamt 16 375 Nothelfern einsetzen mußte, und die Hilfeleistungen bei der Unwetterkatastrophe 1926 bewiesen.

Der Beitritt kann auf der Quästur beim Einreichen der Kollegheft e oder später auf dem Geschäftszimmer der Studentenschaft durch Eintragung in eine Liste vollzogen werden.

Mecklenburgische Landesuniversitätsgesellschaft.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Heydemann, Rostock.

Schatzmeister: Bankdirektor Timm.

Schriftführer: Priv.-Doz. Dr. Weigmann.

Der Zweck der Mecklenburgischen Landesuniversitätsgesellschaft ist

die Förderung der Landesuniversität in ihrer gesamten Entwicklung und die Pflege der Beziehungen zwischen der Universität und dem geistigen Leben Mecklenburgs.

Neugegründet am 31. Januar 1925.

V. Die Stadt Rostock.

Söven Doren tho Sankt Marien-Karcke
Söven Straten von dem groten Marckde
Söven Dore so dor gahn to Lande
Söven Kopmannsbrücken by dem Strande
Söven Thorne, so up dem Rathuß stahn
Söven Klocken, so dar dagliken schla'n
Söven Linden up dem Rosengarden
Dat syn de Rostocker Kennewarden.

Dort, wo die **Warnow,** ein zwar weit ins Land hinein schiffbarer, aber nicht übermäßig breiter Fluß, sich plötzlich haffartig verbreitert, liegt die Stadt **Rostock.** Der Name ist slawischen Ursprungs und kennzeichnet Rostocks Lage; er bedeutet „das Auseinanderfließen". Die Warnow, die sich unterhalb Rostocks zu einem Haff, dem „Breitling" erweitert, ist dort, wo sie Rostock durchfließt, etwa 500 m breit, also breiter als die meisten deutschen Ströme. Der Breitling mündet in einem schmalen Arme in die Ostsee bei Warnemünde, dem Hafen Rostocks, der mit zum Rostocker Stadtgebiete gehört und gleichzeitig ein bekanntes Seebad ist (darüber s. unten).

Rostock zählt jetzt 71 355 Einwohner. Infolge großen Land- und Waldbesitzes hat es einen Flächeninhalt von 19 150 Hektar. Außer dem bereits erwähnten Hafen- und

Badeorte Warnemünde (6314 Einwohner) gehören noch mehrere kleinere Ortschaften zum Rostocker Stadtgebiet.

Infolge der Nähe der See (Luftlinie 10 km) ist Rostock durch ein kräftiges, aber gesundes Klima ausgezeichnet.

Aus Rostocks Geschichte sei folgendes kurz hervorgehoben:

Als Slavenburg auf dem rechten Warnowufer zum ersten Mal um die Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt, nahm Rostock erst, als bald darauf das andere Ufer eine geschützte Siedelung erhalten hatte, seine Entwicklung als Stadt (1218 Zollfreiheit unter Fürst Heinrich Borwin I., Verleihung des „lübischen Rechtes"). Der Hauptaufschwung erfolgte namentlich durch den Beitritt zur Hansa (1257 zuerst bezeugt), innerhalb deren Rostock bald die Führung des engeren „wendischen Städtebundes" zufällt. In tapferen und blutigen Fehden gegen die Dänen bewährte Rostock lange Zeit seinen kernhaften und kriegerischen Sinn und wußte Macht und Ansehen zu behaupten, bis im Laufe des 15. Jahrh. innere und äußere Zwietracht einen allmählichen Niedergang herbeiführten, der erst im 19. Jahrhundert einem erneuten und kräftigen Aufschwung Platz gemacht hat.

Verkehrs-Einrichtungen der Stadt Rostock.

Mitteleuropäisches Reisebüro, Generalvertretung der Hamburg-Amerika-Linie, Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Rostock, Hopfenmarkt 32, Tel. 1808.

Das Mitteleuropäische Reisebüro, Vertretung Rostock, ist die Verkaufsstelle von allen Eisenbahnfahrkarten 1.—4. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes. Es erfolgt dort die Zusammenstellung und Ausgabe der Rundreise- und zusammenstellbaren Fahrscheinhefte, sowie die Beschaffung von Platz- und Bettkarten. Die Ausgabe aller Karten erfolgt zu amtlichen Preisen ohne jeden Aufschlag. Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Die angegliederte Generalvertretung der Hamburg-Amerika-Linie vermittelt die Passage aller Wasser- und Luftverbindungen.

Der Verkehrsverein erteilt Auskunft über alle in Frage kommenden Verhältnisse der Stadt Rostock. Er gibt weiter Auskunft über Warnemünde und die übrigen mecklenburgischen Ostseebäder.

Dienststunden werktäglich 9—6 Uhr.

Unterkunft.

Am Bahnhof: Zentralbahnhofshotel, Bismarckstr. 13.
In der Stadt:
Hotel Rostocker Hof, Hopfenmarkt 11.
„ Fürst Blücher, Blücherstr. 23.
„ Mecklenburger Hof, Friedrich-Franz-Str. 112.
„ Mentzel (früher Kiefers Hotel), Lindenstr.
„ Lindemann, St. Georgplatz 8 (nahe Bahnhof).
„ Pohley, Steinstr. 7.
„ Deutsches Haus, Kröpeliner Str. 41.
„ Union, Kröpeliner Str. 27.
Helms Hotel, Friedrich-Franz-Str. 81.
Hotel St. Georg, St. Georgplatz 5.
Wilkens Hotel und Pension, Schröderplatz 4.
Hotel Stadt Doberan, Eselföterstr. 23.
Schillers Hotel, Am Wendländer Schilde 4.
Hotel Saß, Wismarsche Str. 39.

Restaurants.

Außer in allen Hotels, die mit Restaurants verbunden sind, gewähren gute Verpflegung usw. u. a.:

Heldts Restaurant und Wintergarten, Breite Str. 23.
Sternbergs Restaurant, Breite Str. 20.
Ratsweinkeller, am Neuen Markt.
Zur Klause, Emil Fink, Alexandrinenstr. 65.
Mahn u. Ohlerichs Keller, Doberaner Str. 21.
Zum Franziskaner, Kleine Bäckerstr. 1.
Stralsundische Vereinsbrauerei, Große Wasserstr. 14.
Weißes Kreuz, Tessiner Chaussee.
Wilhelmsburg, Konzerthaus u. Keglerheim, Alexandrinenstraße 31.
Festsäle Tonhalle, Brandesstr. 12.
Theater-Restaurant, im Stadttheater.
Zur Deutschen Fahne, Doberaner Str. 15.

HELMS' HOTEL

Friedrich-Franz-Str. 81 Telefon 2055

In ruhigster zentraler Lage
nahe Hauptbahnhof u. Theater

Zimmer mit kalt- und warmfließendem Wasser

Bad / Garagen

Winters Bier- und Frühstücks-Stuben, Kröpeliner Str. 12.
Sport-Palast, Parkstraße.

Weinstuben.

F. G. Michaelis, Filiale Hopfenmarkt 25.
E. W. Bencard, Vogelsang 15.
F. Geccelli, Steinstr. 16.
Ratsweinkeller, am Neuen Markt.
Evert u. Co., Lagerstr. 10.
Ruwoldt u. Baade, Glatter Aal 3.
Carl Haensch, Burgwall 48.

Pensionate.

Baerens, Adele, Paulstr. 46.
Beckmann, Berta u. Emilie, Wokrenterstr. 14.
Borgmann, Elfriede, Augustenstr. 49.
Frese, Frieda, Paulstr. 1.
Holtfoth, Emma, Friedrichstr. 40.
Kania, Anna, Grüner Weg 14.
Mense, B., Doberaner Str. 17.
Meyer, Elisabeth, St. Georgstr. 49b.
Nerger, M., Paulstr. 18.
Rachow, Caroline, Friedrichstr. 33.
Reinwein, E. u. F., Paulstr. 28.
Saß, Frieda, Friedrichstr. 13.
Saß, M., Wismarsche Str. 39.
Schmidt, Clara, Friedrichstr. 29.
Stegemann, Helene, Augustenstr. 37.
Steinhoff, Marta u. Annemarie, Moltkestr. 2.
Wilken, Hotel u. Pension, Schröderplatz 4.
Wüstenberg, H., Hermannstr. 14.

Kaffeehäuser und Konditoreien.

Haus Sonne, Steinstr. 10.
Kaffee Flint, Hopfenmarkt 16.

Zum Franziskaner
Bes.: H. Harringer
1 Minute vom Neuen Markt
Spezialausschank von
Münchener Franziskaner Leistbräu
anerkannt gute Küche
Stammtische der V. A. B.

Restaurant zur Klause

gegenüber dem Stadttheater ○ Telefon 137
(Inh.: Emil Fink)
empfiehlt seine vorzügl. Biere ○ Spezialität: Echt Pils. Urquell
Speisen à la carte zu jeder Zeit

Mittagstisch in und außer Abonnement

Sehenswertes Restaurant im altdeutschen Stil
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn

Kaffee Heyde, Augustenstr. 95.
Kaffee Berndt, Hopfenmarkt 26.
Kaffee Drude, Alexandrinenstr. 8.
Bergmann, Otto, Bei der Marienkirche 16.
Reeps, Emil, Kistenmacherstr. 17.
Ulrich, Richard, Breite Str. 11.
Kaffee Orband, Hopfenmarkt 3.
Herbst, Ziegenmarkt 3, „Alte Münze".
Seering, Th., Wismarsche Str. 67.

Musik usw.

Das städtische Orchester. Sinfonie- pp. Konzerte.
Musikverein von 1865. Chorwerke, Leiter: Kapellmstr. Reise.
Rostocker Lehrergesangverein, Leiter: Wilhelm Baustian, Roonstr. 25.
Konzerthaus Wilhelmsburg, Alexandrinenstr. 31. Künstler-Konzerte.

Lichtspiele.

„Sonne", Steinstr. 10.
Palasttheater, Doberaner Str. 5.
Schauburg, Kröpeliner Str. 12.

Konzerthaus Wilhelmsburg
Keglerheim Wilhelmsburg

Gr. und kl. Säle für Gesellschaften, Kommerse, Konzerte und Vorträge. Doppelte und einfache Kegelbahnen, sowie Schießbahn, für die verehrl. Verbindungen.

Vereinszimmer **Gr. Konzertgarten**

Küche und Keller bieten bei mäßigen Preisen nur Qualitäten.

Fernspr. 307 u. 308 **Rud. Baade jr.**

Uniontheater, Kröpeliner Str. 21.
Metropoltheater, Barnsdorfer Weg 4.

Bahnhöfe.

Hauptbahnhof: Richtungen: Güstrow—Waren—Berlin. — Güstrow, Karow, Neustadt a. Dosse. — Bützow, Schwerin, Ludwigslust, Magdeburg (auch Berlin, Hamburg). — Bützow, Kleinen, Lübeck, Hamburg, Bremen, Köln. — Bützow, Kleinen, Lübeck, Hannover, Köln. — Doberan—Wismar. — Warnemünde, Kopenhagen (Dänemark). — Stralsund, Rügen, Saßnitz, Trelleborg (Schweden).

Nebenbahnhof „Parkstraße" für den Verkehr nach Warnemünde.

Güterbahnhof (an der Bahnhofstraße); desgl. (am Hafen).

Straßenbahn.

Vom Hauptbahnhof nach 3 Richtungen durch die Stadt bis zur Neptunwerft, in die Barnstorfer Anlagen (Ausflugsort), in den Stadtpark zum „Weißen Kreuz" (Ausflugsort), 3 Minuten-Verkehr.

Autobus-Linie vom Schlachthof bis zur Maßmannstraße.

Personen-Autobusverkehr ab Blücherplatz nach Warnemünde täglich nach besonderem Fahrplan.

Dampferverkehr.

Auf dem Breitling nach den Ostsee-Bädern Warnemünde, Müritz-Graal, Heiligendamm, Brunshaupten, Arendsee (im Sommer). Fahrten in See und nach den dänischen Inseln. Abfahrt: Koßfelderbrücke und Schnickmannsbrücke. Anlegestelle: Friedrichsbrücke.

Post und Telegraph.

Hauptpostamt } An den Wallanlagen.
Telegraphenamt }

Nebenpostämter: Am Hauptbahnhof und Doberaner Platz, Ecke Friedrichstraße.

Öffentliche Fernsprechstelle im Hauptpostamt und den beiden Nebenpostämtern.

Restaurant

Stralsundische Vereinsbrauerei

Gr. Wasserstr. 14 (unmittelbar am Neuen Markt)

Gut gepflegte Biere ❖ Anerkannt gute Küche
zu zivilen Preisen

Bankinstitute.

Reichsbank, Alexandrinenstr. 6 a.
Rostocker Bank, Hopfenmarkt 30.
Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank, Neuer Markt 33.
Mecklenburgische Genossenschaftsbank, Friedrich-Franz-Str. 100.
Raiffeisenbank, Hopfenmarkt 14.
Rostocker Gewerbebank, Lange Str. 74.
Vorschuß- und Sparbank, Buchbinderstr. 10.
Kommerz- u. Privatbank, Breite Str. 1.
Volkswirtschaftsbank G. m. b. H., Bei der Marienkirche 16a.
Girozentrale Mecklenburg, Neuer Markt 31.
Rostocker Beamtenbank, Bei der Marienkirche 24.
Louis Loeser & Co. Kommanditgesellschaft, Filiale Rostock, Lange Str. 5.

Konsulate.

Schweden: Vizekonsul Gustav Fischer, Koßfelderstr. 10.
Norwegen: Konsul Max Wiese, Hartestr. 27.
Dänemark: Konsul W. Scheel, Gr. Mönchenstr. 29.
Finnland: Vizekonsul Otto Zelck, Gr. Mönchenstr. 2.
Niederlande: Konsul Adolf Clement, Fischbank 15.
Spanien: Vizekonsul Geh. Kommerzienrat Georg Mahn, Neue Wallstr. 2.
Chile: Konsul William Cohn, Koßfelderstr. 5.
Estland: Honorarkonsul Friedrich Mentz, Strandstr. 86.

Oeffentliche Sammlungen, Bibliotheken pp.

Rostocker Altertumsmuseum, Friedrichfranzstr. 1. Sonntag und Mittwoch von 11—1½ Uhr Eintritt frei, sonst 25 Pfg. pro Person.
Museum für Völkerkunde, daselbst.
Städtische Kunstsammlung, daselbst.
Mecklenburg. Volksschulmuseum.
Die Sammlungen in den einzelnen Universitäts-Instituten.
Universitätsbibliothek, Universitätsgebäude.
Städtische Volksbücherei, Wismarsche Str. 64.

Vereine für Kunst u. Wissenschaft.

Geographische Gesellschaft, Vors. Prof. Ule, Schröderstr. 48.
Kunstverein, Vors.
Mecklenburgische Landesuniversitätsgesellschaft, Vors. Oberbürgermeister Dr. Heydemann.
Naturforschende Gesellschaft, Vors. Prof. Walden, Friedrich-Franz Str. 30.
Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.
Verein für Rostocks Altertümer, Vors. Stadtrat Dr. Altvater, Adolf Wilbrandtstr. 7.

Sportvereine.

Allgem. Deutscher Automobil-Club, Vors. Bankdirektor Dr. Rehfeldt, Stephanstr. 7a.
Meckl. Yacht-Club, Vors. Dr. med. Schmidt, Alexandrinenstr. 94.
Rostocker Yacht-Club, Ehrenvors. Kaufm. Kämpf, Patriot. Weg 114.
Rostocker Ruder-Club, Vors. Studienrat Dr. Lübcke, Am Schilde 11.
Männerturn- u. Sportverein von 1860, Ehrenvors. Prof. Ule, Schröderstr. 48.
Rostocker Turnerbund, Vorsitzender Sperlich, Schröderstr. 4.
Rostocker Turnerschaft e. V., Vors. Kaufm. Friedr. Martens, Doberaner Str. 156.
Rostocker Damenturnverein, Vors. Frl. Elisabeth Höppner, Augustenstr. 65a.
Rostocker Sportverein von 1899, Vors. Polizei-Oberleutnant Wilhelm Wulff, Friedrich-Franz-Straße 1b.
Rostocker Sport-Club von 1895, Vors. Stadtvermessungs-Direktor Bühring, Baleckestr. 4.
Deutsch-Öster. Alpenverein, Vors. Dr. med. Paul Scheel, Augustenstr. 16.
Rostocker Schach-Club, Vors. Prof. Franke, St. Georgstr. 99.
Rostocker Sportanglerverein, Vors. Otto Köpke, Schröderpl. 2.

Presse.

Rostocker Anzeiger, Blücherplatz.
Mecklenburg. Volkszeitung, Doberaner Platz.

Sehenswürdigkeiten.

Marienkirche, Jakobikirche, Petrikirche, Nikolaikirche, Klosterkirche z. Heiligen Kreuz, Heilige Geistkirche, Christuskirche.
Landesverwaltungsgebäude, Steinstr. 1.
Das Stadttheater am Rosengarten.

Rückkaufsgeschäft

LEIHBANK - seit 1862 - Tel. 2722

Aeltestes Geschäft am Platze!

Beleihung von Wertsachen bis zu den größten Objekten

Koßfelderstraße 31

H. KUHLMANN

Das Steintor, Kröpeliner Tor, Petritor.
Das Rathaus am neuen Markt.
Das Blücherdenkmal am Blücherplatz. — Die Universität.
Die Giebelhäuser der Altstadt.
Der Hafen mit Gehlsdorf.
Die Wallanlagen mit Fischerbastion.

Außerhalb:

Die Barnstorfer Anlagen mit Tierpark. — Die Bismarcksäule.
Stadtpark mit Gasthaus „Weißes Kreuz".

Warnemünde — Westmole

VI. Rostocks Umgebung (Ausflüge).

Rostock liegt in einer anmutigen, fruchtbaren Landschaft von typisch niederdeutschem Charakter.

Unmittelbar vor der Stadt im O s t e n (über den **Mühlendamm** auch mit der Straßenbahn erreichbar), beim alten (1757) originellen Gasthaus zum **„Weißen Kreuz"** (Quartier Gottfried Kinkels 1848) der **Stadtpark;** dahinter die schönen **Cramonstannen;** hübscher Blick auf Rostock, besonders bei Sonnenuntergang; Gastwirtschaften „Schweizerhaus" u. „Einsiedler".

Weiter nach Osten, von der äußersten Südecke der Cramons-Tannen, durch einen Feldweg direkt in etwa 40 Minuten erreichbar, die tannenbedeckten und schluchtenreichen **Kösterbecker Höhen,** die sogen. „Rostocker Schweiz" (einfache gute Gastwirtschaften), mit herrlichem Panorama.

Empfehlenswert weiter die Fahrten (Ruderboote vom Mühlendamm aus) auf der an gelben und weißen Seerosen reichen **Oberwarnow** nach **Kessin,** mit schönem, am Wasser gelegenen Wirtsgarten auch vom „Weißen Kreuz" ab (2,25 km) zu Fuß bequem zu erreichen.

Im W e s t e n der Stadt die **Barnstorfer Anlagen** (Straßenbahnlinie 1). Ein umfangreiches, stattliches Gehölz, Laub- und Nadelwald. Schöne, abwechslungsreiche Waldwege. Hübsche Ausblicke auf die Stadt mit ihren sehenswürdigen Türmen, auf den Breitling hinab bis Warnemünde und die Ostsee. Wirtschaften: Am Eingang der Anlagen: **Sportpalast** (Kaffee, Garten und Terrassen), **Bismarckhöhe** (davor die von der Studentenschaft errichtete **Bismarcksäule**) und **Trotzenburg.** Dortselbst **zoologischer** und **dendrologischer Garten,** schöne Tennisplätze.

Lohnend sind auch Überfahrten nach **Gehlsdorf** (mehrere schöne Gartenwirtschaften) und weiter nach **Oldendorf,** Anlegepunkt mehrerer Dampfer in der Richtung nach Warnemünde.

Sport-Palast

Fernsprecher Nr. 2158

Vornehmes Familien-Kaffee

Beliebtes Ausflugslokal

Garten Terrassen

Klub- u. Gesellschaftsräume

Tägl. Künstlerkonzert

(Gesangseinlagen erster Kräfte)

14 Bundes-Kegelbahnen

Größter Saal Mecklenburgs!

Studentenausweis berechtigt bei meinen Veranstaltungen zu freiem Eintritt.

H HAGEMEISTER

der Hauptanziehungspunkt in Rostocks Umgebung; mit der Eisenbahn 20 Minuten; länger, aber auch um vieles genußreicher die Fahrt auf einem der von der Koßfelderbrücke abfahrenden **Seebäder-Dampfer.** Besonders schön die Rückfahrt, auf dem **Breitlingsee** in seiner eigenartigen Abendbeleuchtung; beim Umbiegen um die Gehlsdorfer Ecke wunderbares Bild der Stadt Rostock.

Warnemünde ist eines der bedeutendsten Ostseebäder der mecklenburgischen Küste. Aus einem kleinen Fischerdorf

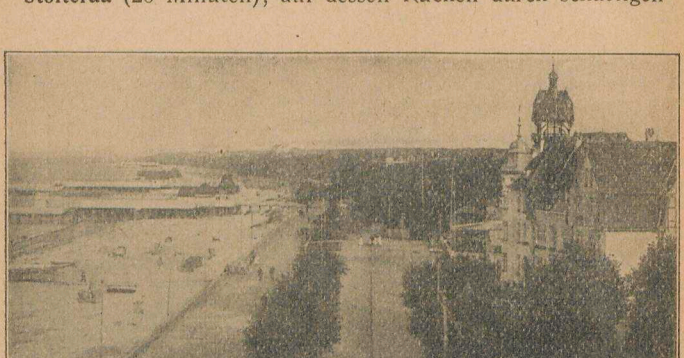
Brunshaupten — Seebadeanstalten

hervorgegangen zählt es heute fast 7000 Einwohner und etwa 25 000 Kurgäste.

Das Wachsen Warnemünde's beruht auf seiner überaus günstigen Lage am Einfluß der Warnow in die Ostsee. Dampfschiffe von ansehnlicher Größe kommen und gehen tagtäglich. Riesendampffähren schleppen ganze Eisenbahnzüge über die See nach und von der dänischen Küste her. Zierliche Yachten gleiten den Möven gleich mit ihren weißen Segeln über die flimmernden Fluten. Da gibt es nicht allein erquickende Seeluft, sondern das Auge hat weit zu schauen und Dinge zu betrachten, die den Großstädter und den Binnenländer mit neuen eigenartigen Eindrücken erfüllen. Hier flutet Tag und Nacht der Strom der Reisenden zwischen den nordischen

Ländern und dem Süden, denn Warnemünde liegt an den Hauptverkehrsadern Oslo—Kopenhagen—Berlin und Kopenhagen—Hamburg.

Spaziergänge bei Warnemünde: Die 500 m in die See hineinragende **West-Mole** und die **hübsche Bismarck-Promenade,** oberhalb des Strandes. Dahinter **Parkanlagen** von über 25 ha. Ausdehnung (Tennis-Plätze). An die Bismarck-Promenade anschließend führt der Weg zu dem bis zu 70 Fuß steil abfallenden, mit Wald bestandenen Uferabsturz der **Stolteraa** (20 Minuten); auf dessen Rücken durch schattigen



Arendsee — Strandpromenade von Westen

Wald nach Gastwirtschaft „Wilhelmshöhe" (1 Stunde von Warnemünde; schöne Fernsicht). — Östlich von Warnemünde, auf dem rechten Ufer des „Neuen Stromes", die „Hohe Düne" (gute Gastwirtschaft).

Fahrten zur See nach den nahe gelegenen mecklenburgischen Badeorten, sowie nach den dänischen Inseln (Moen mit seinen berühmten Kreidefelsen) zum Teil schon von Rostock aus (Anzeigen jeweils in den Tagesblättern). Dampffahren nach dem dänischen Gjedser. (Tageskarten 6 Mk. III. Kl.)

Von Warnemünde, über den Strom mit der großen Kettenfähre, den östlichen Strand entlang, am **Flugplatz** vorüber, am Anfang des Waldes ein wenig auf der Chaussee landeinwärts, **Markgrafenheide,** auch durch elektrische Bahn mit Warnemünde verbunden, gutes Wirtshaus. Dies sowie **Forst-**

haus Schnatermann (auf der östlichen Seite des Breitlings), auch mit Motor- oder Segelboot erreichbar, sind die westlichen Eingangspforten in die große

Rostocker Heide

(mit den Badeorten **Graal** und **Müritz**).

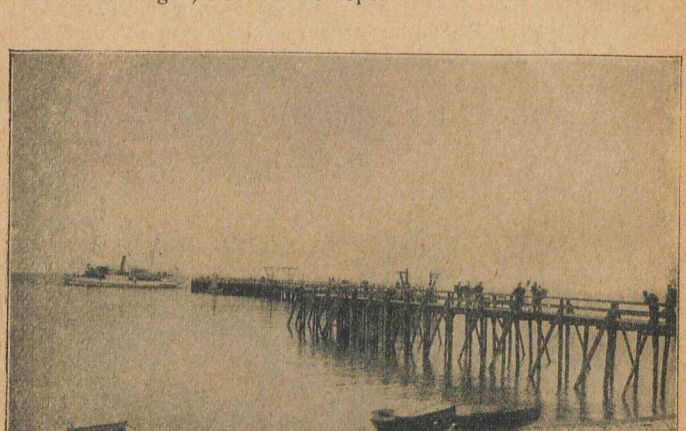
Die Rostocker Heide ist ein prachtvoller Laub- und Nadelwald von etwa 1 Quadratmeile Umfang; auch unmittelbar von Rostock aus gut zu erreichen: Mit der Eisenbahn direkt bis Graal-Müritz oder entweder bis Rövershagen, Schwarzenpfost oder zum Jagdschloß Gelbensande mit der Eisenbahn und von

Arendsee — Strandpromenade und Badeanstalten

hier aus am besten auf einem der schönen zahlreichen Waldwege in durchschn. 2 Stunden quer durch die ganze Heide bis an die Ostsee, zu den beiden idyllisch gelegenen Badeorten **Graal** und **Müritz**. Sehr schön ist z. B. folgender Weg: Von Rövershagen bei der Forstinspektion rechts ab über Wiethagen geradeaus bis zur breiten Fahrstraße der Torfbrücker Schneise, dann diese entlang; hinter deren Knickung nach rechts schlage man am Meilenstein den ziemlich parallel, nur direkter nördlich laufenden Waldweg (links) ein bis zur Wiedortschneise; auf dieser eine kurze Strecke links, dann wieder den Fußweg rechts ab, an der „Elsbeere", vorbei durch den Wald über die Stromschleuse nach Graal.

Rückweg nach Rostock entweder mit Dampfer über Warnemünde oder zu Fuß über Markgrafenheide—Warnemünde (3 bezw. 4 St.) od. mit der Bäderbahn über Rövershagen. Sehenswert in der Heide die mächtige **Borwinseiche** a. d. Mitte des einstündigen Wegs zwischen Schnatermann und Markgrafenheide. In der Nähe von Markgrafenheide der stimmungsvolle **Kanal.** (Kanalfahrt zwischen Schnatermann und Markgrafenheide.)

Anmerkung: Bei Fußwanderungen durch die Rostocker Heide ist es gut, sich mit der Spezialkarte zu versehen.



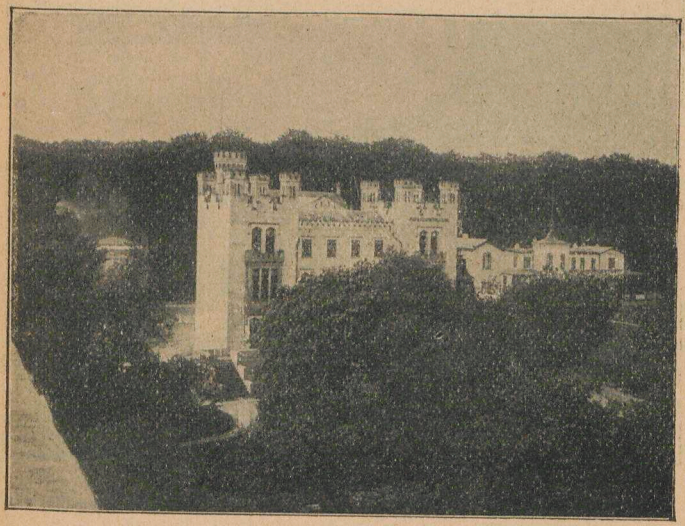
Heiligendamm — Landungsbrücke

Doberan und Heiligendamm.

Eine halbe Stunde mit der Rostock—Wismarer Eisenbahn, besser steigt man schon in **Parkentin** oder **Althof** aus; von dort durch schönen Hochwald in 1½ bezw. ¾ Stunden zu Fuß nach **Doberan** (5370 Einwohner). Hauptsehenswürdigkeit: Im Osten der Stadt die romantisch gelegene, in reinstem gotischen Stil erbaute **Abtei-Kirche** mit ihren zum Teil durch ihre urwüchsige Derbheit höchst originell wirkenden Grabinschriften. In der Kirche sind zahlreiche mecklenburgische Fürsten und deren Gemahlinnen bestattet.

Im Westen der Stadt der **Tempelberg** (schöne Aussicht, Wirtschaft); daran anschließend der **Kellerswald** mit schönen Spazierwegen.

Mit Pribislav, dem Sohne des heidnischen Fürsten Niklot, begann die Christianisierung Mecklenburgs. In dem nahen **Althof** errichtete Pribislav die erste christliche Kirche Mecklenburgs, in der auch die Gattin Pribislavs, Woizlawa, einer nordischen Königstochter, bestattet ist. Das hier s. Zt. errichtete Kloster wurde nach seiner Zerstörung in Doberan wieder aufgebaut. Reste der alten Klostergebäude sind hier noch heute erhalten.



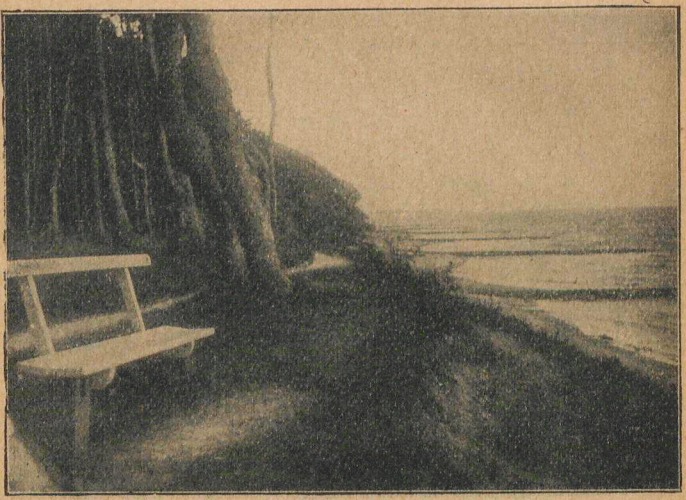
Heiligendamm — Burg Hohenzollern

Der schönste Ausflugsort bleibt **Heiligendamm,** das älteste (1793 von Friedrich Franz I. gegründete) Seebad Deutschlands (mit der Kleinbahn vom Doberaner Bahnhof ab im Anschluß an die Züge der Rostock-Wismarer Bahn 25 Minuten). Für Fußgänger unbeschwerlicher und genußreicher Spaziergang (6 km) vom Bahnhof Doberan aus zunächst durch die Stadt, dann auf schnurgerader, schattiger Allee an den durch schöne und hochgewachsene **Buchenbestände** berühmten Wald; durch diesen auf guten Waldwegen nach Heiligen-

damm. Westlich davon am steil abfallenden Strand der romantische **Gespensterwald** mit seinen bizarren Baumformen (Spiegelsee).

Die Kühlung, Brunshaupten und Arendsee.

Von Rostock über Doberan, Reddelich mit der Eisenbahn, dann zu Fuß auf dem sogen. Jägersteig nach Brunshaupten. Auf der Mitte des Weges die ausgedehnten herrlichen Waldungen der Wittenbecker oder Diedrichshäger **Kühlung** (Diedrichshäger Berg 128 m, die höchste Bodenerhebung Mecklenburgs).



Heiligendamm — Gespensterwald

Dann hinunter an die See nach **Brunshaupten,** das durch Waldwege am Meer entlang mit dem sich unmittelbar anschließenden **Arendsee** verbunden ist (Brunshaupten und Arendsee auch von Heiligendamm aus mit Strandbahn erreichbar). — Von Brunshaupten eine Stunde entfernt der **Bastorfer Leuchtturm** (Landweg östlich ab von der Dorfstraße). Rundsicht über die ganze mecklenburgische Küste, Lübecker Bucht, Holstein und die dänischen Inseln.

Anm. **Dänemark** und **Schweden** sind von Rostock infolge der internationalen Verbindung über Warnemünde—Gjedser—Kopenhagen ganz besonders bequem zu erreichen. Schweden auch noch näher über Saßnitz-Trelleborg, direkte Züge.

Die Vorlesungen des Sommer-Semesters 1928.

Theologische Fakultät.

Prof. **Baumgärtel:**
Erklärung des Buches Jesaja. 4stdg.
Theologie des Alten Testaments. 4stdg.
Alttestamentliches Seminar (Messianische Weissagungen). 4stdg.
Repetitorium im Hebräischen, verbunden mit Lektüre, nur für ältere Semester in noch zu bestim. Stunde.

Prof. **Brunstäd:**
Dogmatik I. 5stdg.
Christentum und Wirtschaft (Hauptprobleme der Sozialethik). (Für Hörer aller Fakultäten.) 1stdg.
Systematisches Seminar (Altprotestantische Dogmatik). 2stdg.

Prof. **Büchsel:**
Johannesevangelium. 4stdg.
Hebräerbrief. 1stdg.
Apostolisches Zeitalter. 3stdg.
Neutestamentliches Seminar (Glaube im N. T.). 2stdg.

Prof. **Hupfeld:**
Einführung in das theologische Studium (Enzyklopädie). 2stdg.
Typen ethischer Lebensgestaltung (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Praktische Theologie I (Lehre von Kirche und Amt, Kirchenkunde und Kirchenverfassung, religiöse Volkskunde, Seelsorge und Gemeindepflege). 4stdg.
Praktisch-theologisches Seminar:
a) homiletische Abteilung. 2stdg.
b) katechetische Abteilung. 2stdg.

Lic. Dr. **Jepsen:**
Erklärung der Psalmen. 4stdg.
Alttestamentliches Proseminar (Kursorische Lektüre ausgewählter nachexilischer Schriften). 2stdg.
Hebräische Elementargrammatik (als Vorbereitung auf das Hebraikum). 5stdg.
Neutestamentliches Proseminar (Kurs. Lektüre der katholischen Briefe). 1stdg.

Prof. **von Walter:**
Kirchengeschichte III (Reformation und Gegenreformation). 4stdg.
Dogmengeschichte. 4stdg.

Kirchengeschichtliches Seminar (Luthers große Reformationsschriften von 1520). 2stdg.

Lic. **Wolf:**
Kirchengeschichte I. 4stdg.
Kirchengeschichtliches Proseminar (Augustins „Konfessionen"). 2stdg.

Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Prof. **Feine:**
Deutsche Rechtsgeschichte. 4stdg.
Deutsches bürgerliches Recht IV. Familienrecht. 4stdg.
Seehandels- und Schiffahrtrecht. 1stdg.
Quellenübungen (Sachsenspiegel u. a.; in Ergänzung der Vorlesung über deutsche Rechtsgeschichte, aber auch selbständig zu hören). 1stdg.
Konversatorium über Handelsrecht. 1stdg.

Prof. **Gieseke:**
Wechsel- und Scheckrecht. 1stdg.
Privatversicherungsrecht. 1stdg.
Arbeitsrecht. 4stdg.
Handelsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.

Prof. **Henle:**
Geschichte des römischen Rechts. 6stdg.
System des römischen Privatrechts. 6stdg.
Deutsches bürgerliches Recht V: Erbrecht. 4stdg.
Übungen im römischen Recht für Anfänger. 2stdg.
Bürgerlich-rechtliche Klausurarbeiten. 2stdg.

Ide:
Buchhaltungstheorie und Buchhaltungsübungen. 2stdg.
Buchhaltungslesen. 1stdg.

Prof. **Mannstaedt:**
Allgemeine Volkswirtschaftslehre. 4stdg.
Volkswirtschaftliche Übungen für Vorgerückte. 2stdg.
Kolloquium über Konjunkturprobleme (Fortsetzung). 14täg. 2stdg.
Doktorandengemeinschaft. 2stdg.

Prof. **Seraphim:**
Geld-, Bank- und Börsenwesen. 3stdg.
Zehn Jahre bolschewikische Wirtschaftspolitik (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Anfängerübungen. 2stdg.
Statistische Übungen. 14täg. 2stdg.
Doktorandengemeinschaft. 2stdg.

Dr. **Schwenn:**
Lateinkursus für Juristen (Gajus). 2stdg.

Prof. **Tatarin-Tarnheyden:**
Einführung in die Rechtswissenschaft, öffentlich-rechtlicher Teil (für Hörer aller Fakultäten). 2stdg.
Staatsrecht. 4stdg.
Steuerrecht. 2stdg.
Staatsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten (auch für Nationalökonomen). 2stdg.

Prof. **Wachenfeld:**
Strafrecht. 4stdg.
Zwangsvollstreckungsrecht. 1stdg.
Konkursrecht und Konkursverfahren. 2stdg.
Strafrechtliche Übungen mit schriftl. Arbeiten. 2stdg.
Anleitung zu größeren kriminalwissenschaftlichen Arbeiten. Prss. et gr.

Prof. **Walsmann:**
Einführung in die Rechtswissenschaft, privatrechtlicher Teil (für Hörer aller Fakultäten). 2stdg.
Deutsches bürgerliches Recht I: Allgemeine Lehren. 4stdg.
Übungen im bürgerlichen Recht für Anfänger (auch für Nationalökonomen) mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.
Übungen im bürgerlichen Recht für Vorgerückte, mit schriftlichen Arbeiten. 2stdg.
Konversatorium über deutsches bürgerliches Recht II: Schuldrecht. 2stdg.

Dr. **Weber:**
Die gegenwärtigen Probleme der deutschen Steuerpolitik. 1stdg.

Dr. **Weigmann:**
Sozialpolitik. 2stdg.
Theoretische Statistik. 2stdg.
Weltwirtschaftliche Probleme der Gegenwart (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Übungen zur Betriebswirtschaftslehre (mit Besichtigungen). 2stdg.
Kolloquium über Wirtschafts- und Kultursoziologie. 14täg. 2stdg.

Prof. **Wenzel:**
Allgemeine Staatslehre. 2stdg.
Völkerrecht. 4stdg.
Verwaltungsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten (auch für Nationalökonomen). 2stdg.
Lektüre mecklenburgischer Verfassungs- und Verwaltungsgesetze. 1stdg.

Konversatorium über den Völkerbund und den Friedensvertrag von Versailles (auch für Nationalökonomen). 1stdg.
Staats- und völkerrechtliches Seminar. 14täg. 2stdg. Prss. et gr.

Medizinische Fakultät.

Dr. **Bischoff:**
Diagnostischer Kurs am Krankenbett des Kindes. 1stdg.
Moderne medikamentöse Therapie der Kinderkrankheiten. 1stdg.

Dr. **Braun:**
Kosmetische Hautleiden und ihre Behandlung.
Nichtvenerische Genitalerkrankungen.

Prof. **Brüning:**
Kinderklinik und Poliklinik. 2stdg.
Die Ernährung und Pflege des gesunden Säuglings. 1stdg.

Prof. **von Brunn:**
Geschichte der Medizin (Mittelalter und Neuzeit) mit Demonstrationen, pr. 1stdg.
Einführung in das Studium der Medizin. 1stdg.
Schulgesundheitspflege mit Führungen. 1stdg. pr.

Prof. **Burchard:**
Kursus der Röntgendiagnostik. 1stdg.
Röntgenkursus für Studierende d. Zahnheilkunde. 1stdg.

Prof. **Büttner:**
Gynäkologisches Kolloquium. 2stdg.
Geburtshilfliches Seminar (für Fortgeschrittene). 2stdg.

Prof. **Curschmann:**
Medizinische Klinik. 7stdg.
Diagnostisches Kolloquium. 1stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl. prss. et gr. (zus. mit Prof. Stahl, Deusch).

Prof. **Deusch:**
Kurs der therapeutischen und diagnostischen Technik bei inneren Krankheiten. 2stdg.
Kurs der physikalischen Diagnostik für Fortgeschrittene. 2stdg.
Ärztliche Gutachtertätigkeit bei inneren Krankheiten mit praktischen Übungen (nur für Fortgeschrittene). 1stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl. prss. et gr. (zus. mit Prof. Curschmann, Stahl).

Prof. **Eggers:**
Einführung in die medizinische Klimatologie mit besonderer Berücksichtigung chirurg. Krankheiten. 2stdg.

Prof. **Elze:**
Anatomie des Menschen III: Zentralnervensystem, Sinnesorgane. 5stdg.
Periphere Leitungsbahnen (Nerven und Gefäße). 2stdg.
Histologischer Kurs. 6stdg. (Zus. mit Prof. Hertwig).

Prof. **Felke:**
Physikalische und biologische Grundlagen der Strahlentherapie (insbesondere der Haut). 2stdg.

Prof. **Fischer:**
Spezielle pathologische Anatomie. 5stdg.
Kurs der pathologischen Histologie. 4stdg.
Sektionskurs:
a) für alle Teilnehmer. 2stdg.
b) Einzelübungen nach Verabredung.

Prof. **Franke:**
Chirurgischer Operationskurs. 8stdg.

Prof. **Frey:**
Experimentelle Toxikologie. 3stdg.
Arzneiverordnungslehre. 2stdg.
Arbeiten im Institut. Tgl., prss. et gr.

Prof. **Fröhlich:**
Physiologie I (Stoffwechsel). 6stdg.
Selbständige wissenschaftliche Arbeiten für Vorgeschrittene. Tgl., prss. et gr.

Prof. **Frieboes:**
Klinik und Differentialdiagnose der Hautkrankheiten. 4stdg., pr.
Klinik der Geschlechtskrankheiten. 1½stdg., pr.
Biologisch-experimentelle Grundlagen für die Bewertung der Dermatosen. 1stdg., pr.
Arbeiten für Vorgerücktere im Laboratorium. Täglich, außer So., gr.

Prof. **Ganter:**
Pathologische Physiologie II. Teil (Atmung, Kreislauf, Nieren, Nervensystem), zugleich als Einleitung in die innere Medizin. 2stdg.
Medizinische Poliklinik. 2½stdg. Distriktspoliklinik.
Kursus der physikalischen Diagnostik (Perkussion und Auskultation für Anfänger). 2stdg., theoretisch 1stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Täglich, prss. et gr.

Dr. **Heine:**
Demonstrationskurs der speziellen pathologischen Anatomie. 4stdg.
Spezielle Pathologie der Mundhöhle (für Zahnärzte). 1stdg.
Über die Lehre von den Geschwülsten. 1stdg.

Prof. **Hertwig:**
Anatomie des Menschen. I: Allgemeine Anatomie und Gewebelehre mit praktischen Übungen. 4stdg.
Mikroskopische Anatomie der Organe des Menschen. 2stdg.
Histologischer Kurs. 6stdg. (zus. m. Prof. Elze).

Dr. **Hueck:**
Chirurgische Poliklinik mit Operationsübungen. 2stdg.
Chirurgische Diagnostik (mit Demonstrationen) einschl. Röntgendiagnostik. 2stdg. (zus. m. Prof. Lehmann).

Dr. **Idel:**
Geburtshilflicher Untersuchungskurs. 2stdg.

Prof. **Körner:**
Klinik der Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten (nur für Studierende, die schon einen Spiegelkurs gehabt haben). 3stdg.
Kursus der Oto-, Rhino- und Laryngoskopie. 2stdg.

Prof. **von Krüger:**
Physiologische Chemie II (spez. Teil). 3stdg.
Physiolog.- und kolloid-chemisches Praktikum. 3stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Täglich. prss. et gr.

Prof. **Lehmann:**
Allgemeine Chirurgie. 2stdg.
Chirurgische Diagnostik (mit Demonstrationen) einschl. Röntgendiagnostik. 1stdg. (zus. m. Dr. Hueck).
Cystoskopischer Kurs. 1stdg.

Dr. **Mans:**
Augenspiegelkursus und Funktionsprüfung. 2stdg. (zus. m. Prof. Peters).
Augenpoliklinik. pbl. 1stdg.

Prof. **Moral:**
Klinik der Mund- und Zahnkrankheiten. 5stdg., pr.
Klinische Technik. 1stdg., pr.
Besprechung neuerer Arbeiten. 1stdg., pbl.
Kursus der technischen Zahnheilkunde. Ganztägig, Mo—So, pr.
Arbeiten im wissenschaftlichen Laboratorium. Prss. et gr.

Prof. N. N.:
Chirurgische Klinik. 6stdg. (mit anschließenden Operationen).

Dr. **Partsch:**
Orthopädie einschl. Massage. 2stdg.
Unfallheilkunde. 1stdg.
Allgemeine Chirurgie und ausgewählte Kapitel der speziellen Chirurgie für Zahnärzte. 2stdg.

Prof. **Peters:**

Augenärztliche Klinik. 3stdg.

Augenspiegelkursus und Funktionsprüfung. 2stdg. (zus. m. Dr. Mans).

Prof. **Poppe:**

Die Krankheitserreger, ihr Wesen und ihre Bedeutung mit Demonstrationen und Lichtbildern (für Hörer aller Fakultäten). 2stdg.

Anleitung zu bakteriologischen und serologischen Arbeiten für Mediziner und Naturwissenschaftler. Tgl. prss.

Gesundheitspflege der Haustiere. 2stdg.

Dr. **Reinmöller:**

Zahnärztlicher Cperationskurs. 3stdg.

Kursus der konservierenden Zahnheilkunde am Patienten. ½täg. Mo—Fr.

Kursus der konservierenden Zahnheilkunde am Phantom. 5 × ½täg. (zus. m. Dr. Peter).

Einführung in die Zahnheilkunde (nur für Mediziner). 1stdg.

Ausgewählte Kapitel aus der gerichtlichen und sozialen Zahnheilkunde. 1stdg.

Prof. **Reiter:**

Sozialhygiene der Berufsarbeit (für Mediziner, Volkswirtschaftler und Juristen). 1stdg.

Fortpflanzungs- und Rassenhygiene (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.

Wesen und Bekämpfung sozial-hygienisch wichtiger Erkrankungen. 1stdg.

Sozialhygienisches Seminar (für Mediziner, Volkswirtschaftler und Juristen). 1½stdg.

Sechste sozialhygienische Studienfahrt (in das rheinisch-westfälische Industriegebiet) am Schluß des Semesters (nur für Teilnehmer des sozialhygienischen Seminars). Gr.

Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Gebiete der biologisch-hygienischen Problemstellung. Gr.

Prof. **Rosenfeld:**

Psychiatrische Klinik. 4stdg.

Die Lokalisationslehre im Großhirn. 1stdg.

Über Psychotherapie und psychotherapeutische Methoden. 1stdg.

Arbeiten im Laboratorium der psychiatrischen Klinik. Gr. und pr.

Psychiatrisches Kolloquium aus den Grenzgebieten der Pyschopathologie (insbesondere über Psychoanalyse) (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.

Prof. **Sarwey:**
Frauenklinik mit Krankendemonstrationen und Geburtsbeobachtungen. 4stdg.
Geburtshilfliche Operationslehre mit Phantomübungen. 4stdg.
Geburtshilfe in Projektionsbildern. 2stdg.

Prof. **Scharnke:**
Gerichtliche Psychiatrie mit Demonstrationen wechselnd in Gehlsheim und in der Universität. 1stdg.
Poliklinische Krankenvorstellungen, Poliklinik am Blücherplatz. 1stdg.
Psychiatrisch-neurologische Diagnostik mit praktischen Übungen. 1stdg. in Gehlsheim.
Kriminalpsychologie. 1stdg.

Prof. **Schwarz:**
Frakturen und Luxationen (allgemeine Frakturlehre u. Klinik d. Frakt. u. Luxationen). 2stdg.
Verbandskurs. 2stdg.

Prof. **Stahl:**
Einführung in die Diagnostik organischer Nervenkrankheiten. 1stdg.
Kurs der mikroskopischen und chemischen Untersuchungsmethoden. 1½stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl. prss. et gr. (zus. m. Prof. Curschmann u. Prof. Deusch).
Propädeutischer Kurs der inneren Medizin für Zahnärzte. 4stdg.

Dr. **Triebenstein:**
Augenärztliches Kolloquium, pbl. 1stdg., Augenklinik.
Einführung in die Anatomie und Psychiologie des Auges, pbl. 1stdg., Augenklinik.

Prof. **von Wasielewski:**
Hygienisches Seminar: Besprechung gesundheitlicher Tagesfragen; auch für Nichtmediziner. 14 täg., 1½stdg., prss. et gr. Mit Führungen und Studienfahrt am Semesterschluß.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten über Hygiene (einschl. Sozialhygiene, Bakteriologie und Immunitätslehre). Täglich (zus. m. Dr. Winkler).
Einführung in die Mikrobiologie mit bakteriologisch-parasitol. und Sterilisationskurs für Studierende der Medizin- und Zahnheilkunde, auch Vorkliniker, Naturwissenschaftler und Pharmazeuten (zus. m. Dr. Winkler). 4½stdg.
Immunitätslehre und Impfwesen. Mit Impfkursus und serologischen Übungen. 2stdg., prss. für vorgerückte Mediziner. (Zus. m. Dr. Winkler.)

Grundlagen der allgemeinen und sozialen Hygiene, II. Teil. Mit Führungen. 1½stdg.

Dr. **Winkler:**

Anleitungen zu wissenschaftlichen Arbeiten über Hygiene (einschl. Sozialhygiene, Bakteriologie und Immunitätslehre). Täglich (mit Prof. v. Wasielewski).

National- und Sozialbiologie. Für Hörer aller Fakultäten. 1stdg.

Einführung in die Mikrobiologie mit bakteriol.-parasitol. und Sterilisationskurs für Studierende der Medizin- und Zahnheilkunde, auch Vorkliniker, Naturwissenschaftler u. Pharmazeuten. 4½stdg. (zus. m. Prof. v. Wasielewski).

Immunitätslehre und Impfwesen. Mit Impfkursus und serologischen Übungen. 2stdg. prss. für vorgerückte Mediziner (zus. m. Prof. v. Wasielewski).

Philosophische Fakultät.

Dr. **Bauch:**

Morphologie und Systematik einheimischer Blütenpflanzen (verbunden mit Bestimmungsübungen). 3stdg.

Botanische Exkursionen, pr. Alle 14 Tage bis 3 Wochen.

Übungen im Untersuchen und Bestimmen von Moosen, Farnen und Flechten. 1stdg.

Fräulein **Becker:**

Translation of English Prose (Twentieth Century England).

Reading and translation of English Poetry.

Translation of a German Text.

Schriftliche Arbeiten. 2stdg.

Prof. **Björkman:**

Schwedisch für Anfänger: Einführung in die Grammatik und Konversation mit Interpretation eines neueren schwedischen Schriftstellers. 2stdg.

Schwedisch für Fortgeschrittene: Lektüre schwierigerer Texte mit Gesprächsübungen, schriftl. Übersetzungsübungen ins Schwedische und Referaten. 2stdg.

Litterära porträtt av nyare svenska och norska diktare (in schwedischer Sprache). Forts. publ. et gr. 1stdg.

Geschichte der neueren schwedischen Literatur (mit deutsch-sprachigen Proben). Forts. publ. et gr. 1stdg.

Konversation på svenska över dagliga samtalsämnen. 1stdg.

Norwegisch: Einführung ins landsmaal. Grammatik und Lektüre eines neueren Landsmaalsautors. 1stdg.

Norwegisch-Dänisch: Einführung an Hand der Interpretation eines neueren Schriftstellers. 1stdg.

Dr. **Burkamp:**

Philosophische Systeme der Neuzeit bis Kant. 2stdg.
Die Grundprobleme der Philosophie der Gegenwart. 1stdg.
Philosophische Übungen über den Vorstellungsbegriff. pg. einmal wöchentlich. 2stdg.

Prof. **Correns:**

Entstehen der Mineralien und Gesteine. 4stdg.
Übung zur Kenntnis der wichtigsten Mineralien und Gesteine. 2stdg.
Petrographische und geologische Exkursionen, gemeinsam mit Prof. Schuh und Dr. Klähn, mit Seminar darüber. Nach Verabredung alle 14 Tage 2stdg. pr. et gr.
Spezielle optische Untersuchungsmethoden pr. Nach Verabredung. 2stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tägl. außer So. nachm.

Dumas:

Technik der Stimme. 1stdg. Oeff. u. gr.
Sprachtechnik und Vortragskunst mit praktischen Übungen. 2 Kursstunden zu je 5—10 Teilnehmern. 2stdg.

Prof. **Erhardt:**

Psychologie. 4stdg.
Geschichte der deutschen Philosophie nach Kant bis zur Gegenwart. 3stdg.
Übungen über die Kritik der reinen Vernunft. pg.

Prof. **Falckenberg:**

Meteorologisches Praktikum für Fortgeschrittene. Tgl.
Meteorologisches Praktikum für Anfänger. 4stdg.

Prof. **Friederichs:**

Entomolog. Praktikum. Tgl. außer So. (zus. m. Prof. Schulze).
Land- und forstwirtschaftliche Entomologie. 4stdg.
Medizinische Entomologie (Insekten als Erreger und Überträger von Krankheiten). 1stdg.
Entomologisches Praktikum. Mit Exkursionen. Tgl. (zus. m. Prof. Schulze).

Prof. **Füchtbauer:**

Experimentalphysik (Mechanik, Akustik, Optik). 4stdg.
Physikalische Übungen (für Mediziner u. Pharmazeuten 4stdg.). 8stdg.
Physikalisches Seminar (Kolloquium, mit Prof. Hund) alle 14 Tg. pg. 2stdg.
Wissenschaftliche Arbeiten pr. Tgl. außer So nachm.

Prof. **Furch:**
Einführung in die höhere Mathematik. 4stdg.
Darstellende Geometrie mit Übungen. 4stdg.
Ausgewählte Kapitel der Analysis (mit Seminar). 2stdg.

Dr. **Gehrig:**
Zeichen- und Malexkursionen, für Anfäng. u. Fortgeschritt. 4stdg. (Rostock u. Umgegend, Doberan, Güstrow).
Übungen im Skizzieren nach Präparaten; Tier und Pflanze. 2- u. 4stdg.

Prof. **Geffken:**
Platon. 3stdg.
Herodot. 2stdg.
Klassisch-philologisches Seminar: Griechische Epigramme. 2stdg.

Prof. **Golther:**
Geschichte der deutschen Dichtung im Zeitalter der Klassiker (1748—1832). 4stdg.
Einführung in die altnordische Altertumskunde und Dichtung. 2stdg.
Seminar, Gotisch. 2stdg.

Prof. **von Guttenberg:**
Allgemeine Botanik II (Pflanzenphysiologie), für Naturwissenschaftler und Pharmazeuten. 4stdg.
Allgemeine Botanik für Mediziner, bestehend aus der Vorlesung über Pflanzenphysiologie und einem Praktikum der Zellen- und Gewebelehre. 4stdg. Praktikum für 1. Semester 2stdg., für spätere Semester 2stdg.
Botanisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger und Fortgeschrittene (Naturwissenschaftler und Pharmazeuten). 4stdg.
Großes botanisches Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Täglich.

Prof. **Helm:**
Persius und Jubenal. 4stdg.
Platons Symposion. 2stdg.
Klass.-phil. Seminar: Minucius Felix. 2stdg.

Prof. **Hohl:**
Griechische Geschichte I. 4stdg.
Übungen im hist. Seminar II für alte Geschichte. 2stdg.

Prof. **Honcamp:**
Agrikulturchemie I. Teil. 2stdg.
Agrikulturchemisches Praktikum. Täglich (zus. m. Prof. Wiessmann).

Prof. **Hund:**
Mechanik (allgem. Mechanik und Mechanik der starren Körper) mit Übungen. 5stdg.

Bau der Molekeln und Kristallgitter. 2stdg.
Physikalisches Seminar (Kolloquium) pg. 14tg. 2stdg. (zus. m. Prof. Füchtbauer).

Prof. **Imelmann:**
Englische Sprachgeschichte. 3stdg.
Englische Romantik. 3stdg.
Englisches Seminar: Shakespearelektüre. 2stdg.
Repetitorium (sprach- und literaturgeschichtl.). 2stdg.

Prof. **Katz:**
Einleitung in die Philosophie. 2stdg.
Medizinische Psychologie. 2stdg.
Pädagogische Zeitfragen. 1stdg.
Übungen zur Psychologie. 1stdg.
Wissenschaftliche Arbeiten. Tgl.

Dr. **Keller:**
Komplex- und Gestaltpsychologie mit Demonstrationen.
Zeugenaussage und Tatbestandsermittlung.

Dr. **Klähn:**
Geologie von Europa, unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands, pr. 1stdg.
Palaeobiologie der niederen Tiere, pr. 2stdg.

Prof. **Krause:**
Einheimische Pilze. 1stdg.

Prof. **von Lücken:**
Die griechische Kunst von den Anfängen bis zum Beginn der klassischen Zeit. 3stdg.
Meisterwerke antiker Plastik (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Archäologische Übungen. 2stdg.

Prof. **Poebel:**
Sumerische Übungen (oder Sumerisch für Anfänger). 2stdg.
Arabisch (Assyrisch-Babylonisch, Syrisch, Biblisch-Aramäisch oder Hebräisch) für Anfänger oder Fortgeschrittene. 2stdg.
Geschichte des Alten Vorderen Orients mit besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zur israelitischen und jüdischen Geschichte. 2stdg.
Überblick über die babylonischen Mythen und Sagen 1- od. 2stdg.
Altkanaanäische Inschriften (nur Kenntnis des Hebräischen erforderlich). 1- oder 2stdg.

Prof. **Sedlmaier:**
Deutsche Baukunst des Mittelalters. 3stdg.
Kunstdenkmäler Mecklenburgs (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.

Kunstgeschichtliche Übungen: Backsteingotik, mit Exkursionen, pr. 2stdg.

Dr. **Schmitt:**
Klass.-phil. Seminar. Lateinische und griechische Stilübungen. 1stdg.
Latein, I. Kurs. Einführung in die Elementargrammatik. 3stdg.
Latein, II. Kurs. Leichte Lektüre. 2—3stdg.
Latein, III. Kurs. Lektüre für Fortgeschrittene. 2- bis 3stdg.

Prof. **Schuh:**
Geologie I. (Allgemeine Geologie), pr. 3stdg.
Geologisches Praktikum (Versteinerungskunde), pr. 2stdg.
Petrographische und geologische Exkursionen, gemeinsam mit Prof. Correns und Dr. Klähn, mit Seminar darüber nach Verabredung, pr. et gr.
Anleitung zu selbständigen Arbeiten aus dem Gebiete der Geologie, pr. Täglich, außer So.

Prof. **Schüssler:**
Allgemeine Geschichte im Zeitalter des Absolutismus, 1660—1789, pr. 4stdg.
Weltgeschichte der Neuzeit im Überblick, zugleich Einführung in die Probleme der neueren Geschichte, pr. (für Hörer aller Fakultäten). 2stdg.
Historisches Seminar: Übungen, pr. 2stdg.

Prof. **Schulze:**
Allgemeine Zoologie für Biologen u. Mediziner. 4stdg.
Oekologische Tiergeographie, gr. 1stdg.
Großes zool. Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Täglich außer So.
Entomolog. Praktikum. Täglich, außer So. (zusammen mit Prof. Friederichs).
Kleines zool. Praktikum für Biologen und Mediziner. 4stdg.
Zoolog. Kolloquium, gr. 2stdg. alle 14 Tage.
Zoolog. Exkursionen nach besond. Ankündigung.

Dr. **Schwenn:**
Literatur im Zeitalter Julians. 2stdg.
Primitive Religion. 1stdg.

Prof. **Spangenberg:**
Europäische Geschichte im hierarchischen Zeitalter (11.—13. Jahrhundert). 4stdg.
Historische Übungen, pr. 2stdg.

Lektor **Spehr:**
Exercices de style et de grammaire. 2stdg.

Repetitorium der französischen Literatur (XVIIIe et XIXe Siècle). 2stdg.
Lecture expliquée d'un texte français. 2stdg.
Konversation. 2stdg.

Prof. **Stoermer:**
Ausgewählte Kapitel der organ. Chemie. 3stdg.
Methodik der organischen Synthese. 2stdg.
Gerichtlich-toxikolog. Chemie für Pharmazeuten. 2stdg.
Übungen in der organ. Abteilung:
a) Großes chem. Praktikum,
b) Kleines chem. Praktikum,
c) Leitung wissenschaftl. Arbeiten. Täglich.
Übungen für Mediziner gemeinsam mit Prof. Walden. 3stdg.
Übungen in gerichtl.-chem. Analyse für Pharmazeuten.

Prof. **Teuchert:**
Deutsche Dichtung des 19. Jahrh. von der Romantik bis zum Beginn des Naturalismus. 4stdg.
Einführung in das Studium der deutschen Philologie und der Deutschkunde, gr. et publ. 1stdg.
Volkskundliche Übungen über Märchen und Sage in der Dichtung. 2stdg.

Prof. **Ule:**
Geographie von Asien. 5stdg.
Ausgewählte Kapitel aus der Anthropogeographie. 2stdg.
Geographisches Seminar. 4stdg.
Praktische Übungen. Täglich.
Exkursionen und Kolloquium, gemeinsam mit den Geologen.
Kolloquium für Auslandsdeutschtum.

Dr. **Ulich:**
Physikalische Chemie für Naturwissenschaftler und Mediziner (Experimentalvorlesung). 2stdg.

Prof. **Wachs:**
Die Entwicklung des Frosches als Beispiel organischer Gestaltung. 2stdg.
Geschlechtsbestimmung und Intersexualität. 1stdg.
Ausgewählte Kapitel aus der vergleichenden Physiologie (Farben- und Formensinn bei Insekten etc.). 1stdg.
Lebensbilder aus der Tierwelt. Mit Lichtbildern nach Naturaufnahmen (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Zoologische Exkursionen. So oder Stg. nach besond. Ankündigung.

Prof. **Walden:**
Zeigt seine Vorlesungen über anorganische Chemie usw. später an.

Prof. **Weisgerber:**
Muttersprache und Geistesbildung (für Hörer aller Fakultäten). 1stdg.
Einführung in das Sprachstudium. I. Die vergleichend-historische Sprachforschung. 2stdg.
Grundzüge der slawischen Philologie. 1stdg.
Sprachwissenschaftliches Seminar:
a) Altlateinische Inschriften. 2stdg.
b) Die Sprachinhalte und ihre Erforschung. 2stdg.

Prof. **Wiessmann:**
Agrikulturchemisches Praktikum (zusammen mit Prof. Honcamp). Täglich.
Futtermittelkunde. 1stdg.
Ausgewählte Kapitel der Bodenkunde. 1stdg.

Prof. **Will:**
Systematische Zoologie. Wirbeltiere. 4stdg.
Fortpflanzung, Vererbung, Geschlechtsbestimmung. Für alle Fakultäten. 2stdg.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Täglich.

Lic. **Wolf:**
Griechisch für Anfänger. 4stdg.
Griechisch für Fortgeschrittene. 4stdg.

Prof. **Zenker:**
Einführung in das Studium der französischen Philologie. 4stdg.
Romanische Metrik. 2stdg.
Romanisches Seminar: Molières Misanthrope. 2stdg.

Landesökonomierat Dr. **Zimmermann:**
Krankheiten und Schädigungen der Kulturpflanzen, erläutert am lebenden Material (Demonstrationsvorträge und Exkursionen). 1stdg.

Turnen und Sport.

1. Turnlehrerbildungskursus unter Leitung von Prof. Dr. **Ule,** Schröderstraße 48, und unter Mitwirkung von Turn- und Sportlehrer **Ebert,** Dr. med. **Wolter** und Turn- und Sportlehrer **Zeplin.**
   1. Kursus, 3 Semester (Prüfung 1929)
   2. Kursus, 1. Semester (Prüfung 1930).
2. Leibesübungen: Gymnastik, Leichtathletik, Rasenspiele, Reiten, Flugunterricht, Schießen; im bes. jeglicher Wassersport (Schwimmen, Rudern, Segeln).

Allgemeine Bemerkungen.

Die Vorlesungen beginnen etwa in der letzten Aprilwoche. Die Immatrikulation findet vom 20. April bis 15. Mai statt; nach dem 3. Mai erhöht sich jedoch die Immatrikulationsgebühr. Vorzulegen sind: Reifezeugnis und zwei Lichtbilder in der Größe von etwa $4\frac{1}{2} : 5$ cm.

Die Universität gewährt bedürftigen und befähigten Studierenden vom 2. Semester an unter gewissen Voraussetzungen Honorarerlaß oder Stipendien, unter Umständen auch beide Vergünstigungen nebeneinander. Studierende im 1. Semester erhalten unter Umständen vom Wirtschaftskörper Vergünstigungen.

Beispiel für die Kosten eines Semesters:

Immatrikulationsgebühr	Mk.	10.—
Auditoriengeld	„	30.—
Studentenschaftsbeitrag	„	10.—
Kranken- und Unfallversicherung	„	3.30
20 Vorlesungs-Wochenstunden	„	60.—
	zus. Mk.	113.30

Auskünfte über alle akademischen Berufsfragen werden vom Universitäts-Sekretariat beantwortet (Freiumschlag!). Das ausführliche Vorlesungsverzeichnis ist gegen 40 Pfg. in Briefmarken vom Sekretariat portofrei zu beziehen.

ADLERS ERBEN
G. m. b. H.

Rats- und Universitäts-Buchdruckerei

ROSTOCK
Fernruf 271 / Hopfenmarkt 32

Spezialität:
Dissertationen

Oeffentliche Kur- und Warmbadeanstalt

Feldstr. 2a
Fernruf 3166

Größte u. schönste Warmbade-anstalt beider Mecklenburg

❖

Winter u. Sommer geöffnet

❖

Kurbäder jeder Art

❖

Massagen und Packungen
durch ärztlich geprüftes Personal.

BARBERINA

KÜNSTLER-
SPIELE

Vornehmste
Vergnügungsstätte
Mecklenburgs!

Kein Weinzwang
Solide Preise

Blücher-
straße 23
Tel. 150

Bar stilvoll
elegant
behaglich

Delikat schmeckt der

Käse

aus d. Butterhandlung **Kunella**

Die Vorlesungen des Sommer-Semesters 1928.

Theologische Fakultät.

Prof

Buches Jesaja. 4stdg.
Alten Testaments. 4stdg.
ches Seminar (Messianische Weis-
4stdg.
m Hebräischen, verbunden mit Lektüre,
re Semester in noch zu bestim. Stunde.

Prof

5stdg.
und Wirtschaft (Hauptprobleme der
(Für Hörer aller Fakultäten.) 1stdg.
Seminar (Altprotestantische Dog-
dg:

Prof

elium. 4stdg.
1stdg.
Zeitalter. 3stdg.
ches Seminar (Glaube im N. T.). 2stdg.

Prof

das theologische Studium (Enzyklopädie).

ner Lebensgestaltung (für Hörer aller
1stdg.
eologie I (Lehre von Kirche und Amt,
le und Kirchenverfassung, religiöse Volks-
sorge und Gemeindepflege). 4stdg.
eologisches Seminar:
tische Abteilung. 2stdg.
etische Abteilung. 2stdg.

Lic.

Psalmen. 4stdg.
ches Proseminar (Kursorische Lektüre
nachexilischer Schriften). 2stdg.
ementargrammatik (als Vorbereitung auf
um). 5stdg.
iches Proseminar (Kurs. Lektüre der
Briefe). 1stdg.

Prof

hte III (Reformation und Gegenrefor-
tdg.
hte. 4stdg.

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 038
UB Rostock 05150